

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 14. August.

Es gibt keinen Kodex des Parlamentarismus, dessen Lehren und Theesen jenen der Bibel gleichen, aus welcher die Prediger nicht nur verschiedene, sondern oft ganz entgegengesetzte Texte citiren können, je nachdem sie dieselben für ihre Zwecke brauchen. Wir polemisieren nicht gegen Daniel Szanyi, den gegenwärtig inmitten von Fichten der Ruhe pflegenden Prediger des ungarischen Parlamentarismus, denn nicht er, sondern der bedrängte und zur Leugnung selbst der klarsten Lehren des Parlamentarismus greifende Geist des Pseudo-Municipalismus hat sich durch ihn geäußert.

Die Verwaltungsreformen sollen nun in Angriff genommen werden. Das erste Glied in der Kette dieser Reformen und zugleich die Basis derselben wird die Ernennung der Jurisdiktionsbeamten bilden. Bei dieser Frage wird daher nicht von der Autonomie oder von der Centralisation die Rede sein. Die Ernennung oder die Wahl der Beamten erscheint von diesem Gesichtspunkte aus ganz gleichgiltig. Bei gewählten Beamten ist die vollständige Centralisation und die weitestgehende Ausdehnung der Regierungsmacht denkbar. Ebenso ist bei ernannten Beamten der höchste Grad der Dezentralisation und eine Ausdehnung der lokalen Autonomie bis zur Vernichtung der Staatsgewalt möglich. Bezüglich des Ersteren ist eben Ungarn ein eklatantes Beispiel, wo das Wahlsystem mit einer solchen Centralisation verbunden ist, wie sie nur noch in Frankreich existirt. In der anderen Hinsicht bildet England das Beispiel. Die Frage der Autonomie, Centralisation oder Decentralisation kann daher nicht in der Diskussion über das Wahl- oder Ernennungssystem entschieden werden, sondern durch die Lösung der Frage, wie die Regierung die Autonomie der Komitate und Städte zu organisiren gedenkt.

Die sogenannten Municipalisten wissen dies entweder nicht oder sie wollen es nicht wissen. Sie sehen das Wesen der Autonomie in den ohnehin sehr zweifelhaften Werth besitzenden, weil vom Obergespan, also von der Regierung abhängenden Wahlen, also in etwas, was nie das Grundelement der wirklichen Autonomie war. Es ist dies entweder ein Irrthum oder ein politischer Kniff, und da ein Irrthum kaum vorauszusetzen ist, so muß man zur Ansicht gelangen, daß die

angeblichen Municipalisten den Kampf gegen des Ernennungssystem als politisches Werkzeug benutzen, als Fahne, auf welche sie um falsches Lösungswort schreiben, um Proselyten für die Unabhängigkeitspartei zu machen. Es ist bedauerlich, daß der Hauptkampf sich nun diese Fahne drehen wird. Die Aufmerksamkeit des Landes und der Legislative wird also auch diesmal von dem Wesen der Reform abgelenkt, um auf leere Lösungsworte gerichtet zu werden. Man wird über die Frage, ob Ernennung oder Wahl, debattiren und nicht über die wichtigere Frage, wie die Anforderungen einer guten Verwaltung mit jenen der Autonomie oder die Interessen des Staates und der Gesellschaft mit einander vereinbart werden sollen. Die falschen Municipalisten — denn die wahren Anhänger des Municipalismus sind die Reformer — werden nur die Hemmschuhe einer richtigen Lösung der letzteren Frage bilden. Aber hoffentlich wird der Kampf dahin führen, daß die Jurisdiktionen ohne, ja gegen sie und gerade mit Hilfe des Ernennungssystems eine solche Organisation erhalten werden, daß es endlich an Stelle der einst lärmenden und in neuerer Zeit schon sehr stillen Beamtenrestorationen eine wirkliche Autonomie in Ungarn geben wird.

Vorkäufig wollen wir aber hierüber nicht eingehender sprechen. Wir wollen bloß nach Andeutung der hauptsächlichsten Gesichtspunkte gegen die nicht administrativen, sondern parlamentarischen Lehren der Pseudo-Municipalisten protestiren. Wir legen Protest ein gegen jene These, als ob irgend eine Reform, ob groß oder klein, ohne Befragen der Wähler nicht durchgeführt werden könnte, als ob jede legislative Schöpfung erst vor den Areopag der Wahlbezirke gebracht werden müßte, als ob die Wähler direkt, also nicht mittelbar auf die Verwirklichung der Reformen oder auf die Verschiebung derselben Einfluß nehmen könnten. Dies würde die Gegenwart und die Zukunft des Parlamentarismus untergraben, den Erfolg, ja die Möglichkeit der Reformen ausschließen. Diese Auffassung würde zur Erneuerung des Systems der Instruktionen führen, zum schweizerischen Kantonssystem an Stelle des Parlamentarismus.

Natürlich sprechen wir von der obligatorischen und nicht fakultativen Befragung der Wähler. Der parlamentarische und gouvernementale Opportunismus kann es wohl manchmal mit sich bringen, daß irgend eine große Reformfrage ver-

schoben wird, bis sich die Nation auch im Wege des Wahllattes geäußert hat. Aber das, was bloß Sache des Opportunismus ist, zu einem obligatorischen und allgemeinen Prinzip zu machen; als parlamentarischen Grundsatz aufzustellen, was in solcher Form gleichbedeutend mit der Vernichtung des Parlamentarismus wäre: ist ein großer Irrthum oder eine zur Abwehr provozirende Taktik der falschen Municipalisten. Die Wähler haben auch ohne den Wahllatt Mittel und Wege genug, um ihre Ansicht zu äußern. Es sind dies die öffentliche Meinung, die Presse, Versammlungen, Kundgebungen über das Vorgehen ihrer Abgeordneten oder Petitionen und Adressen an das Parlament. Nachträglich aber können die Wähler durch den Sturz des Abgeordneten, dessen Votum ihren Ansichten widersprochen hat, ihr Verdict fällen. Jede andere, und wir wiederholen, verpflichtende Art der Geltendmachung des Willens seitens der Wähler steht mit dem Parlamentarismus in offenkundigem Widerspruch und wäre ein Rückschritt zum System der Instruktionen, ein Hinderniß jedweden Fortschrittes, ein Massengrab der Reformen.

Der öffentliche Geist Ungarns hat ohnehin nie große Neigung zu Reformen gezeigt. So manche große Säule des modernen ungarischen Staates — und zwar gerade jene, auf die wir am meisten stolz sind — ist ohne oder gerade gegen den Willen der Wähler zu Stande gekommen, und zwar nicht bloß neuestens, sondern auch zur Zeit des Systems der Instruktionen. Wir fragen, ob vielleicht Ludwig Kossuth selbst das System der Instruktionen respektirt hat? Hat Kossuth, als er vom municipalen zum parlamentarischen System überging, etwa früher die Wähler befragt? Wenn wir nun am Beginn einer neuen Reformära unter die Lehren des ungarischen Parlamentarismus einen Satz aufnehmen, welcher selbst zur Zeit des Systems der Instruktionen nicht unbedingt in Geltung war, einen Satz, welcher die Entscheidung über jede wichtige Frage aus dem Palaste der Sándorgasse in die Wahlbezirke bringen könnte: würde dies nicht soviel bedeuten, daß wir mit den Reformfragen nur ein frivoles Spiel treiben, daß wir das ebenso unfruchtbare wie lärmende Korteskabine in den Wahlbezirken der ruhigen und ernstesten parlamentarischen Thätigkeit vorziehen? Es ist überflüssig zu wiederholen, daß wir den Willen der Wähler zumindest in solchem Maße respektiren wie die falschen

## Theaterflitter und Theaterzettel.

— Zur Eröffnung der Theaterausstellung. — (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Im ehemaligen Kunstpavillon der Industrieausstellung im Stadtwaldchen ist jetzt ein kurioses Ding zu sehen: eine kunterbunte Sammlung der mannigfaltigsten Theaterflitter, eine ganze Welt von Theaterflitter, Altes und Neues, Spielerei und Ernst, Plunder und Wertwürdigkeiten, Alles ein wenig durcheinander, wie in einem Karitätenkabinet, das Ganze aber doch umflossen von dem eigenthümlich pikanten Reiz, den seit jeher die Dinge des Theaters für das Publikum gehabt haben. Die Bretterwelt, die Welt des Unwirklichen, die Welt des Scheins war zu allen Zeiten die größte, aber auch sinnfälligste Verkörperung des Poetischen, das lebendig gewordenen Märchen, das, in dieser Form vortragend, die trügste Phantastie in Galopp versetzte, eine ganze große Menge vom Druck der Wirklichkeit befreien, die Menschen, wenn auch nur zum Spiel, aus sich heraus versetzen und ihnen vorgaukeln konnte, sie seien besser als sie sind, sie seien wie sie sein sollten, wie sie oft gar zu gerne sein wollten, wenn ihr Fleisch nicht mächtiger wäre als ihre gute Gesinnung und ihr Willen. Wie edel sind die Menschen im Theater, wie sind sie da Ginz, über die Uebel zu weinen, die Verfehrtheiten zu lachen und die Bosheiten entrüstet zu sein, die außerhalb des Theaters ihr eigenes großes Schuldenkonto bilden! Und wie großartig ist es, aus dem engen Kerker der eigenen Existenz wie

durch Zauber Schlag herausgehoben zu werden und das Leben Anderer zu leben, ein schöneres, freieres, das nicht so verzweifelt alltäglich hinfliehet, in welchem sich noch Wunder ereignen, die merkwürdigsten Verwicklungen, die gerechtesten Lösungen, große Erhebungen, amüante Verzerrungen, Alles zur Vollkommenheit gebracht, in Glanz und Pracht und Schönheit! Freilich, wenn man bei Tage in's Theater kommt, oder hinter die Coullissen blickt, da ist Alles grau, das Gold ist elender Flitter, die Schminkeköpfe sind widerlich und die noch ungeschminnten Schauspieler sind — Menschen. Und dennoch blickt man so gerne hinter die Coullissen und ein ferner Schimmer der Erinnerung an das, was alle diese Dinge und Menschen des Abends in der Beleuchtung der Bühne bedeuten, umspielt sie auch dann noch und verschönert und verklärt uns dieses ganze Gerüste zu einem unserer intensivsten und gesuchtesten Genüsse. Und das wird auch das Glück der seltsamen Ausstellung im Stadtwaldchen ausmachen. Die Freude, die wir an dieser Welt des Scheins haben, macht uns selbst den Schein dieses Scheins, die Erinnerung an denselben, den die tausend und tausend Objekte im Kunstpavillon wecken, anziehend. Hier kann man nicht nur hinter die Coullissen blicken, man kann sich das ganze Theaterleben gleichsam umstülpen, von innen und außen betrachten, an seine Lieblinge unter den Schauspielern durch die mannigfaltigsten Darstellungen und Zeichen sich erinnern lassen, das Theater gleichsam mit Händen greifen, aus seinen Bestandtheilen zusammensetzen, den ganzen Ruhm und Glanz des Schauspielers mit seiner Blödigkeit, Intenstität und geisteshaften Ver-

gänglichkeit in greifbaren Zeichen und Zügen vor sich sehen.

Den Anlaß zu dieser Ausstellung hat ein historisches Datum, die Idee zu ihr vielleicht die internationale Ausstellung in Paris gegeben, in deren kulturhistorischer Abtheilung eine reiche Sammlung von Theatergegenständen, Kostümen, Zuschauerräumen en miniature, Bildern und Aehnlichem zu sehen war. Das Datum bezieht sich auf die Geschichte des ungarischen Theaters. Es sind nämlich hundert Jahre her, daß sich in Ofen eine ungarische Theatergesellschaft konstituirte, wungleich Theaterstücke und Theateraufführungen in Schulen, vornehmen Herrensitzen und auch vor der Öffentlichkeit natürlich auch in Ungarn älteren Datums sind. Aber seit jener Zeit tritt doch eine größere Kontinuität des ungarischen Theaters ein; das Schauspiel konstituirte sich, insofern es Gewerbe ist, damit bietet es der künstlerischen Entwicklung den festen handwerksmäßigen Boden und bereitet die Epoche der Stabilität und organischen Vollendung vor, die mit der Eröffnung des Nationaltheaters in Pest im Jahre 1837 beginnt. Natürlich wäre es nahe gelegen, diese historischen Wechselfälle des ungarischen Theaters in der Ausstellung zur Anschauung zu bringen. Es fehlt auch nicht die Beziehung auf die Vergangenheit, wie sie sich z. B. in einer Sammlung alter Theaterzettel ausdrückt; auch findet sich hier und da eine Erinnerung an die bedeutenden schauspielerischen Kräfte der Vergangenheit; im Ganzen ist aber die Ausstellung wenig historisch. Schauspieler haben sie

Municipalisten. Aber dies muß in gesetzlicher, verfassungsmäßiger und parlamentarischer Form geschehen, ohne daß das Wesen des Parlamentarismus selbst vernichtet würde.

Wir haben eingangs die parlamentarischen Lehren mit jenen der Bibel verglichen, in welcher jeder Prediger den zu seinen Ausführungen nöthigen Text finden kann. Diese Behauptung müssen wir jedoch zum Theil modifizieren. Die eigentliche Bibel der parlamentarischen Lehren ist die englische Parlamentspraxis. In der letzteren wird aber Niemand eine These finden, daß die Reformen erst unbedingt vor die Wähler gebracht werden müssen, ehe das Parlament über dieselben berathen und entscheiden könnte.

Gustav Vetter's.

Budapest, 14. August. Die Meldung von der am 17. September anlässlich der Kaisermanöver stattfindenden Zweikaiser-Begegnung auf Schloß Rohnstok in Preussisch-Schlesien wird folgendermaßen ergänzt: Zu den Kaisern Franz Joseph und Wilhelm II. soll sich nun auch der König von Sachsen gesellen, welcher deshalb am obengenannten Tage auf Schloß Borschen eintrifft.

arrangirt und denen fehlt einmal der Sinn für das Historische, welches darzustellen in diesem Falle besondere Schwierigkeiten bot, auch mannigfache Kenntnisse und Geschicklichkeiten erfordert hätte. Der Schauspieler lebt in der Gegenwart und im Individuellen, den Hauptquellen seiner Kraft und Wirksamkeit, und das sind, abgesehen von den Neuheiten des Theaterwesens in der Ausstellung, die charakteristischsten Eigenschaften derselben. So entstand der Gedanke, der sicher Anklang finden wird, einzelne Schauspielerzimmer einzurichten, in denen Erinnerungen der betreffenden Künstler an ihre Laufbahn zusammengetragen sind.

selbe nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, in Liegnitz, sondern auf Schloß Rohnstok statt. Aus diesem Grunde wird auch in der Nähe von Rohnstok außer dem mit dem Kaiser eng befreundeten König Albert keine Fürsichtigkeit Quartier finden. Der Reichskanzler General v. Caprivi und der österreichische Minister des Auswärtigen, Kalnoky, werden in dem Rohnstok unmittelbar benachbarten Schlosse der Gräfin Schweinitz auf Hausdorf absteigen. Im Gefolge Kaiser Wilhelm's befinden sich außer dem Kanzler noch der Chef des Generalstabes der deutschen Armee, General der Kavallerie Graf Waldersee, die Generaladjutanten General-Lieutenant v. Wittich und General-Lieutenant v. Hahnke und der Ober-Haushofmarschall Graf Gulemburg, welche Herren sämmtlich Quartier in Schloß Rohnstok finden werden.

Wie gemeldet wird, soll sich der nächste Ministerrath mit der Frage befassen, auf welchen Grundlagen die zu schaffende Dienstreue für die Staatsbeamten ausgearbeitet werden soll, womit zugleich die Ausgleichung der Gehälter verbunden würde.

Das fromme Heßblatt „Magyar Allam“ meldet heute triumphirend, daß sich in Folge des Erlasses des Kultusministers über die Wegtaufungen eine katholische Parteibewegung gebildet habe, und zwar wären es schon 22 Bezirke, in welchen die Parteiorganisation bereits gelungen sei, während in 17 Bezirken die Kandidaten des „Magyar Allam“ Ausschritten auf einen sicheren Sieg haben.

Die neueste Nummer des Normal-Berordnungsblattes für das k. und k. Heer bringt eine ganze Reihe von organisatorischen Aenderungen in der gemeinsamen Armee, welche die Jägertruppe und die Artillerie, die Militär-Territorial-Kommanden, die Infanterie, die Ergänzungsbezirks-Kommanden und die Militär-Transporthäuser betreffen. Gleichzeitig wurde auch verfügt, daß die Kompagnie-Hornisten, die Pionniere, Hilfsarbeiter, Stabsführer und Fleischhauer der Infanterie und Jägertruppe mit Repetirgewehren zu bewaffnen sind.

Was die Jägertruppe anbelangt, so wird das Tiroler Jäger-Regiment, das bisher 10 Feldbataillone und 10 Ersatzkompagnien zählte, mit 1. Oktober v. J. durch Umwandlung der Feldjäger-Bataillone Nr. 15 und 26 (Salzburg und Linz) in Bataillone des Tiroler Jäger-Regiments auf den Stand von 12 Feldbataillonen und 12 Ersatzkompagnien, das ist 3 Ersatzbataillone, gebracht. Die neuen Bestimmungen für die Militär-Territorial-Kommanden treten sofort in Wirksamkeit, doch betreffen die Aenderungen gegen früher meist nur den inneren Dienst. Nach wie vor gliedert sich die Monarchie in 15 Militär-Territorial-Bezirke, und zwar in 14 Korpsbezirke und in einen Militär-Kommando-Bezirk (Dalmatien). Das Okkupationsgebiet bildet den 15. Korpsbezirk. Die Kommandanten sämmtlicher Korps führen den Titel „Korpskommandant“ und kommandirender General. Von den 16 Territorial-Kommandanten haben nur sechs stellvertretende Generale zugewiesen, und zwar jene in Wien, Graz, Budapest, Prag, Lemberg und Serajewo. Im Kriege verwandeln sich die Korpskommanden in Militärkommanden, denen je ein General vorsteht. Die neuen organisatorischen Bestimmungen für die Infanterie sind ebenfalls nur wenig von den bisherigen verschieden. Das Regiment besteht aus dem Regimentstab, vier Feldbataillonen zu je vier Feldkompagnien und dem im Frieden nur ein Cadre bestehend. Im Mobilisationsfalle hat überdies jedes Ersatzbataillon einen Stabszug aufzustellen, von denen je zwei zu einer Stabskompagnie vereinigt werden. Die Landsturmleute werden vor ihrer Abgabe an die Feld-

abtheilungen in Ersatzkompagnien formirt.

Nun werden die serbischen Agitationen gegen Oesterreich-Ungarn auch unserem Auswärtigen Amte zuviel und es wurden bei der Belgrader Regierung durch unsere dortige diplomatische Vertretung ernste Schritte gethan wegen der jüngsten feindseligen Aeußerungen, die bei mehreren Gelegenheiten gegen unsere Monarchie laut wurden.

Ausland.

Budapest, 14. August.

Zur Tagesgeschichte.

Berliner Blättern zufolge verlautet, Kaiser Wilhelm habe während seiner Anwesenheit in Osborne der Königin Victoria gegenüber die Absicht ausgedrückt, seinem zweiten Sohn, dem Prinzen Gisel Fritz, den Titel eines Herzogs von Helgoland beizulegen. Eine amtliche Ankündigung darüber werde demnächst erfolgen. In der Proklamation des Kaisers Wilhelm II. an die Helgoländer findet sich bekanntlich die Stelle: „Die nähere staatsrechtliche Gestaltung dieser Wiedervereinigung bleibt meiner Bestimmung und der verfassungsmäßigen Mitwirkung der zuständigen Vertretungskörper vorbehalten.“ Hierzu verlautet, der „Kreuzzeitung“ zufolge, daß dem deutschen Reichstage in seiner Herbstsession ein Entwurf zugehen werde, welcher die Uebnahme Helgolands in das Reich und gleichzeitig dessen Eingliederung in die preussische Monarchie vorschlägt. In weiterer Folge würde dem preussischen Landtage eine königliche Vorlage gemacht und schließlich würde die Insel auf dem Verwaltungswege der Provinz Schleswig-Holstein zugewiesen werden.

Ueber eine russisch-französische „volkswirtschaftliche“ Allianz wird aus Petersburg gemeldet:

Die russische Regierung hat auf Grund der Vorschläge des russischen Botschafters in Paris, Baron Mohrenheim, und in Folge eines Ukas des Czaren vier selbstständigen französischen fachmännischen Kommissionen — je zwei landwirtschaftliche und industrielle — die amtliche Befugniß erteilt, ganz Rußland zu bereisen und die Mitwirkung der kaiserlichen russischen Behörden und Beamten in allen Provinzen des Reiches im Interesse der Ausforschung Rußlands vom industriellen, finanziellen und landwirtschaftlichen Gesichtspunkte in Anspruch zu nehmen. Der Bericht dieser französischen Kommissionen soll auch konkrete Reformvorschläge enthalten. Die Mitglieder dieser Kommissionen werden nach vorherigem Einvernehmen mit dem russischen Botschafter in Paris, Baron Mohrenheim, durch das französische Handelsministerium und durch das Ackerbauministerium ernannt. Der russische Finanzminister Wjshnegradski und der russische Eisenbahn- und Kommunikationsminister v. Subbotin ernennen die kaiserlichen russischen Beamten aus den einzelnen Fachministerien und die hierzu amtlich delegirten russischen Fachmänner, welche gemeinsam mit den französischen Delegirten diese Mission als Hilfsorgane der Franzosen ausführen sollen. Die zwei französischen landwirtschaftlichen Kommissionen werden aus fünf ordentlichen Mitgliedern bestehen, abgesehen von dem Personal der Sekretäre und Dolmetscher. Dieselben werden auf Kosten der Regierung Bessarabien, Kleinrußland, den Kaukasus, Nordrußland, das Wolga-Gebiet, die baltischen Provinzen, Finnland und Westrußland bereisen. Die zwei französischen industriellen Kommissionen werden ihre Reise mit den Gouvernements Moskau, Petersburg und der Krim beginnen. Die amtlichen Berichte dieser französisch-russischen Kommissionen sollen seinerzeit gleichzeitig der russischen wie der französischen Regierung unterbreitet werden.

Publikum, manchmal nur den Eigenthümer selber interessieren, von den wirklichen Größen scheidet. So hat man wahrscheinlich Alles ausgestellt, was eben eingeschickt wurde, und manche hübsche Operettensoubrette hat die Anerkennung ihrer Schönheit ebenso austramen dürfen, wie andere die ihres Talentes und Fleißes. Zu den unerfreulichen Partien der Ausstellung gehört auch die ermüdende und bedrückende Menge von Photographien, unter denen wie auch unter den Delbildern und Zeichnungen die trostlos schlechten die Majorität bilden. Mein Gott, diese Hunderte von Damen und Herren sind ja gewiß sehr ehrenwerth, aber was haben sie mit der Ausstellung, die Ausstellung mit ihnen zu schaffen? Sollten denn die Photographien aller Schauspieler ausgestellt werden? Es ist gewiß sehr interessant. Frä. Nagh vom Nationaltheater in ihren Hauptrollen photographirt zu sehen; Kostüm- und Rollenbilder, gut ausgeführt, lassen wir uns gerne gefallen; solcher Bilder hätten mehr sein dürfen; aber die Gesichtszüge der vielen ungarischen Schauspieler als Privatmenschen werden nicht Viele interessieren, was war denn eigentlich an diesen so Merkwürdiges auszustellen? — Gingen werden die zwei kleinen Musterbühnen mit den Puppen, besonders durch die Puppen unsehbar ihr Publikum finden. Aus der Naturgeschichte der Ausstellungen weiß man, daß die ausgestopften Puppen, zumal hübsch kostümirt, noch nie ihre Wirkung verfehlen haben. Auch die Szenenbilder aus Karton, kleine Panoramen etc., sind ganz hübsch und interessant. — Den Kindern, an die man doch auch denken muß, werden die pappdeckelnen Spiele, Helme, Panzer und dergleichen gewiß Freude machen, wäh-

rend die Freunde von schönen Wohnungen eine hübsche Wanddecoration aus wirklichen Waffen für ihren Geschmack vorfinden werden. Alles in Allem: Eine Ausstellung denkt man sich gewöhnlich als ein Systematisches, Ganzes, mit sorgfältiger Wahl Zusammengesetztes: davon kann hier keine Rede sein; aber daß Jeder, wer es auch sei, Hunderte und Hunderte von Dingen finden wird, die ihn sehr interessieren und beschäftigen werden, war bei der rühmlichen Vergangenheit und reichen Gegenwart unserer Schauspielerkunst eine Erwartung, die vollauf befriedigt wird. Die Herren Arrangeure haben uns Vieles, ja von Dem und Jenem viel zu viel gebracht, aber sie haben es erreicht, Jedem etwas gebracht zu haben, und das ist die Hauptsache. Wer wird sich übrigens wundern, wenn eine Theaterausstellung nichts Systematisches ist und Schund neben Werthvollem, Eitelkeit neben Verdienst sich breit macht, Jeder vorwärts bringt, lautes Geschrei sich erhebt und die Laune des Moments das Szepter führt? Es bleibt eben immer eine ganz eigene Welt, für uns Alltagsmenschen wirr, ungeordnet und doch auch neu, interessant, anziehend.

Am längsten verweilen wir in der erwähnten Sammlung alter Theaterzettel, vergilbte, zerfütterte Fetzen, die aber Hunderte von kulturhistorisch merkwürdigen Thatfachen enthalten. Der Theaterzettel von heute ist ein trodenes Altkunststück, das nur die Rollenvertheilung angibt; der alte Theaterzettel erlaubte auch Gefühle, Stimmungen, Ideen zum Ausdruck zu bringen. Ein Blick auf diese Zettel macht die große Wandlung im Geschmack des

Gelegentlich eines Interviews erklärte Stanton, daß das französisch-englische Abkommen für Frankreich sehr vorteilhaft sei.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. August.

Die Genossenschaft der Kaffeehändler und Kaffeehändler ist beim Handelsminister bittlich eingekommen, es möge jene Gastwirthe, welche in ihren Lokalen auch Kaffee und Liqueure verabsorgen, erhalten werden.

Friedhofs-Tramway. Die Stadtbahnunternehmung hat heute behufs Erlangung der Baulizenz die Pläne, betreffend die Schienenanlagen in dem Rangir-Bahnhofe der Friedhofs-Tramway, etc. der Friedhofsstraße und Stationsgasse, eingereicht.

Die Fabriksbesitzer an der äußeren Sorokjarestraße haben beim Handelsminister angefordert, ihre Stablmengnisse mittelst Schienensträngen mit der Ringelisenbahn verbinden zu dürfen.

Von der elektrischen Bahn. Die Siebenbrunn-Kommission ersucht den Magistrat, verfügen zu wollen, daß die Waggon der elektrischen Bahnen nicht überfüllt, die Tafeln mit der Aufschrift „Meggelt“ rechtzeitig herabgelassen und die Haltestellen immer ausgerufen werden.

Quairampe. Ueber Aufforderung des Magistrats hat die Donau-Dampfschiffahrts-Direktion erklärt, daß sie gegen den projektierten Quairampenanbau nächst dem Akademiepalais seine Einwendung habe.

Die Melonenverkäuferinnen in der Mondgasse wurden im Sinne der Marktordnung verhalten, täglich um 12 Uhr Mittags den Verkaufsplatz zu räumen, was sehr unumwunden und mit bedeutenden Kosten verbunden ist.

Die Steuerbemessungskommission des 4. Bezirks verhandelt Samstag den 16. d. M. mit den zu diesem Behufe vorgeladenen Parteien die Vorschläge betreffs der Erwerbsteuer dritter Klasse.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 15. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. August zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Umzüge, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen. Die Administration.

Unsere heutige Beilage enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Falsche Schminke), „Allerlei“, den Schluß des Romans „Cherry“ und den Beginn eines neuen Romans: „Turgold“ (von Max von Weisenthurn), ferner: Der Kapitalist, Pester Waaren- und Effektenbörse, Verlosung, Budapestertodtenliste, sowie Inserate.

Wetterbericht. Wir hatten heute wieder eine brüderliche Hitze. Das Thermometer war wohl in der Nacht auf 12 Gr. R. gesunken, stieg aber am Tage auf 28 Gr. R. Das Barometer steht auf 759 Mm. Der Himmel war heute fast ganz heiter.

Am Geburtstage Sr. Majestät, dem 18. d., Vormittags 10 Uhr, wird in der Innerstädter Pfarrkirche ein mit musikalischem Hochamte verbundener Gottesdienst abgehalten.

König Karl von Rumänien ist heute Früh in Begleitung des Thronfolgers Prinzen Ferdinand in Budapest eingetroffen.

Der Prebeter Courierzug, welcher den König und den Prinzen nach Budapest brachte, traf, von den Inspektoren Komar und Janik geführt, um 7 Uhr 15 Minuten Morgens im Centralbahnhofe der ungarischen Staatsbahnen ein, wo sich der rumänische Gesandte in Wien Bacarescu, der Budapest Generalconsul Fürst Gyula, Vizekonsul Constantinescu, Konsulsekretär Porutu, Oberstadthauptmann Stellvertreter Pekary, Detektiv-Inspektor Szombafalvy, Oberinspektor Góth und Stationschef Lachnit zum Empfange des Königs und des Thronfolgers von Rumänien eingefunden hatten.

König Karl und Kronprinz Ferdinand von Rumänien sind Nachmittags 1 Uhr 40 Minuten mit kleinem Gefolge auf der Durchreise nach Jisch und Sigmaringen in Wien eingetroffen.

derselben führen die fürstlichen Gäste durch die aus Anlaß des Sängereftes reichbesagte Stadt in die Ausstellung im Prater. Morgen Früh 8 Uhr 25 Minuten setzen die Fürstlichkeiten mittelst eines vom Hofe beigegebenen Separatzuges die Reise nach Jisch fort.

Der St. Stephans-Preis. Der „grand prix“ unserer Monarchie, welcher morgen eine Schaar der besten Pferde Oesterreich-Ungarns und des Auslands auf dem Reitrennplatz vereinigen wird, beschäftigt in hohem Maße nicht nur das engere sportlustige Publikum, sondern auch weitere Kreise.

Das Avider Märtyrerdenkmal wird bekanntlich am 6. Oktober d. J. feierlich enthüllt. Von den Gattinen der im Jahre 1849 in Avid hingerichteten 13 Generalen leben noch drei: die Witwen Damjanich, Vecsey und Lahner.

Publikums, in der Stellung des Schauspielers, in unserem Verhältnis zum Theater offenbar. Das Publikum ist vom Anfang des Jahrhunderts bis zur Gründung des Nationaltheaters und noch später in Theaterfachen nativ; man spricht auf dem Theaterzettel zu ihm wie zu einem Kinde.

oder entschleibt sich schwer, das Geld dazu herzugeben, trotzdem nur die Logen theuer sind (3 bis 8 fl.), die Sperrloge gewöhnlich 30 fr. kosten, die „adelige Klasse“ 40 fr., die zweite Klasse 20 fr., die dritte Klasse 10 fr.

kappe und das Wohlwollen und der Gnade eines hochverehrten Publikums befreit werden. In S.-A. Ujhely predigt der Theaterdirektor auf dem Zettel über den Niedergang des sozialen Lebens, das durch den häufigen Besuch des Theaters, dieses Spiegelbildes des Lebens, gehoben werden könnte.

kannten in Arab geschrieben, daß sie bei der Enthüllung des Monumentes der 13 Märtyrer einen Metallkranz mit der Inschrift: "Dem Andenken Georg Lahner's, gewidmet von seiner Witwe" niederlegen möchte. Wenn das Comité die Witwe Lahner einladet, so ist es möglich, daß sie zur Feier erscheinen wird.

\* Viertes deutsches Sängerbundesfest in Wien.

Wien hat die festliche Toilette für das morgen beginnende Sängerbundesfest fast vollendet. Fahnen in schwarzgelb, rothweiß und schwarzrothgelb wehen von den Facaden der Häuser, von Eichenlaub gekrönten Wimpeln, von den Geschäftsportalen und Balkonen. Den reichsten Schmuck zeigen die Eingangspforten der Großstadt: das sind die Bahnhöfe, in denen die aus allen Richtungen der Windrose ankommenden Festgäste den ersten Händedruck mit den Wiener Sangesbrüdern tauschen. Der Nordbahnhof, Nordwestbahnhof und Westbahnhof zeigen besonders hübschen Schmuck. Wappen und Guirlanden, Fahnen und Banner zieren die Wände; es herrscht ein festliches Gewoge, das mit jeder Ankunft eines Zuges sich erneuert und an lebhaften Szenen gewinnt. Tausende von Gästen aus dem deutschen Reiche, aus den nördlichen und südlichen Provinzen Oesterreichs haben heute bereits ihren Einzug in die schöne Stadt gehalten, die gewiß Alles thun wird, um den bewährten Auf ihrer Gastfreundschaft zu rechtfertigen. In den Straßen der Residenz sieht man heute bereits zahlreiche Fremde mit der Lyra auf farbigen Bänke geschmückt. Die ihnen beigegebenen Führer erfüllen mit großem Eifer ihre Pflicht. Ein interessantes Bild entfaltete sich heute auf dem Plage vor dem neuen Rathaus, wo die Festtribünen nahezu vollendet sind und mächtige Flaggenmasten errichtet wurden. Dieser Festplatz wird sich besonders schön präsentieren. Zahlreiche Wagen mit fremden Sangesbrüdern führen Vormittags daselbst vor. Die Fahnenjunker übergaben im Rathhause ihre Fahnen zur Aufbewahrung. — Der Empfang der Berliner Sängerschaft, die auf dem Nordbahnhofe um 11 Uhr ankam, gestaltete sich überaus festlich und erhielt den Charakter einer erhebenden nationalen Kundgebung.

Während des langsamen Einfahrens des aus ungefähr 27 Waggons bestehenden und von zwei Maschinen gezogenen Zuges intonierte die Kapelle einen Festmarsch, hundertstimmige Herzliche Hochrufe ertönten, Hüte und Tücher wurden von den zahlreichen Anwesenden, Herren und Damen, geschwenkt, die Thüren der Coupés öffneten sich rauh und die Sänger mit ihren Frauen und Töchtern entließen gleichfalls unter Hütenschwenken und Hochrufen den Waggons. Nachdem der Jubel einigermaßen verklungen war, betrat Reichsraths-Abgeordneter Professor Fuß eine improvisirte Estrade, um die deutschen Sangesbrüder zu begrüßen. Entblößtes Hauptes stand die Menge und der Redner begann: "Ich begrüße Namens des Festauschusses die lieben Gäste und drücke meine innige Freude aus, die Berliner in Wien willkommen heißen zu können. Aus dem herzlichen Jubel, der Ihnen hier entgegenklingt, mögen Sie erkennen, daß Sie nur scheinbar die Grenzpfähle eines fremden Reiches überschritten haben, daß die Bewohner der Ostmark sich doch eines Sinnes, eines Blutes, eines Herzens fühlen mit den Brüdern im Reiche. Auch wir Oesterreicher wollen den heiligen Oath so halten, wie er im großen deutschen Volke gebietet wird. Unlöslich wurde die Verbindung der beiden Heere, die Freundschaft der beiden Völker von den Herrschern bezeichnet, und diese Worte werden durch die Empfindungen des österreichischen Volkes, durch den Enthusiasmus, den Ihnen die Wiener entgegenbringen, durch den Empfang, den sie Ihnen bereiten, bekräftigt. . . Wir fühlen uns ja doch, was auch die Politik, die uns nicht berührt, je sagen mag, mit Ihnen als Söhne einer Mutter, wir sind und bleiben Deutsche nicht für zehn und hundert Jahre, wir bleiben — und reich dürfen Sie versichert und gewiß sein — Deutsche mit Ihnen für die Ewigkeit!" Nachdem die Musikkapelle mit Festesklängen eingefallen war, ertönten vielfache rauschende Hochrufe auf die lieben Gäste. Endlich hatte sich der herzliche Trubel und Jubel gelegt und der Vorsitzende der Berliner Sängerschaft, Herr Kunze, erwiderte die Ansprache des Professors Fuß ungefähr mit folgenden Worten: "Im Namen der Berliner Sängerschaft drücke ich Ihnen, liebwürdigen Freunde, den herzlichsten Dank für diesen warmen, brüderlichen Empfang aus und für die innigen Worte des Vorredners. Wenn die Anzahl der Berliner Sänger auch klein ist, seien Sie doch versichert, daß ich Ihnen den wärmsten Gruß von all den Tausenden Sängern Berlins bringen darf, denen es nicht möglich ist, hieher zu kommen in das schöne liebe Wien. Den schönen Festspruch, welcher vor Jahren über dem Eingange der Münchener Festhalle prangte, der "gleiche Hoffnungen und gleiche Herzen" den Oesterreichern und den Deutschen im Reiche zuschrieb, möchte ich Ihnen heute hier zurufen. Unser Festspruch möge Ihnen dafür Gelöbniß ablegen, daß wir eines Bleses sind mit Ihnen für immer und immerdar!" Die Berliner sangen nun ihren Wahlpruch und brachten stürmische Hochrufe auf die Wiener Sänger und auf die Wiener und Oesterreicher aus.

Wohinteressant gestaltete sich der Empfang der bairischen Sänger, die um 5 Uhr Nachmittags auf der Donau mit zwei Separatschiffen von Passau kamen; vom Praterquai war ihnen ein Schiff mit dem Wiener Männergesangsverein und einer Militärkapelle entgegengefahren; bei der Begegnung brach frenetischer Jubel aus. Die Baiern, 1200 Mann stark, wurden vom Abgeordneten Suez und von Uchbauer begrüßt; Ersterer betonte die Zusammengehörigkeit der Deutschen Oesterreichs mit den deutschen Brüdern. Die Rede rief großen Jubel hervor.

Mit demselben Zuge, in welchem der rumänische König anlangte, kamen auch die deutschen Sänger aus Rumänien. Man mußte mit deren Begrüßung am Bahnhofe warten, bis der König den Hofwartesalon betrat. Eine halbe Stunde später langten in einem Sonderzuge die sächsischen Sänger aus Siebenbürgen an. Dieselben wurden mit besonderem Jubel begrüßt, desgleichen die mit eingetroffenen ungarischen Sänger.

\* Personalnachrichten.

Honvénminister Baron Fejervary willt zum Besuche seiner Familie seit vorgestern in Hünfirkirchen. Der Minister, der an einem Zahngeschwür litt, unterzog sich einer Operation, die von Dr. Friedrich Schwarz mit Erfolg vorgenommen wurde. Heute impfzte Se. Excellenz die Honvénmannschaft im Barackenlager. Morgen kehrt der Minister nach Budapest zurück. — Finanzminister Alexander Wekerle erteilt in diesem Monate keine Audienzen mehr; statt seiner empfängt Staatssekretär Ludwig Lanna. — Im Konvent des evangelischen Kirchendistrikts jenseits der Theiß, welcher in Bonyhád tagt, wurde eine Zuschrift des Bischofs Karfay verlesen, in welcher dieser anzeigt, daß er sein Bischofsamt niedergelegt. Diese Resignation wird mit Gesundheitsrückichten motivirt. Der Konvent wählte eine Deputation, welche den Bischof ersuchen soll, seine Resignation zurückzunehmen. — Osman (Farkas) Pascha, der unter dem siebenbürgischen Feldzug mitmachte und nach der Waffenstreckung bei Bilagos nach der Türkei emigrierte, weil gegenwärtig in Budapest. Osman Pascha befehligt in der türkischen Armee den Rang eines Divisions-Kommandanten. — Se. Majestät hat dem Oberleutnant des 13. Husaren-Regiments Stephan Kolosy de Kolos und Csélej die Kammererwürde verliehen.

\* Wieder ein Eisenbahnunfall.

Auf der Brucker Linie der königl. ung. Staatsbahnen ist heute Nachts zwischen den Stationen Komle und Wieselburg-Altenburg die Achse eines Lastwagens des Lasteneilzuges Nr. 46 gebrochen. Der betreffende Wagon ist demzufolge entgleist und hat den Bahnkörper so beschädigt, daß die Passagiere des nach Wien abgefahrenen Personenzuges Nr. 8 und des von Wien kommenden Personenzuges Nr. 7 an der betreffenden Stelle umsteigen mußten, wodurch diese Züge eine dreistündige Verspätung erlitten. Auch die Passagiere des nach Budapest verkehrenden Personenzuges Nr. 10 und des nach Bruck abgefahrenen gemischten Zuges Nr. 23 mußten an der erwähnten Stelle umsteigen. Der Verkehr der zwischen Wien-Budapest und Budapest-Wien abgefahrenen Eilzüge hat keinerlei Störung mehr erlitten, weil die Herstellung des Bahnkörpers für 10 Uhr Vormittags sicher zu gewärtigen war. Außer den Beschädigungen, welche der Bahnkörper und der entgleiste Wagon erlitten, ist kein weiterer Unfall vorgekommen.

\* Aus dem Armeeverordnungsblatte.

Dem General der Kavallerie Erzherzog Karl Ludwig wurde von Sr. Majestät die Bewilligung erteilt zur Annahme und zum Tragen des königlich dänischen Elephanten-Ordens. — Die Uebernahme des Generalmajors Karl Kreymbig v. Rittersfeld, Kommandant der 45. Honvén-Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand wird angeordnet und demselben bei diesem Anlasse der Feldmarschall-Lieutenant-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage verliehen. — Die Uebernahme des Oberlieutenant's Moriz Kramer, Kommandant der schweren Batt.-Div. Nr. 13, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand wird angeordnet und anbefohlen, daß demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langjährigen sehr guten und vor dem Feinde ausgezeichneten Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde. — Angeordnet wird die Enthebung des Fregattenkapitän's Joseph Wachtel Gdlen v. Ebenbruck von dem Posten eines Vorstandes der 4. Abtheilung der Marine-Inspektion des Kriegsministeriums, mit der Bestimmung zur Verwendung im aktiven Seedenste; an dessen Stelle wird der Fregattenkapitän Rudolf Graf Montecuccoli-Polina go zum Vorstande der 4. Abtheilung der Marine-Inspektion des Kriegsministeriums ernannt. — Verliehen wird dem Hauptmann erster Klasse Johann Sawczynski des J.R. 24 anlässlich seiner Uebernahme in den Ruhestand der Majorscharakter ad honores und anbefohlen, daß demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner vielfachen, pflichttreuen, erprießlichen und vor dem Feinde bewährten Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

\* Konturs auf Stipendien.

Die Budapest Handels- und Gewerbekammer schreibt auf die von ihr bei den unten genannten Lehranstalten zu verleihenden Stipendien für das Schuljahr 1890/91 hie mit Konturs aus. Verliehen werden: a) bei der Budapest Handelsakademie mehrere Freiplätze zu 100—150 fl.; b) bei der Budapest staatlichen Gewerbe-Mittelschule mehrere Stipendien zu 100—200 fl.; c) bei der hauptstädtischen höheren gewerblichen Zeichenschule mehrere Stipendien zu verschiedenen Beträgen. Konkurriren können Schüler der genannten Anstalten oder solche, die in dieselben eintreten wollen, deren Eltern arm, die im Kammerbezirk geboren oder hier zuständig sind und in ihren bisherigen Studien vorzügliche Fortschritte dokumentiren. Die betreffenden Gesuche sind mit den Schul-, Armut's- und Geburts-, resp. Zuständigkeitszeugniß instruirt bei der Budapest Handels- und Gewerbekammer (5. Bez., Marie Valeriegasse, neues Börsegebäude, 2. Stock), und zwar die der Schüler der Handelsakademie bis spätestens 31. August l. J., die Gesuche der Schüler der anderen zwei Institute bis spätestens 15. September l. J. einzureichen.

\* Zum Hauseinsturz in der großen Feldgasse.

Polizeikommissär Anton Leva und Untersuchungsrichter Koloman Nagy haben heute das Verhör

mit den Verletzten und den Zeugen der gestrigen Katastrophe fortgesetzt. Nach gänzlicher Begräbnung der Trümmer und der Eisenvorräthe wird seitens der Behörde und Sachverständigen an der Unglücksstätte ein neuerlicher Lokalaugenchein aufgenommen werden. Es wurde heute amtlich konstatiert, daß bei der Katastrophe bloß zwei Personen ihr Leben eingebüßt haben, und zwar der Tagelöhner Alois Gessel recte Gssinger und die Tagelöhnerin Susanne Béla. Ersterer wurde bereits tot aus den Trümmern hervorgezogen, während Letztere bald nach ihrer Beförderung ins Spital starb. Die für tot erklärte Sophie Kovács ist zwar schwer verletzt, doch hat sich ihr Zustand gebessert. Die beiden Letzgenannten wurden gleichzeitig ins Nothspital geschafft und bei ihrer Aufnahme deren Namen verwechselt. Erst als Sophie Kovács ihren Namen genannt hatte, klärte sich der Irrthum auf. Heute Vormittags wurden die Leichen Gssinger's und der Susanne Béla im Beisein des Untersuchungsrichters Koloman Nagy, des Polizeiarztes Dr. Osbáth und der Doktoren Gluck und Kenyeres im gerichtsarztlichen Institute obduzirt. Die Obduktion ergab bei Gssinger äußere Verletzungen an Kopfe und bei Susanne Béla innere Verblutung als Todesursache. Die übrigen Verletzten, welche theils im Spital, theils in ihren Wohnungen gepflegt werden, befinden sich auf dem Wege der Besserung.

\* Todesfall.

Der Stadtrepräsentant Herr Joseph Biscara ist vorgestern im Alter von 87 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß hat heute unter großer Theilnahme stattgefunden.

\* Die Wanderversammlung der Naturforscher und Aerzte.

Aus Großwardein wird telegraphirt: Die Vorbereitungen zur 25. Wanderversammlung der Naturforscher und Aerzte werden eifrig betrieben. Kassier Julius Gerlóczy und Sekretär Dr. Max Schächter sind eingetroffen. Die meisten Gäste werden Freitag erwartet. Dieselben werden am Bahnhof vom Bürgermeister Sal empfangen. Am selben Abend findet im «Rozsabokor» eine Begrüßungs-Soirée statt. Samstag wird Bischof Schlauch die Versammlung im Prunksaale des Gymnasiums mit einer längeren Rede begrüßen. Montag Mittags veranstaltet der Bischof ein Galadiner, zu welchem die Funktionäre der Wanderversammlung, sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden geladen werden. Dienstag wird im Röhrengarten ein Volksfest und am Stephanstag im Badislausbad eine Schlußfeier stattfinden, bei welcher sämtliche Mitglieder der Wanderversammlung die Gäste des Bischofs sein werden.

\* Eine Szene im englischen Unterhause.

Im englischen Unterhause ereignete sich vorgestern — wie schon kurz gemeldet — während der Debatte über den Etat für das Ministerium des Innern ein stürmischer Auftritt. Der Minister des Innern, Mr. Atterley, vertheidigte sein Verhalten in einer gewissen Angelegenheit, als er von dem Barmhertigen Tanner unterbrochen wurde. Matthews bemerkte unwillig, er wisse nicht, wer der "vulgäre" Unterbrecher sei. Tanner fühlte sich tief verletzt durch diese Bemerkung und forderte den Vorsitzenden Courtney entristet auf, dem Minister wegen dieses Ausdrucks einen Ordnungsruf zu erteilen. Courtney weigerte sich mit dem Bemerkung, der Ausdruck "vulgär" wäre nicht ganz unparlamentarisch. "Dann", rief Tanner hocherregt aus, "ist der sehr ehrenwerthe Herr (Matthews) einer der niederträchtigsten, gemeinsten Kriecher (skunks), die jemals auf der Ministerbank gesessen haben!" Diese Sprache erregte einen Sturm der Entrüstung im Hause. Nachdem sich derselbe gelegt hatte, forderte Courtney Tanner sofort auf, Abbitte zu leisten, widrigenfalls er andere Schritte ergreifen müßte. Nach langem Zaudern zog Tanner auf besonderes Zureden Sexton's den anstößigen Ausdruck zurück, behauptete jedoch, der Ausdruck "vulgär" seitens des Ministers wäre ebenfalls unerbört.

\* Selbstmorde.

Aus Prag meldet man: Der pensionirte Lieutenant und Lottokollektant Franz Herlinger v. Eberg, dessen Familie sich auf dem Lande befindet, wurde seit Montag nicht gesehen. Gestern drang aus der Wohnung starker Leichengeruch, weshalb die Thüre gewaltsam geöffnet wurde. Herlinger lag entseelt in der Küche, er hatte sich mit einem Revolver getödtet. Aus dem Abchiedsbrief an die Gattin ging hervor, daß der Selbstmord wegen Entziehung der Kollektur, die am Montag stattfand, geschah. — In Rom hat sich am 12. d. die Hauptmannswitte Helene v. Postranetzky, geb. Farkas, eine dort sehr beliebte Dame, durch einen Revolverchuß mitten in das Herz getödtet. Das Motiv der That ist unbekannt.

\* Strite der Schiffskapitäne.

Wie man uns mittheilt, sind dem die Bewegung unter den Schiffskapitänen der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft leitenden Comité bis heute weitere 31 Beitritts-erklärungen zugegangen.

\* Verhaftung eines Pfarrers.

In der Gemeinde Kács in der Bácska wurde gestern der evangelische Pfarrer Friedrich Stelzer wegen Verhezung gegen die Behörden verhaftet und nach Neusatz gebracht. Pfarrer Stelzer hatte in einer Versammlung gegen eine Ministerialverordnung agitirt, durch welche der Wochenmarkt von Samstag auf Mittwoch verlegt wurde, und gebrauchte in seiner Rede gegen den Dörschpan und den anwesenden Stuhrichter die ärößten Insulten. In Folge dessen verfuhrte die



**Dr. Hattvasy Lajos,**  
 orvostudor, fogorvos, egyetemi tanársegéd a fogászati  
 klinikán, lakását VII. Károly-körút 3, Huszár-féle ház-  
 ból IV., Szervita-ter 4. sz. alá (Laky-féle házba)  
 helyezte át. 35730

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
 reinstor  
 alkalischer  
**SAUERBRUNN**

Vier goldene Medaillen.

**Chokolade**  
**Küfferle**

billiger als alle ausländischen  
 Chokoladen bei feinerer Qualität.

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.  
 Depots in allen Spezereiwaaren- und Delikatessehandlungen.  
**Jos. Küfferle & Co.**

**Erfrischungs - Getränk**  
 für die warme Jahreszeit ist der weltberühmte



**KRONDORFER**  
 Kronprinzessin  
 Stefanie  
 Quelle  
 CARLSBAD  
 anerkannt  
 bester  
 Sauerbrunn

Zu haben überall. Hauptdepot für Ungarn:  
**Ludwig Bauer & Bruder,** Budapest, V., Arany  
 Janos-utca 9.

**Therese Löwy,**  
**German Wolf,**  
 Budapest,  
 empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als  
**Verlobte.** 35823

**Rohitscher**  
 HAUPT-DEPOT  
 bei  
**JOSEPH HOFFMANN**  
 Budapest

**Tempelquelle**  
 Der Rohitscher Sauerling ist als  
 Heilmittel von unübertroffener Wirk-  
 ung bei Magen- und Darmkatarrhen,  
 bei Katarrhen der Harn- und Sexual-  
 organe, bei Leber-, Milz- und Gallen-  
 blasenleiden, Hämorrhoiden, übermäs-  
 siger Fettbildung und Bleichsucht und  
 namentlich auch bei Wechseljieber. —  
 Die Tempelquelle dient  
 vorzugsweise als Erfri-  
 schungsgetränk die  
**Styriaquelle**  
 zur Trink-  
 Kur.

**STYRIA**  
**Quelle**  
**Sauerling**

Echter  
 landschaftlicher

**Wasserheilanstalt,**  
 Budapest, Szentkirályi-(Herbst-)Gasse 14, in  
 mittelbarer Nähe des Museungartens.  
 Separate Herren- und Damen-Abtheilung.  
 Elektricität, Massage etc. — Dirig.-Arzt:  
**Dr. Alexander Pajor.**

**Beste Bierausschank - Methode**  
 mit flüssiger Kohlensäure,  
 wobei das Bier bei mehrtägigem Ausschank aus  
 einem Faß bis zum letzten Tropfen frisch bleibt.  
 Preiscurante über Apparate und Näheres bei

**Hasenörl Ede,**  
 Budapest, VI., Teréz-körút 34. sz.

**Einladung.**

Die **Budapester Handels- und Gewerbebank-  
 Aktien-Gesellschaft** hat in ihrer am 4. März l. J. abge-  
 haltenen Generalversammlung den Beschluß gefaßt, ihr Aktien-  
 Kapital durch Emission von 2000 Aktien à fl. 100 Nominale  
 von 300.000 Gulden auf 500.000 Gulden zu erhöhen.  
 Da nach Ausübung des Bezugsrechtes, welches den  
 Aktionären eingeräumt wurde, noch Aktien zu begeben  
 sind, laden wir zur Subskription auf die 100 fl.  
 Nominale laudenden Aktien zum Betrage von fl. 106  
 ein. Diese Aktien werden an der Budapester Waaren- und  
 Effektenbörse cotirt.  
 Die Zeichnung findet bei der Budapester Handels- und  
 Gewerbebank-Aktien-Gesellschaft (Andráshystr. Nr. 6) vom  
 18. bis inklusive 23 August in den Vormittagsstunden von  
 9-1 Uhr, Nachmittags von 4-5 Uhr gegen Erlag einer  
 100/1000-gigen Sichestellungsquote statt. Dieser Betrag wird in die  
 erste Einzahlungsrate eingerechnet.  
 Die Einzahlungsbedingungen sind folgende:  
 Die 1. Rate per fl. 25 ist bis zum 15. September 1890,  
 " 2. " " fl. 25 " " " 15. Oktober "  
 " 3. " " fl. 25 " " " 15. November "  
 " letzte " " fl. 31 " " " 15. Dezember "  
 zu bezahlen, und werden, sowie auch jene Einzahlungen, welche  
 in einer Summe erlegt werden, vom Tage der Einzahlung  
 bis 31. Dezember 1890 mit 5% verzinst.  
 Budapest, am 14. August 1890.  
 35817 Die Direktion.

**Telegramme.**

**Kaiser Wilhelm nach Rußland.**  
**Wien, 14. August.** (Privat-Tele-  
 gram m.) Eine Petersburger Zuschrift  
 der „Pol. Kor.“ tritt jener Auffassung entgegen,  
 welche von der bevorstehenden Kaiserbe-  
 gegnung in Rußland die Regelung  
 schwebender Fragen, insbesondere der bulgarischen  
 erwartet. Die allgemeine europäische Konstellation  
 schließe eine derartige Annahme schlechterdings  
 aus. Deutschland habe einen er-  
 klärten Bundesgenossen: Oester-  
 reich-Ungarn, Rußland einen  
 stillen Allirten: Frankreich. Die  
 Bande, welche einerseits Deutschland und Oester-  
 reich-Ungarn, andererseits Rußland und Frank-  
 reich verknüpfen, seien so fest, daß diese Mächte  
 gegenwärtig ihre gegenseitige Stellung nicht ver-  
 ändern können. Ohne plötzlichen Umsturz des in  
 Europa bestehenden politischen Systems erscheine  
 somit eine Lösung der bulgarischen Frage, durch  
 welche österreichisch-ungarische Interessen gefährdet  
 würden, und ebenso ein russisch-deutsches Einver-  
 nehmen, welches Frankreich Gefahren preisgeben  
 würde, unmöglich. Und da Rußland in keine  
 Lösung der bulgarischen Frage einwilligen könnte,  
 welche die österreichisch-ungarischen Interessen be-  
 rücksichtigt, weil man in Petersburg eine Lösung  
 der unbezeichneten Frage auf Grundlage der voll-  
 kommenen Wiederherstellung des Berliner Ver-  
 trages zulassen will, und da Deutschland sich  
 gegenüber Rußland in der bulgarischen Frage nur  
 im Falle einer Gegenleistung Rußlands in der  
 Form von gewissen Verpflichtungen mit Bezug  
 auf Frankreich gefällig zeigen würde, erscheine  
 weder die Lösung der bulgarischen Frage, noch  
 ein deutsch-russisches Einvernehmen in den Bereich  
 der Möglichkeit gerückt. Nichts deute überhaupt  
 darauf hin, daß die bevorstehende Entrevue aus  
 dem Rahmen einer höflichen Begegnung der Sou-  
 veräne zweier Staaten, in deren Interesse die  
 Pflege guter gegenseitiger Beziehungen liegt,  
 heraustraten werde. Die Entrevue zielt auf nichts  
 Anderes, als auf die Kräftigung des gegenwärtigen  
 freundlichen Verhältnisses zwischen Petersburg und  
 Berlin ab, und die beiden Souveräne werden sich  
 offenbar auf den Austausch friedlicher  
 Versicherungen beschränken, ohne die-  
 selben mit irgendwelchen Vorschlägen über schwe-  
 bende Fragen der allgemeinen Lage zu verquicken.

**Berlin, 14. August.** Kaiser Wilhelm  
 ist mit Reichskanzler Caprivi und dem übrigen  
 bereits bekannten Gefolge um 2 Uhr 15 Mi-  
 nuten Nachmittags zum Antritte der Peters-  
 burger Reise nach Kiel abgereist.

**Agram, 14. August.** Der Obergespan des  
 Strymer Komitats hat den Bürgermeister  
 von Karlowitz seines Postens enthoben,  
 den Gemeinderath aufgelöst und einen  
 Regierungskommissär eingesetzt.

**Wien, 14. August.** (Privat-Tele-  
 gram m.) In bulgarischen Kreisen war  
 hier heute, offenbar nur als Reflex der zumeist  
 aus Serbien kommenden tendentiösen Meldungen,  
 das Gerücht verbreitet, daß wirklich die Pro-  
 klamation der Unabhängigkeit  
 Bulgariens bevorstehe und daß dieselbe  
 am 14. August alten Stils erfolgen werde.

**Wien, 14. August.** Der König von Ru-  
 mänien und der Thronfolger Prinz Ferdi-  
 nand werden morgen 2 Uhr 40 Minuten Nach-

mittags mit einem Hofparatzen hier eintreffen  
 und im „Hotel Elisabeth“ als Gäste Sr. Majestät  
 wohnen. Morgen findet eine große Hofafel  
 in der kaiserlichen Villa, dann eine Festvor-  
 stellung im Theater statt. Uebermorgen  
 findet ebenfalls eine Hofafel und hierauf eine  
 Spazierfahrt in der Umgebung Karls statt. Die  
 Abreise der fürstlichen Gäste wird voraussichtlich  
 Samstag Abends erfolgen.

**Berlin, 14. August.** (Privat-Tele-  
 gram m.) Aermals hat eine heftige Sozia-  
 listenversammlung heftige Bes-  
 chlüsse gegen Bebel gefaßt. Eben-  
 fahren die sozialistischen Provinzblätter fort, Be-  
 bel anzugreifen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ be-  
 mentirt, daß Caprivi nach seiner Rück-  
 kehr von Petersburg Wien besuchen werde;  
 die Wiener Reise sei schon darum unwahrschein-  
 lich, weil Caprivi in Schlesien mit den  
 politisch maßgebenden Perso-  
 nen Oesterreichs zusammentreffe.

**Berlin, 14. August.** Admiral Freiherr von  
 Sterned mit Fregattenkapitän Wohlgenuth  
 und den Marineoffizieren Basso und Cassini  
 sind heute Mittags hier eingetroffen und im „Hotel  
 Royal“ abgestiegen. Der Admiral wird morgen die  
 Reise nach Kopenhagen fortsetzen.

**Cuxhaven, 14. August.** Heute Mittags fand  
 im hiesigen Kirchhof eine Gedächtnisfeier  
 für die im Jahre 1864 in dem Seegefecht  
 bei Helgoland gefallenen und hier beerdigten  
 Oesterreicher und Ungarn statt.

Am Denkmal hatte der hiesige Kriegerverein mit  
 der Fahne Aufstellung genommen. Die österrei-  
 chisch-ungarischen und deutschen Marine-  
 truppen marschirten mit klingendem Spiel nach dem  
 Kirchhof, wo der Marinestaplan Kasparek ein Re-  
 quem celebrirte. Der Kommandant des Panzerschiffes  
 „Erzherzogin Stephanie“ hielt eine Ansprache, welche  
 mit begeistertem Hoch auf Se. Majestät schloß.

**London, 14. August.** Die „Times“ meldet:  
 Das Lissaboner Kabinet billigte die  
 Konvention mit England. Sie wird  
 heute in London unterzeichnet.

**Petersburg, 14. August.** Die Maßnahmen  
 in Betreff der verstärkten Sicher-  
 heitsaufsicht in Petersburg und  
 in anderen Orten des Reiches wurde auf ein  
 weiteres Jahr verlängert.

**Belgrad, 14. August.** (Meldung der „Pol.  
 Kor.“) Der türkische Gesandte bei der Regentenschaft,  
 Feridun Bey, hat die bekannte, von dem Me-  
 ning der mazedonischen Serben gefaßte, an den  
 Sultan gerichtete Resolution erst nach  
 Empfang von Instruktionen aus Konstantinopel  
 entgegengenommen, die ihn hierzu ermächtigen. Die  
 Behauptung Belgrader Blätter, daß der Gesandte  
 bei diesem Anlasse den Ueberbringern der Resolu-  
 tion irgendwelche Versprechungen im Namen der  
 Pforte gemacht habe, ist völlig unbegründet. —  
 Der Regent Herr Nikitsich wird im Laufe der  
 zweiten Hälfte des August aus dem Branjer Bade  
 nach Belgrad zurückkehren.

**Belgrad, 14. August.** Der offiziöse „Objet“  
 spricht die sichere Erwartung aus, Serbien  
 werde im Einvernehmen mit Montenegro bei  
 der Pforte Schritte thun, damit neben den bulgar-  
 ischen Bischöfen in Mazedonien auch Bischof  
 serbischer Nationalität ernannt wer-  
 den. Nur auf diese Art könne der bulgarischen Pro-  
 paganda erfolgreich entgegengetreten werden.

**Belgrad, 14. August.** Der Geburtstag  
 des Königs wurde in üblicher Weise mit einem  
 Festgottesdienst, einer Truppenrevue und einer  
 Illumination gefeiert. Die Journale ohne Unter-  
 schied der Parteistellung veröffentlichten patriotische  
 Artikel.

**Sophia, 14 August.** Anlässlich des Jahres-  
 tages der Thronbesteigung des  
 Fürsten Ferdinand fand heute im Lager  
 bei Sophia ein Tebeum statt, welchem Kriegs-  
 minister Mutkuroff, die hohen Civil- und  
 Militärbeamten und ein zahlreiches Publikum bei-  
 wohnten. Der Kriegsminister hielt sodann eine  
 Truppenrevue ab. Dem Fürsten sind aus  
 allen Theilen des Landes zahlreiche Beglück-  
 wünschungs-Telegramme zugekommen.  
 Der Fürst und die Minister werden morgen  
 Abends hier erwartet. Der Kriegsminister reist  
 heute Abends über Borna nach Burgas, wo er  
 einige Zeit verbleiben wird.

**Bruck a. d. Leitha, 14. August.** An dem heuti-  
 gen Manöver nahmen die sämtlichen Truppen  
 der 13. Division unter Leitung des FML. v.  
 Granilovic theil. Um 8 Uhr begann in An-  
 wesenheit des Erzherzogs Albrecht die Aktion  
 südlich von der Leitha von Sarasdorf gegen den  
 Spittelberg, wo auf stark hügeligem und bewal-  
 detem Terrain gegen einen marsirten Gegner ope-  
 rirt wird. Erzherzog Albrecht sprach sich in der  
 lobendsten Weise über die Detailausbildung der  
 Truppen, sowie über den von den Militär-Aka-  
 demikern gezeigten Eifer aus. Lebhaftes Interesse  
 legte der Erzherzog für seinen Neffen, den jun-  
 gen Erzherzog Joseph, an den Tag,  
 welcher als Militär-Akademiker an den Uebungen

theilgenommen hatte. Er besuchte denselben nach Schluß der Besprechung in der Baracke des Korpskommandos.

Wien, 14. August. Generalauditor Schumann ist gestorben.

Graz, 14. August. Heute Vormittags ist eine circa 100 Mann starke Abtheilung Genietruppen von Graz nach Kapfenberg abgegangen, um an der Behebung der durch das Hochwasser in Uffach und Umgebung verursachten Verkehrsstörungen an der Merarialstraße Kapfenberg-Uffach mitzuwirken.

Kraufau, 14. August. Heute Vormittags erfolgte die feierliche Einweihung der neuen Fahne des hiesigen Infanterie-Regiments Graf Stahrenberg Nr. 13. Als Fahnenmutter fungirte in Vertretung der Erzherzogin Isabella die Gemahlin des Korpskommandanten Krieghammer.

London, 14. August. Eine Depesche des „Globe“ theilt mit, die englische Botschaft habe berichtet, daß in Nikolajew sieben Cholera verdächtige Fälle, davon fünf mit tödtlichem Ausgange vorgekommen sind. Die Türkei hat die Ueberwachung der Provinzen aus dem Schwarzen Meere angeordnet.

Katutta, 14. August. Der Ganges ist ausgetreten und hat das Land weithin überfluthet. Viele Menschen sind ertrunken. Der Schaden ist bedeutend. Die Bewohner der umliegenden Ortschaften, die sich auf Bäume geflüchtet hatten, blieben fünf Tage ohne Verbindung und Nahrung.

Wien, 14. August. (Privat-Telegramm.) Bei der heutigen Ziehung der Ausstellungs-Lotterie fiel der Haupttreffer von 50,000 fl. auf Serie 4870 Nr. 61, der zweite Treffer von 5000 fl. auf Serie 144 Nr. 10.

Wien, 14. August (Privat-Telegramm.) Bei der heute vorgenommenen Ziehung der dreiprozentigen Serbenlose wurden die Serien 3860 4954 5377 und 5543 gezogen. Der Haupttreffer von 100,000 Francs entfiel auf S. 5543 Nr. 14, der zweite Treffer von 10,000 Francs auf S. 5543 Nr. 26; 4000 Francs gewinnt S. 4954 Nr. 36.

Berlin, 14. August. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente —, 5proz. österreichische Papierrente —, Silberrente 79.50, österreichische Goldrente 96.20, 4proz. ungar. Goldrente 90.20, 5proz. ungar. Papierrente 88.40, ungar. Ostbahn-Obligations —, 5proz. Ostbahn-Prioritäten —, Kreditaktien 170.70, österr. Staatsbahn 104.90, Südbahnaktien 64.70, Karl Ludwigbahn-Aktien 89.10, Kaschau-Oderberger Bahn 75. —, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 244.45, Wechsel per Wien 172.20, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 76.70, ungar. Landesbank-Aktien 143.70, Elbethalbahn-Aktien 103. —, Eskompte- u. Wechselbank 100. —, Fests. — Rentenmark auf feste westliche Plätze und freundlichere Haltung der russischen Werthe bevorzugt. Devisen und österreichische Bahnen auf gute Ertragschancen getraut. Später in Bank- und Montanwerthen trotz Realisirungen Kurse behauptet. Grundtendenz fest. — Nachbörse: Vierproz. ungarische Goldrente 90. —, österreichische Kreditaktien 170.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 105.25, Südbahnaktien 64.90, Karl Ludwigbahn-Aktien 89.25. Fests.

Frankfurt, 14. August. (Abendkoretakt.) Defferr. Kreditaktien 271.87, Defferr. Staatsbahnaktien 209.37, Südbahn 128.50, 4proz. ungar. Goldrente —, vierprozentige österr. Goldrente —, Alpine —, 4 1/2proz. ungar. Silberrente —, ungarisch-galizische Bahn —, Karl Ludwig-Bahn-Aktien 177.62, 4 1/2proz. ungar. Papierrente —, Unionbank-Aktien —. Fests.

Paris, 14. August. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 94.55, 4 1/2proz. Rente 106.52, österr.-ung. Staatsbahnaktien 332.50, Südbahnaktien 327.50, franz. amortisirbare Rente 96.45, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4proz. ungar. Goldrente 89.97, Ottomanbank 592.50, österreichische Vobentredit 1061. —, Lürtenlose 77.87, Banque de Paris 810. —, Alpine 224.37, türkische Tabak-Aktien 289.37, österr. Länderbank 521.25. Fests.

London, 14. August. Consols 96 1/2.

Venedig, 14. August. Goldagio 166. (Schluß.) Weizen per August Nm. 192. —, per September-Oktober Nm. 183.50, Roggen per August Nm. 166.75, per September-Oktober Nm. 158.25, Hafer per August Nm. 146. —, per September-Oktober Nm. 137.50, Rüböl per August Nm. 59.50, per September-Oktober Nm. 58.60, Spiritus per August-September Nm. 39.50, per September-Oktober Nm. 38.80. — Weizen flau, Roggen matt Hafer ruhig, Del still, Spiritus matt.

Breslau, 14. August. (Produktenmarkt.) Weizen 18.60, Roggen 15.80, Hafer —, Reys 22. —, Spiritus 58.80, Mais 13.50, Del —.

Paris, 14. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.80, per September 25. —, per vier letzten Monate 24.80, per vier Monate vom November 24.80. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 58.60, per September 57.60, per vier letzten Monate 56.60, per vier Monate vom November 55.75. — Rüböl per laufenden Monat 66.25, per September 66.25, per vier letzten Monate 64. —. — Spiritus per laufenden Monat 35.50, per September 36. —, per vier letzten Monate 36.50, per ersten vier Monate 37.75. — Weizen still, Mehl und Del ruhig, Spiritus still. Weiter: Bedeckt.

London, 13. August. (Produktenmarkt.) Englischer Weizen knapp, fremder ruhig, stetig, angekommener fest, Mehl fester, Stadtmehl zu 27 bis 37, fremdes zu 22 bis 36, Mais flau, Hafer schwach, Uebrigens unverändert. — Zufuhren: Weizen 70,760 Drs., Gerste 610 Drs., Hafer 92,040 Drs. Rüböl 28 1/2.

Wien, 14. August. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Aenderung. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 13 fl. 25 kr. Geld, 13 fl. 50 kr. Brutto.

Wien, 14. August. (Spezial-Telegramm.) (Privat-Telegramm.) Während Mais und Hafer, namentlich ersterer, wieder ansehnliche Avancen erzielten und auch Korn sich etwas fester aussprach, hat sich das Geschäft der Weizenmehle zu fast unveränderten Kursen abgewickelt, und der Verkehr darin war schleppend, trotzdem vom Auslande zur Festigkeit anmirende Berichte vorlagen. Amtlich notirt um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 7 fl. 31 kr. bis 7 fl. 36 kr., per Frühjahr von 7 fl. 71 kr. bis 7 fl. 76 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 13 kr. bis 6 fl. 18 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 45 kr., Mais per Juli-August von 5 fl. 88 kr. bis 5 fl. 93 kr., per August-September von 5 fl. 88 kr. bis 5 fl. 93 kr., per September-Oktober von 5 fl. 90 kr. bis 5 fl. 95 kr., per Mai-Juni von 5 fl. 87 kr. bis 5 fl. 92 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 45 kr. bis 6 fl. 50 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 75 kr. bis 6 fl. 80 kr., Rüböl per August-September 11 fl. 50 kr. bis 11 fl. 60 kr., per Januar-Februar von 11 fl. 80 kr. bis 11 fl. 90 kr., Rüböl per September-Dezember 29 fl. 50 kr. bis 30 fl. 60 kr.

Wien, 14. August. (Original-Vericht von Philipp Fisch, Sohn u. Neubauer.) Am 24. August wird hier der Landesmarkt abgehalten. Im letzten Berichte war irrtümlich der 17. notirt. Der Auftrieb am 14. August betrug: 4241 Stück und zwar: 864 Stück ungarische Ochsen, 1888 Stück serbische Ochsen, 972 Stück ungarische Kühe, 60 Stück Büffel, 63 Stück Stiere, 396 Stück Nachtrieb. Der zumeist aus minderen Gattungen bestehende Auftrieb brücte Preise bei solchen um 1 fl. bis 2 fl. per Meterzentner, während gute Waare vorwöchentliche Preise behaupteten. — Die Preise waren folgende: Mastochsen von — fl. bis — fl., Weide-Ochsen, bessere von 25 fl. bis 27 fl., mittlere von 22 fl. bis 23 fl., mindere von 19 fl. bis 21 fl., serbische Ochsen von 19 fl. bis 27 fl., Schweizer Mastkühe von 22 fl. bis 27 fl., ungarische Kühe von 18 fl. bis 23 fl., Büffel von 16 fl. bis 20 fl., Stiere von 20 fl. bis 27 fl., Alles per Meterzentner Lebendgewicht. Weide-Kühe per Paar von 10 fl. bis 210 fl. — Schafmarkt vom 12. August. Auftrieb 2660 Stück. Man verkaufte zu 9 fl. bis 12 fl., bessere 13 bis 17 1/2 fl. per Paar und 32 bis 36 kr. per Kilo Schlachtgewicht. In Folge guter Kauflust verlief der Markt lebhaft und behaupteten sich Preise fest. — Kälbermarkt vom 12. August. Preise für lebende Kälber von 32 kr. bis 38 fr., Prima von 40 fr. bis 44 fr. per Kilogramm. Preise unverändert.

Steinbruch, 14. August. (Original-Vericht der Steinbrucher Vorstehendhändlerhalle.) Das Geschäft ist flau. — Es notirt: Ungarische schwere Waare, alte von — fr. bis — fr., junge schwere von 45 1/2 fr. bis 46 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 1/2 fr., leichte von 48 fr. bis 49 fr., Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 46 bis 47 fr., leichte von 48 bis 49 fr., rumänische, Bafonyer, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere — fr., leichte von — bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., serbische, schwere von 45 bis 46 fr. transito, mittlere von 45 bis 46 fr. transito, leichte von 46 bis 47 fr. transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 12. August aufgenommenen Vorrath 160,623 Stück.

Auftrieb am 13. August 1826 Stück, Abtrieb 1573 Stück. Verbleibt Vorrath am 13. August 160,876 Stück.

Wien, 14. August. (Schafmarkt.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 2907 Stück Kälber, 1180 Stück lebende Schweine, 350 Stück Weidner-Schafe, 271 Stück Weidner-Schweine, 61 Stück Lämmer. Der durch den bevorstehenden Feiertag und anlässlich des Sängerfestes eingetretene größere Bedarf hat eine bedeutende Vertheuerung sämtlicher Artikel verursacht, und waren insbesondere Kälber nur zu stark erhöhten Preisen erhältlich. Es wurden verkauft: Lebende Kälber von 46 fr. bis 52 fr., Prima von 54 fr. bis 56 fr., Hochprima von 58 fr. bis 60 fr., Jungschweine von 36 fr. bis 44 fr., Prima Frischlinge von 50 fr. bis 56 fr., Weidner-Schweine von 46 fr. bis 48 fr., Weidner-Schafe von 34 fr. bis 48 fr. per Kilogramm; Lämmer von 4 fl. bis 10 fl. per Paar.

Paris (La Billeterie), 14. August. (Schafmarkt.) Auftrieb 10,207 Stück. Tendenz etwas leichter.

Wiener Börse vom 14. August.

Der Verkehr war heute ganz geringfügig, die Kurse behaupteten sich zumeist; Elbethalbahn durch Berliner Abgaben gedrückt. — Devisen- und Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Eisenbahnaktien, 5proz. ungar. Goldrente, 5proz. Papierrente, etc.

(Privat-Telegramm)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 5proz. österr. Papierrente, 1864er Rente, 1864er Rente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben österreichische Kreditaktien 307.50, Anglobank 163.10, Union 241.25, Länderbank 231.60, Staatsbahn 236.50, Lombarden 144.87, Tabakaktien 125, Alpine 98.50, vierprozentige ungarische Goldrente 101.75.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes locations like Donau, Preßburg, Komorn, etc.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechthel. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgehilft.

Large table with multiple columns: Besten Vorrenturje, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. Contains various financial data and exchange rates.

# Ödön & Marcel Neuschlosz Budapest, felső rakpart 10. sz.

## Aelteste und grösste Parquet-Fabrik in Ungarn.

Zahlreiche Auszeichnungen. — Grosses Lager. — Dreijährige Garantie. — Musterkarte und Preisblätter gratis und franko.



**Solche schöne, lange Kopffhaare**  
erhält man nur durch den Gebrauch meiner so vorzüglichen kais. königl. ausschl. priv.

**Reseda-Kräusel-Pomade**  
wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahsten Stellen des Hauptes vollhaarig werden; graue und reife Haare bekommen eine dunkle Farbe; sie stärkt den Haarboden auf eine wunderbare Weise, beseitigt jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verhindert das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich und für immer, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, dieses wird

**wellenförmig**  
und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das höchste Alter. — Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prachtvolle Ausstattung bildet sie überdies eine Stütze für den feinsten Toilettenisch — Preis eines Fliegels sammt Gebrauchsanweisung (in 7 Sprachen) 1 fl. 50 kr., mit Postversendung 1 fl. 60 kr. ö. W. — Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Procente. Fabrik und Haupt-Central-Versandungs-Depot on gros et en détail bei

**CARL POLT,**  
Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien in Wien, 8. Bezirk, Josefstadt, Josefstädterstrasse Nr. 32, wofür alle schriftlichen Aufträge zu richten sind, und von wo Aufträge aus den Provinzen gegen Baareinfendung schnellstens effectuirt werden. — Auch echt und unverfälscht in Budapest zu beziehen bei Herrn Josef von Török, Apotheker zum „heiligen Geist“, Königsgasse Nr. 12. 38352

### Professor M. Aranyossy's Oeffentl. Bürger- und Handelsschule

Budapest, V., Nagy Korona-utca 13.  
Das Institut besteht aus 4 Bürger- und drei Handelsschulklassen; letztere entsprechen den Klassen der Handelsakademie. Sämmtliche Klassen erhielten mittelst Erlaß des k. Kultusministeriums i. J. 30784/1890 das **Oeffentlichkeitsrecht**; unsere Zeugnisse sind demnach **staatsgiltig**. — Im nächsten Schuljahre Eröffnung der Schülerverpflichtung. — Das Institut ist mit einem Pensionat verbunden. — Einschreibungen für das nächste Schuljahr beginnen am 27. August. Vormerkungen auch während der Ferien. Ausführliches Programm sendet auf Wunsch gratis und franko

35783

Die Direktion.

## Kereskedelmi akadémia Debreczenben.

**Czélja az intézetnek:** tudományos és szakkerü kiképzése azon ifjaknak, kik a kereskedés, forgalom, közzgazdaság vagy iparvállalatok terén alkalmazást nyerni óhajtanak. A három éves tanfolyamból álló akadémia államegélyben részesül, s végzett növendékei az

**egyéves önkéntességre vannak jogosítva.**

Az akadémia igazgatósága gondoskodik, hogy a tanulók az érettségi vizsga letétele után bel- és külföldi házaknál, biztosító-intézeteknél, gyárakban stb. alkalmazást nyerjenek.  
Az 1890/91-ik tanév 35549

**szeptember 1-én nyilik meg.**  
Értesítőkkkel ingyen szolgál

**az igazgatóság.**

## Gutsverkauf.

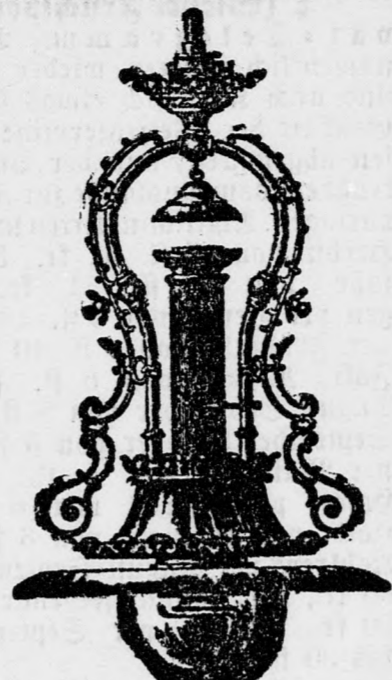
In der Richtung der zu erbauenden Eisenbahn von Abód nach B. Gharmat, d. i. auf einer Station derselben, ist ein adeliger Grundkomplex von 104 Joch, vorzügliches Ackerfeld und Wiese, Garten und die dazugehörenden Bauobjekte zu verkaufen.  
Nähere Auskunft wird ertheilt unter „N. J. 1853“, Nograd-Berczel. 35807

## Einjährig-Freiwillige

werden auf das eleganteste und geschmackvollste equipirt.

# WEINER & GRÜNBAUM,

kais. und königl. und k. portug. Hofschneider,  
Budapest, IV., Waitznergasse 27.  
Preiscontante auf Verlangen franko. Auskünfte jeder Art werden auf das bereitwilligste ertheilt.



## Siemens-Lampen

in bekannter, solider Konstruktion und einfacher bis zur reichsten Ausstattung liefert prompt und billigt

**W. Steinebach,**  
Vertreter von **Friedr. Siemens,**  
Budapest, V., Széchenyigasse 10. 35654



Ein sehr werthvolles, adeliges

# GUT

im fruchtbarsten Theile des Honter Komitates, an der Bahn gelegen, mit ca. 500 Joch Prima-Dezonomie-Land, wird um fl. 65.000 veräußert. Das Gut ist im besten Wohngebäude, großer Meierhof mit genügenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Alles massiv, in gutem Bauzustand. Die Wirtschaft wird in rationellster Eigenregie geführt und ist reich instruirt. Eigene gute Jagd und Fischerei. Nur direkt Selbstkäufern ertheilen bereitwilligste Anstunft kon. ungen. Oberförster Horváth & Richard Paz, Wien, IV., Margarethenstrasse 12. 35747

## Zähne

in 35565

**Apfel's**  
zahnärztlichem Atelier,  
Budapest, Elisabethplatz Nr. 10, Ecke Deákplatz.

## Billiger Möbelerverkauf!!

- 2 Chiffone (2thürig) . . . . . N. 35
  - 2 Chiffone (1thürig) . . . . . 28
  - 2 Betten (hoch) . . . . . 30
  - 2 Betten (nieder) . . . . . 24
  - 1 Waschkasten (2thürig) . . . . . 13
  - 1 Speisetisch . . . . . 24
  - 1 Speisetisch (Seitenzug) . . . . . 20
  - 1 Tisch (5 Fuß) . . . . . 12
  - 1 Kanapé, 6 Hautenils (Crepe od. Zute) . . . . . 65
  - 1 Ottoman (Crepe, Bourets oder Leder) . . . . . 30
  - 1 Nachtkästchen . . . . . 6
  - 1 Umlegtsch . . . . . 12
- Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,**  
Budapest, V., Göttergasse Nr. 1, Parterre.

## Wichtig für Regalienpächter!

Zur Erzeugung für Brantweine und Liqueure auf kaltem Wege empfehlen wir unsere bestrenommirten

## äther. Oele, Essenzen

und Komposition, sowie Konditor-Farben. Rezeptbücher und Preiscontante auf Verlangen franko. 33809

**Herrmann & Schiller,**  
äther. Oele und Essenzen-Spezialitäten-Fabrik,  
Wien, IV., Klagbaumgasse 5.

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.

## In Dr. LEITNER'S

seit 47 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, nach so veraltete Krankheiten der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.

**In Dr. LEITNER'S**  
seit 47 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, nach so veraltete Krankheiten der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.

seiner gesunden Lage wegen ist es auch Kindern schwächlichen Körperbaues besonders zu empfehlen. Der Unterricht wird nach den Staats- und Lehrplänen ertheilt. Vollständige Lehrmittel-Ausstattung. Großes Gewicht wird auf die Stärkung des Körpers gelegt. Der Turnplatz ist mit allen Geräten versehen. Militärische Frei- und Gewehr-Übungen. Gute und nahrhafte Kost. Vorzügliches Wasser. Die mäßige Pensionalsgebühr beträgt nach dem Alter des Zöglinge 35-50 fl. monatlich. Das (14.) Schuljahr beginnt am 4. September 1890. Jedoch können Zöglinge zu jeder Zeit des Jahres in das Institut gegeben werden. Vormerkungen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Mit näherer Aufklärung und Programmen diene ich immer. — **Nádas-Palota** (bei Budapest, Post- und Eisenbahnstation).

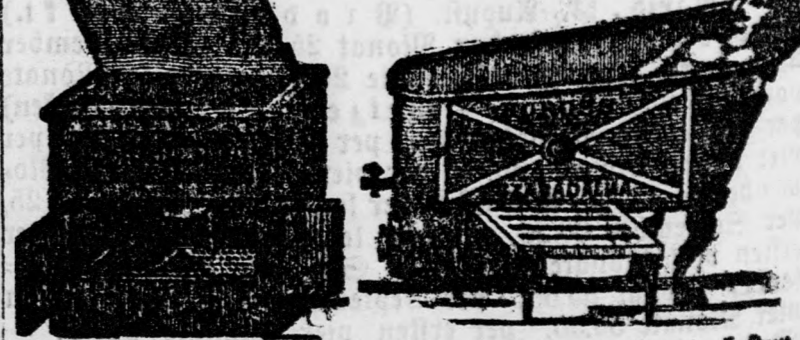
**Dr. Alois v. Szabó,**  
königlicher Rath, Ritter des Franz-Josef-Ordens, Direktor und Eigenthümer des Instituts. 35818

## Lehr- und Erziehungs-Institut,

welches in einem großen, schattigen, mein Eigenthum bildenden englischen Park liegt, besteht aus 4 Elementar-, 6 Bürger-, 4 Real- und 8 Gymnasialklassen. Bereitet auch für Militär- und Handelsschulen vor. Seiner gesunden Lage wegen ist es auch Kindern schwächlichen Körperbaues besonders zu empfehlen. Der Unterricht wird nach den Staats- und Lehrplänen ertheilt. Vollständige Lehrmittel-Ausstattung. Großes Gewicht wird auf die Stärkung des Körpers gelegt. Der Turnplatz ist mit allen Geräten versehen. Militärische Frei- und Gewehr-Übungen. Gute und nahrhafte Kost. Vorzügliches Wasser. Die mäßige Pensionalsgebühr beträgt nach dem Alter des Zöglinge 35-50 fl. monatlich. Das (14.) Schuljahr beginnt am 4. September 1890. Jedoch können Zöglinge zu jeder Zeit des Jahres in das Institut gegeben werden. Vormerkungen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Mit näherer Aufklärung und Programmen diene ich immer. — **Nádas-Palota** (bei Budapest, Post- und Eisenbahnstation).

**Dr. Alois v. Szabó,**  
königlicher Rath, Ritter des Franz-Josef-Ordens, Direktor und Eigenthümer des Instituts. 35818

## Brüder Boross, Budapest, IV., Haris-bazar 12/5.



Erzeugt l. u. l. priv. Eisstäben nach anerkannt besten System, Gefrorenes-Reservoirs, Wein-, Bier- u. Milchschankpulte, selbstmouffirende Bierpiben, l. u. l. priv. heizbare Badewannen u. Defen, komplexe Küchen-Einrichtungen, en gros & en detail nach allen Ländern. Uebernimmt die Ausführung von Gas-, Wasserleitungen, Kanalisations- u. Telegraphen-Arbeiten. 34088

Illustrirte Kataloge gratis. TELEPHON.

### Falsche Schminke.

(Original-Feuilletton des „Neuen Vester Journal.“)

„Entschuldigen Sie mir, gnädige Frau, wenn ich Sie so unvernünftig spreche. Aber Ihr Herr Gemahl hat mich soeben verlassen. Er hat mir geklagt, daß Sie täglich blässer werden. Er fürchtet für Ihre Gesundheit. Und in seinem Auftrage ersuche ich Sie zu einer Zeit vorzusprechen, da Sie allein zuhause sind. Bedenken Sie, gnädige Frau, daß eine Gattin zwei Männern gegenüber immer offenherzig sein muß: ihrem Beichtvater und dem Arzte gegenüber.“

„Ganz gut, Herr Doktor, ich werde meinem Manne sagen, daß Sie mir erlaubt hätten, ihn zu belügen.“

„Der Mann, meine Gnädige, muß manchmal belogen werden, die Frau gleichfalls, sonst würde manche Illusion zerstört werden, die vielleicht notwendiger ist als die volle Wahrheit. Sagen Sie mir also, wie befinden Sie sich? Fühlen Sie kein Unbehagen? Keinen Schmerz? Bemerkten Sie nichts Krankhaftes? Sie waren als Mädchen so frisch und rothwangig. Mein Freund Hugo schwärmte immer von Ihrer blühenden Mädchenschönheit. Du solltest sie nur sehen, rief er, wie ein Apfel schaut sie aus. Ich weite, er hat Sie wegen dieser rothen Backen geheiratet, und nun sind Sie bleich wie eine Lilie und nicht mehr roth wie ein Apfel. Das muß anders werden.“

Frau Klotilde lachte. Und während ihre bleichen Lippen sich schürzten, kamen in den bleichen Wangen zwei allerliebste Grübchen zum Vorschein. Arme Klotilde, sie sah aus, als wäre sie vom Schöpfer während einer schneeigen Winternacht aus Mondlicht geträumt worden. Sie sah aus wie die Göttin der Blutarmuth. Ihr gegenüber war das weißeste Schneeglöckchen eine Klotildrose.

„Mir ist es schon recht“, entgegnete sie, „wenn Sie mir rothe Backen vorschreiben wollen. Aber ich muß Sie nur darauf aufmerksam machen, daß ich nie welche gehabt habe. Die rothen Backen, von

welchen mein Mann geschwärmt hat, waren nicht echt.“

„Haben Sie sich geschminkt?“  
„Keine Idee! Mein Mann hat ja wiederholt die Probe gemacht!“

„Also dann waren sie ja echt!“  
„Nein, sie waren es nicht. Ich will offenherzig sein, Sie sind ja der Arzt. Sie waren eingeehrt.“

„Eingeehrt?“  
„Ja, Herr Doktor. Ehe mein Bräutigam kam, trat ich immer vor den Spiegel und gab mir so lange Ohrfeigen, bis ich ganz roth war. Das hielt er für die Farbe der Gesundheit.“

„Lieben Sie Hugo? Verzeihen Sie die indiscrete Frage. Aber ich muß sie stellen.“

„Aber freilich liebte ich ihn. Hätte ich ihn denn sonst betrogen? Weil ich ihn liebte, wollte ich ihm gefallen, und weil ich ihm gefallen wollte, mußte ich mich schminken, und weil ich mich nicht schminken durfte, mußte ich mich ohrfeigen, und weil ich mich geehrt habe, hat er mich geheiratet. Ich weiß das Alles ganz genau. Aber schauen Sie, auf die Dauer wird das langweilig. Während der Flitterwochen habe ich die frühere Uebung noch aufrecht erhalten können. Es ist schlimm, wenn eine Ehe auf eine Lüge gebaut ist, wie die unsrige. Schlimm, sehr schlimm!“ Und mit einem tiefen Seufzer fügte sie hinzu:

„Meine Energie erlahmte.“

„Das begreife ich.“

Frau Klotilde war sehr ernst geworden. Ein kleines Thürchen stahl sich zwischen ihren Wimpern heraus, ein Thürchen der Reue.

„Sie glauben nicht, wie unglücklich mich das macht. Ein Mädchen, das denkt nicht an die Zukunft. Es fragt sich nicht, welche Anforderungen eine unmögliche Stellung mit sich bringt, in die es sich unbedächtig verfügt hat. Ich fühle heute, daß ich meinem Gatten nicht mehr so gefalle wie einst. Ich sehe auch, daß er bejorgt ist. Ich beklage es tief, daß ich mich ihm anders gezeigt als ich gewesen bin. Aber was wollen Sie? Was soll ich thun?“

„Können Sie ihm nicht Alles eingestehen?“  
„Das ist leicht gesagt, schwer gethan. Ich kann nicht vor ihn hintreten und ihm sagen: Hugo, ich habe Dich gefoppt. Das bringt kein richtiges Weib zuwege. Ich kann mich auch nicht schminken, denn er würde mir bald daraufkommen und mich verachten.“

„Es gibt noch zwei Wege“, meinte der Arzt nach längerem Nachdenken. „Wir können Hugo sagen, daß Sie immer blaß waren und daß Sie die Liebe rosig angehaucht hat.“

„Aber um Gotteswillen, dann wird er ja glauben, ich liebte ihn nicht mehr!“  
„Richtig. Auf diesem Wege können wir ihn also nicht beruhigen.“

„Vielleicht können wir ihm aber erklären, daß ich als Mädchen immer gut gefärbt gewesen sei, daß mich aber die Liebe jetzt blaß mache.“

„Nicht doch, er wäre dann im Stande, aus Liebe auf die Liebe zu verzichten. Auch das könnte ihn entsetzen.“

„Also, was rathen Sie, Herr Doktor?“

„Ich rathe Ihnen, sich täglich von mir massiren zu lassen.“

„Glauben Sie, daß mir das nützen würde?“

„Es wäre ja bloß eine Ausrede. Es gibt kein anderes Mittel, meine Gnädige. Wenn Sie sich die Liebe Ihres Gatten bewahren wollen, so müssen Sie sich täglich von mir ohrfeigen lassen.“

„Also gestraft auf Lebenszeit.“

„Nein, nur auf Liebeszeit. Das ist eben die Moral der Geschichte. Lüge findet immerdar ihre Sühne.“

Zul. v. Ludasch.

### Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 14. August.

(Die Mediaprolongation an der Effektenbörse) wurde durch den anhaltend knappen Geldstand einigermaßen erschwert, ist aber nunmehr als beendet zu betrachten. Die Prolongationsätze waren folgende: 4prozentige Goldrente 2 1/2—7 1/2, fr. Report, 5prozentige Papierrente 12 1/2, fr. Deport bis glatt, 4prozentige Grundrentenobligationen 1

## Cherry.

Roman nach fremdem Motte  
von  
Alexander v. Casetti.  
29.

Die Augen des Doktors folgten der Richtung, nach welcher die Gräfin sah, und bemerkten Gottfried und Cherry, welche eben Hand in Hand aus dem Hause traten.

Der alte Herr war nicht begriffstüchtig, er sah sofort, um was es sich handle, und trotz der Gegenwart Gräfin Anna's pfiff er leise vor sich hin.

„Ich glaube, Sie sind im Grunde genommen ebenjowenig überrascht wie ich, meinte die Gräfin, — ja, das kleine Gänchen hat wirklich und wahrhaftig dem Vicomte den Kaufpaß gegeben, hat allen Ausichten auf eine glänzende Zukunft entsagt und sich wie eine kleine Närrin benommen — wie finden Sie das, Fräulein?“

Der Doktor antwortete nicht, aber seine Augen funkelten verrätherisch.

„Sentimentales, kleines Geschöpf, fuhr Gräfin Anna fort, sehen Sie, nur an, Fräulein, die Weiden scheinen sich um nichts auf der Welt zu kümmern, als nur um ihr eigenes Ich!“

„Es ist auch ganz recht so, Gräfin, ganz recht. Und ich scheine im Grunde genommen der gleichen Ansicht zu huldigen, sonst würde ich mich nicht herbeigelassen haben, den Anwalt für die beiden jugendlichen Thoren bei Jeremias zu machen!“

„Das wollten Sie wirklich thurn, Gräfin?“

„Ja, ich wollte, daß das Kind den Vicomte von Atherley heirathe und drang in Cherry, den jungen Mann anzunehmen, aber ich sehe jetzt ganz gut ein, daß ich damit eine Thorheit begangen haben würde! Atherley ist wirklich ein edler Mensch, was mich jedoch nicht gesagt sein soll, daß Gottfried weniger vortheilhaft sei. Ich hätte vermuthlich der kleinen Gans eine Strafpredigt halten sollen, hätte ihr begreiflich machen müssen, daß sie ihren gesunden Menschenverstand in Anwendung zu bringen habe. Vor fünfundsanzig Jahren wurden mir die gleichen Dinge gesagt und ich befolgte die guten Rathschläge, Sie sehen, mit welchem Resultat — ich bin eine einsame alte Frau geworden!“

Der Doktor antwortete nicht, aber sein Blick war umflort.

„Ja, ich werde mit Jeremias sprechen und er wird mich anhören, fuhr die Gräfin fort. Es dürfte ihm gerade jetzt höchst unbequem sein, mit mir auf Kriegsfuß zu stehen, denn er bedarf meines ganzen Einflusses, um die Leute dazu zu bringen, das Gerede über Spencer Falkner einzustellen; möglicherweise werde ich es auch nöthig haben, ihm in's Gedächtniß zurückzurufen, daß an Gottfried Thorns Name kein Matel haftet — mir ist nicht bange, ich werde schon mit ihm fertig werden!“

Der Doktor blickte lächelnd auf Gräfin Anna, er wußte, daß die Liebenden keinen besseren Anwalt haben konnten als sie.

Zu Hause angelangt, schrieb die Gräfin sofort an den Baron, ihm in erster Linie mittheilend, daß Cherry die Nacht über bei ihr bleiben werde, und ihn ferner für den folgenden Tag um eine Unterredung zu bitten.

„Sie wissen natürlich, weshalb ich komme, sprach sie am nächsten Tage, als sie im Bibliothekszimmer von Broadland dem Baron gegenüberstand. Atherley hat, bevor er fortgegangen, Ihnen klar gemacht, wie die Dinge zwischen Cherry und Gottfried stehen, und Sie müssen begreifen, daß die Weiden sich nicht mehr trennen lassen. Ich glaube, wir thun somit am besten daran, gute Miene zu machen und uns ohne große Schwierigkeiten zu fügen — ich mag Beide gerne leiden und finde es begreiflich, daß Cherry sich in ihn verliebt hat, an ihrer Stelle würde ich wahrscheinlich dasselbe gethan haben. Da ich das Kind halb und halb als mir zugehörig betrachtete, bevor ich wußte, daß Sie ein Recht auf dasselbe besitzen, wünsche ich zu wissen, was Sie gesonnen sind, für dasselbe zu thun?“

Der alte Herr erging sich nun in einen Wortschwall von Schmähungen, der darauf hinauslief, daß er auch nicht einen rothen Heller hergeben werde, wenn Charilla von Falkner diesen tief unter ihr stehenden jungen Mann heirathe.

„Nun, was die Geburt anbelangt, so ist Gottfried's Familie fast eben so alt wie die Ihre — seine Mutter war überdies ein adeliges Fräulein, während Ihre gegenwärtige Frau Gemahlin, ohne ihr nur im geringsten nahe treten zu wollen, denn sie ist eine gute Person, doch nur als Tochter eines Kästfehlers das Licht der Welt erblickte.“

Baron Jeremias murmelte wüthend irgend etwas in den Bart — gegen alle Welt konnte er schroff und grob sein, nur bei Gräfin Anna rief jede seiner üblen Launen auch nicht den geringsten Einbruch hervor, und ihrem scharfen Auge entging es nicht, daß er nicht erst daran erinnert zu werden brauchte, wie nicht eine Spur von Schande an Gottfried's Namen hafte.

„Alles in Allem genommen wird Cherry's Heirath gar keine so schlechte Partie sein, fuhr die Gräfin nach einer Weile fort.“

„Ich dachte, Thorn habe sich erst kürzlich in größter Geldverlegenheit befunden, so daß er dem Getreidehändler Wendrik einen namhaften Betrag schuldete?“

„Ja, aber das sind Dinge, welche der Vergangenheit angehören — die Sache spielte vor zwei Jahren, und jetzt befindet sich Gottfried Thorn in weitaus besseren Verhältnissen!“

„So, so — wirklich? Nun, ich werde nichts thun, um dieselben noch angenehmer zu gestalten.“

„Haben Sie denn nicht gehört, daß eine neue Bahn gebaut wird, durch welche sich ihm Gelegenheit bietet, einen Theil seiner Gründe zu so glänzenden Bedingungen zu verkaufen, daß er dadurch das Wohnhaus und den Park von Boggrove prächtig renoviren kann, so daß es ein Heim werden wird, dessen sich selbst ein Fräulein von Falkner nicht zu schämen braucht? Gottfried's Vermögen im Vereine mit dem, was Sie Charilla zu

geben gezwungen sind, ermöglicht es den jungen Leuten, sehr angenehm zu leben, natürlich sieht es Ihnen frei, Ihre Einwilligung zu verweigern, ich glaube aber, daß Sie in erster Linie darunter zu leiden haben würden. Mein Neffe, der Herzog, wird das junge Paar zu sich einladen, und ich denke, daß damit auch ihre soziale Stellung gesichert ist.“

Gräfin Anna Bovhs verstand es, so berebt für die jungen Leute zu sprechen, daß Baron Jeremias endlich, wenn auch mit einigem Widerstreben nachgab.

„Noch eins, fuhr sie fort, nachdem der ärgste Sturm vorüber war, wer weiß, ob Sie sich nicht versucht fühlen, seiner Zeit Broadland Cherry und ihren Kindern zu hinterlassen — doch das sind Dinge, die in der Zukunft ruhen. Für nun leben Sie wohl und besten Dank, daß Sie sich veranlaßt haben, mir eine persönliche Gefälligkeit zu erweisen!“

Als sie in ihr Heim zurückkehrte und das Resultat ihrer Mission dem Brautpaar mittheilte, konnte dessen Dankbarkeit keine Grenzen. Sie schickte nun Cherry selbst, in Begleitung ihres Verlobten, nach Broadland und während sie den Weiden gedankvoll nachblickte, lag ein feuchter Schimmer in ihren Augen.

Boggrove ist wunderbar vergrößert und verschönert worden. Die junge Herrin fährt mit weißer, liebevoller Hand das Regiment. Fräulein Dunter und Mikodemus haben es aufgegeben, zusammen zu streiten, sie leben friedlich in dem trauten Heim und lassen sich von dessen Eigentümern verwöhnen. Baron Jeremias ist mit den Jahren auch milder geworden und ein häufiger Gast in Boggrove; viel öfter aber kommen Gräfin Anna und die Baronin.

Von allen Gästen, welche Cherry und ihren Gatten heimsuchen ist keiner so willkommen, als Vincenz Vicomte von Atherley, und der einzige Kummer in Cherry's sonnenhellem Dasein besteht darin, daß er noch immer unvermählt ist. Der Vicomte aber scheint ganz zufrieden, besonders wenn er mit dem kleinen Willy Thorn = Falkner spielt. Bei seiner Geburt war Jeremias zum ersten Mal sanft und freundlich gegen die Enkelin geworden, vielleicht rührte es ihn, daß diese dem Kinde den Namen seines Erstgeborenen gegeben, welcher trotz all' seiner Fehler stets einen bedeutsamen Platz im Herzen des Vaters eingenommen. Freilich ahnte er nicht, daß Gräfin Anna es gewesen, welche detestirte, daß man dem Knaben diesen Namen zu geben habe. Man flüstert sich zu, daß Cherry's Sohn der Erbe von Broadland werden solle. Inzwischen aber wird Boggrove von Jahr zu Jahr schöner und nur die Stelle, an welcher einst der Kirchenbaum gestanden, bleibt unberührt, denn Cherry würde es um alter Erinnerung wegen nie zugeben, daß dort, wo der Grundstein ihres Glückes gelegen, auch nur die geringste Aenderung vorgenommen werde.

G u d e.

bis 4 fr. Report, ungarische Kreditbank 20-40 fr. Report, Hypothekbank 15-20 fr. Report, Es-komptebank 5-7 1/2 fr. Report, Rima-Muranger Eisenwerk 15-20 fr. Report.

(Zur Lage des Manufakturwaarengeschäfts.) Der Absatz in Manufakturwaaren bleibt fortwährend ziemlich befriedigend; es treffen fast täglich Käufer aus der Provinz hier ein und wenn die Zahl derselben auch keine besonders große ist, so bringen sie doch einiges Leben in das Geschäft, und die Großisten geben sich der Hoffnung hin, daß anlässlich des in die nächste Woche fallenden St. Stephanstages der Zustuß von Käufern noch bedeutend zunehmen und der Verkehr noch weiter an Lebhaftigkeit gewinnen werde.

(Konstituierung der Großwardeiner Handels- und Gewerbekammer.) Aus Großwardein wird unter dem heutigen Datum telegraphirt: Die Großwardeiner Handels- und Gewerbekammer hat heute unter dem Vorsitze des als Ministerialkommissar fungirenden Vizegepans Bedthly unter lebhafter Beteiligung der interessirten Kreise ihre konstituierende Generalversammlung gehalten.

(Vorbereitungen für den Getreide-Export.) Wie aus Paris gemeldet wird, weilten dieser Tage Vertreter der ungarischen Staatsbahnen dortselbst, um mit verschiedenen französischen Eisenbahngesellschaften Verhandlungen wegen leihweiser Ueberlassung von Güterwagen zu pflegen, damit den zu gewärtigenden gesteigerten Anforderungen des Getreideverkehrs Rechnung getragen werden könne.

(Vertragsverhandlungen mit der Türkei und mit Egypten.) Vor einigen Wochen sind der österreichisch-ungarischen Botschaft in Konstantinopel die von der letzten Zollkonferenz festgestellten Instruktionen betreffend den neuen türkischen Handelsvertrag zugegangen, welche sich auf die noch ob-schwebenden Differenzen beziehen.

(Die Tarife der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.) Die geänderte Tarifpolitik der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft bringt eine vollkommene Verschiebung in der Transportbewegung, namentlich des Getreides, hervor.

Die geänderte Tarifpolitik der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft bringt eine vollkommene Verschiebung in der Transportbewegung, namentlich des Getreides, hervor. Im Augenblicke stockt die Getreide-Ausfuhr überhaupt, wenn man etwa von Gerste absieht. Neue Exportschlüsse von Weizen kommen angesichts der internationalen Preisverhältnisse derzeit nur sporadisch vor.

den Schiffstransport trotz der hohen Sätze desselben angewiesen sind. Es muß sich zeigen, ob dieser Kalkül richtig ist.

(Schiffahrts-Unternehmung der k. ungar. Staatsbahnen.) (Einführung eines neuen Tarifes und Kilometer-Zeigers für die Remorquierung fremder Fahrzeuge.) Am 15. August d. J. tritt für mit den Dampfern der k. ungar. Staatsbahnen zu remorquierende fremde Fahrzeuge ein neuer Tarif und Kilometerzeiger in Kraft, welcher die Remorquirungs-Frachtsätze und jene Bestimmungen enthält, unter welchen die Remorquirungen vorgenommen werden.

(Magyar Kompass.) Von diesem, von Alexander Misof gegründeten und nach dessen Tode unter der Redaktion der Herren Dr. Alexander G. Nagy und Jakob Armbruster von seiner Witwe fortgeführten Jahrbuch liegt uns nunmehr der achtzehnte Jahrgang vor, der neben den allgemein anerkannten alten Vorzügen wieder mehrfache Bereicherungen des Inhalts bringt.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 14. August. Die Börse blieb heute fast ganz geschäftslos, da die auswärtigen Berichte keine Anregung boten.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien zu 308.10 bis 308.20, Rima-Muranger Eisenwerk zu 174 bis 174.75, ungarische Waffenfabriks-Aktien zu 73.50 bis 75 gehandelt.

An der Mittagsbörse wurden österreichische Kreditaktien zu 307.90 bis 308, ungar. Kreditbank per 31. August zu 358.25, ungar. Hypothekbank zu 163.75, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 117.40 bis 117.75, Pester ungarische Kommerzbank zu 933 bis 935, ungarische Papierrente prompt zu 99.70 bis 99.75 und 4prozentige ungarische Goldrente per 31. August zu 101.80 bis 101.90 geschlossen.

Die Prämienliste blieben unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bebangen per morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., per einen Monat 10 fl. bis 11 fl.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz ruhig, es wurden circa 15,000 Meterzentner zu ziemlich unveränderten Preisen umgelegt.

zu 7 fl. 50 kr., 100 Mtr. 78.4 R. zu 7 fl. 40 kr., 100 Mtr. 78.4 R. zu 7 fl. 35 kr., 100 Mtr. 78.5 R. und 100 Mtr. 77.2 R. zu 7 fl. 40 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 45 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 50 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 50 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 35 kr., 100 Mtr. 77 und 100 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 20 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 45 kr., Alles per drei Monate. - Pester Boden: 100 Mtr. 82 R. zu 7 fl. 35 kr., 200 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 60 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 45 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 50 kr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 300 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 30 fr., 250 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 45 fr., Alles per drei Monate. - Hartauer: 1200 Mtr. 78 R. und 250 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 60 fr., Weides per drei Monate. - Obertheiß: 1000 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 65 fr., per drei Monate.

Maiz: 3800 Mtr. zu 5 fl. 77 fr., per Kasse. Termine tendirten fest, der Verkehr blieb jedoch begrenzt. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 46 fr., 7 fl. 49 fr. bis 7 fl. 47 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 3 fr., 7 fl. 8 fr. bis 7 fl. 6 fr., Maiz per Mai-Juni 1891 zu 5 fl. 57 fr., 5 fl. 63 fr. bis 5 fl. 68 fr., Maiz per August-September 1890 zu 5 fl. 70-75 fr., Maiz per September-Oktober zu 5 fl. 79 fr. bis 5 fl. 76 fr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 48 fr. bis 6 fl. 51 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 11 fr. bis 6 fl. 13 fr., Kohlraps per August-September zu 11 fl. 15 fr., 11 fl. 20 fr. bis 11 fl. 25 fr. Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 7 fl. 7 fr. und 7 fl. 5 fr., Weizen per Frühjahr mit 7 fl. 46 fr. und 7 fl. 45 fr., Maiz per Mai-Juni 1891 5 fl. 59 fr. bis 5 fl. 63 fr., Hafer per Herbst mit 6 fl. 12 fr. und 6 fl. 13 fr., Hafer per Frühjahr mit 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 53 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Herbst 7 fl. 5 fr. bis 7 fr. 7 fr., Weizen per Frühjahr 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 47 fr., Maiz per August-September 5 fl. 75 fr. bis 5 fl. 77 fr., Maiz per Mai-Juni 1891 5 fl. 59 fr. bis 5 fl. 61 fr., Hafer per Herbst 6 fl. 12 fr. bis 6 fl. 14 fr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 52 fr. bis 6 fl. 54 fr.

Produktengeschäft. In Produkten hatten wir sehr spärlichen Verkehr, ohne daß die Preise und die Tendenz irgendwelche Veränderung erfahren hätten. Gehandelt wurden nur Pfäulen, und zwar vertrieblich per Oktober-November zu 12 fl. und 100stüchtige Usance zu 13 fl., Weides per 56 Kilogramm. Fettwaare blieb schlusslos und im Preise unverändert.

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Qual. Weizen neu', 'Pester Boden neu', 'Qual. Weizenburger', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Maiz', 'Kohlraps', 'Strie', 'Termin', 'Weizen per Frühjahr', 'Weizen per Herbst', 'Maiz per Mai-Juni 1891', 'Hafer per August-September', 'Kohlraps per Frühjahr', 'Kohlraps per Herbst', 'Weides', 'Rohspiritus'.

Verlosung.

(Ungarische Prämienlose.) Bei der heute stattgehabten 68. Verlosung der 1870er Prämien-Anleihe entfiel der Haupttreffer von 150,000 fl. auf S. 5834 Nr. 24, der zweite Treffer von 15,000 fl. auf S. 5366 Nr. 15 und der dritte Treffer von 5000 fl. auf S. 1350 Nr. 50; je 2000 fl. gewinnen: S. 2078 Nr. 8, S. 3506 Nr. 29 und Nr. 42 u. S. 4454 Nr. 5; je 500 fl. gewinnen: S. 1005 Nr. 38, S. 2165 Nr. 37, S. 2608 Nr. 4, S. 2643 Nr. 8 und Nr. 41, S. 2793 Nr. 9, S. 3506 Nr. 32, S. 3613 Nr. 24, S. 4958 Nr. 8, S. 5028 Nr. 8, S. 5183 Nr. 40, S. 5239 Nr. 3, S. 5451 Nr. 36 und Nr. 45, S. 5712 Nr. 11, S. 5858 Nr. 38, S. 5901 Nr. 25, S. 5941 Nr. 22.

Budapester Todtenliste.

- Vom 14. August. - Rosa Seidl, 29 J., Dienstmagd, 7. Bez. Joseph Kruszák, 44 J., Arbeiter, 8. Bez. Stephan Böndi, 27 J., Schneider, 6. Bez. Susanne Kontra, 23 J., Arbeiterin, 8. Bez. Theodor Polizer, 51 J., 7. Bez. Elisabeth Rosenstein, 5 J., Tischlerstochter, 7. Bez. Helene Fedrit, 7 J., Tapeziererstochter, 6. Bez. Samuel Steiner, 5 J., Arbeitersohn, 7. Bez. Charlotte Sänger-Denk, 69 J., 7. Bez. Marie Fodor, 16 J., Schülerin, 2. Bez. Marie Konrad, 3 J., Zimmermalerstochter, 1. Bez. Johann Lang, 3 J., Arbeitersohn, 2. Bez. Georg Steffo, 2 J., Arbeitersohn, 5. Bez. Alabert Kühtreiber, 4 J., Tischlerstochter, 9. Bez. Irma Kiss, 5 J., Arbeitersochter, 8. Bez. Elisabeth Schafnypár-Horváth, 77 J., Arbeiterwitwe, Johann Pacák, 43 J., Fleischer, 7. Bez., Armenhaus.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 15. August 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11.

**Népszínház.**  
**Hököm Mátyás:**  
 Látványos bohóság dalokkal és táncokkal 4 szakaszban. 20 kép. Perrault meseje után írták. Mortier, Leterrier és Vanloo.  
 Torkós Bendő Gyöngyi  
 Gombóc Ábris Uvári  
 Gyöngyvirág Lukács J.  
 Leander herceg Szirmai  
 Rizike Frank B.  
 Mártáska Csongori  
 Biszka Agostoni  
 Ljubuska Réti L.  
 Ludmilá Csatai  
 Bálint, ravág Horváth  
 Sára, a felesége Pártényinó  
 Péter Hunyadi  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Budai szinkór.**  
**a Krisztina - városban.**  
**A cigány.**  
 Eredeti népszínmű 3 felv. Zenéjét szerzte Egressy Béni.  
 Várszegy Csizsér  
 Kurta, nagy gazda Kovács  
 Gyuri Kiss  
 Márton Tollagi  
 Kezdeté 7 órakor.

**Városligeti nyári színház.**  
**A fenegyerekek**  
 (Gigantik).  
 Új életkép dalokkal és táncokkal 4 felvonásban. Magyar színré al-kaimazta Szirmai Imre.  
 Roka Menyhért Rónaszéki  
 Bóza, neje Serlózi  
 Pista, inas Hosszu  
 Pimes, orn Szenthó  
 Romvári Fridi Vedres  
 Lepényi Niki Bónis  
 Pogányi vi VIII Bihari  
 Bugódi Muki Szánthó  
 Sártori Gabi Bezkó  
 Schieinger Izidor Németh  
 Egy párizsi hölgy Rónaszékyne  
 Egy tündéi atyán Kéri  
 Padinyta, szabó Ligeti  
 Széjessné Tharaszovits  
 Kezdeté 7 órakor.

**Erstes hauptstädtisches Sommer-Orpheum,**  
 Grosse Feldgasse 17.  
 Heute erstes Auftreten der indischen Schlangenbeschwörerin **Nala Damajanti** mit ihren 12 Riesenschlangen: Boa Constrictors, Die 3-köpfigen Uhu, Original! Urkomisch! Saines und Thompson mit ihrer höchst neuen komischen Pöcken. Sensationell! Sensationell! Sensationell!  
 Die neueste Mission:  
**Magneta Neptuna,** ausgeführt von Wlle. Bertholinc.  
 Auftreten der Eccentriques-Imitatoren Lee Freres Tacchi. Neu! The Americans Neu! mit ihrer unübertrefflichen Produktion: „Eine Spazierfahrt mit Hindernissen“. Ferner Auftreten: Professor Alfred Cibec mit seinem Wunderhündchen „Princesse“, die Kostüm-Soubrette Frä. Frizi Georgette, die jugendliche Instrumentalistin Little Carrie. Ferner Auftreten der Araber-Truppe Sid-i-Hadjali (10 Personen) in ihren großartigen Pyramiden und Hochsprüngen, des weiblichen Gesangs- und Tanzkomikers Fräulein Anna Fiori, der ungar. Viedersängerin Frä. Zema Palugyay, der rumänischen Sängerin Fräulein Zinilet, der Vieder- und Walzerfängerin Fräul. Marietta Samorra und des Gesangs-komikers Ferdinand Rüd mit neuen Couplets.

**Herzmann's Orpheum,**  
 Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
 Interessantes und hochkomisches Programm.  
**„Im Bad Schmecks.“**  
 „Am Geburtstag.“ „Mädchenräume.“  
 Auftreten aller engagierten Mitglieder.  
 Voranzeige:  
 Nur 8 Tage! Nur 8 Tage!  
 Vom 18. bis 26. August!  
 Vor Antritt ihres Jahres-Engagements im Etabl. Konacher.  
**Wien's größte Damen-Gesangs-Spezialität.**  
 Die schönsten, feinsten und imposantesten Duettistinnen  
**Geschwister SCHULZ,**  
 genannt: „Die weiblichen Gigerln“ (zum ersten Male in Budapest.)

**Konzerthalle zur „blauen Saite“,**  
 Königs-gasse Nr. 15.  
 Rendezvous der Fremden und Einheimischen.  
 Neu! Sensationell! Neu! Sensationell!  
**CORA PEARL.**  
 Singpiel von Fischer und Jürgens.  
 Schöne Damen.  
 Samstag, den 16. August: Erstes Auftreten der reizenden Duettistinnen Geschwister Baldier.  
 Erster Platz 1 fl. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 kr.

**„IMPERIAL“**  
 Waisnerstraße Nr. 48. 35820  
 Auftreten der Viedersängerin Amalie Kora.  
**Im Liederhain.**  
 Der dumme August. Fesche Geister.  
 Neue Couplets, gelungen vom Komiker  
**Josef Müller.**

**Folies Caprice,**  
 Rostély-uteza 4.  
 Heute: Strohwitwer-Abend.  
 Um 9 Uhr:  
**Ein schauderhaftes Duell.**  
 Um 10 Uhr:  
**DIE KALABRIASPARTIE.**  
 Zum Schluss:  
**Eine Stunde im Harem**  
**Cirkus ED. WULFF.**  
 Heute, Freitag (Feiertag), den 15. August: Zwei grosse Vorstellungen. Um 4 Uhr Nachm. und 7 1/2 Uhr Abend. In beiden Vorstellungen: **Aufführung des großen ungar. National-Ausstattungs-Stüdes: Das Csikos-Fest, oder: Eine ungarische Bauernhochzeit.** In Scene gesetzt von Dir. Ed. Wulff, ausgeführt von über 100 Personen, dem Corps de Ballet und 30 Pferden. Die Kostüme, sowie die ganze Ausstattung sind streng national und in Budapest angefertigt nach Angabe des Bildhauers Herrn Donath Gyula. Ferner Auftreten der Familie Daines, das Neueste in der Luftgymnastik. Morgen Samstag, Abend 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

**„Harmonia“,**  
 Café-Chantant, Königs-gasse Nr. 40.  
 Heute, Freitag, 15. August 1890: Grand succès!  
 Grosser Lachs-rösig! Auftreten der deutsch-jüdischen Jaz-Duettisten **Brüder Girsh. Tutti-Frutti.** Gesangs-Duettlied, ausgeführt von 8 Damen und 4 Herren.  
 Auftreten der ungarischen Viedersängerin **Fräulein Bárány Aranka,** sowie aller engagierten Mitglieder.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei. Reservirte Sitz.  
 Die Lokalitäten sind bestens ventilirt.  
 In Vorbereitung: „Die Schleiergarde.“ Großes Gesangs-quodlibet mit Tanz u. Tableau. Dargestellt von 20 Personen.

**Stadtwäldchen-Restaurations,**  
 Germinenstraße Nr. 1796.  
 Heute und täglich bis 19. d. M.: **Caspiel-Konzert der berühmten polnischen Damen-Kapelle.**  
 Vorzügliche Speisen und Getränke. Preise mäßig.  
 Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll  
**Leander Weisz,**  
 Restaurateur.  
 35658

**Pilsner BIERHALLE,**  
**W. Löffelmann**  
 (Thonethof).

**Waschkleider**  
 werden schön gereinigt, sorgfältig ausgebügelt und binnen Wochenfrist, eventuell auch früher abgeliefert.  
**Herren-Kleider**  
 werden gleichfalls schönstens gereinigt und in wenigen Tagen abgeliefert. 35816  
**M. Löwinger's**  
 Wäscherei und Färberei,  
 Budapest, Fabrik: I. Promontorerstrasse Nr. 10.  
 Filialen: Andrassystrasse Nr. 4, Grenadiergasse (Palais Dreher), Uellöerstrasse 64/a (Theaterhaus).

**Cocain-Hühneraugen-Colloidium**  
 entfernt schmerzlos Hühneraugen, Warzen und sonstige hornartige Hautverdünnungen. Per Flasche 50 kr., bei Franto-Zusendung 10 kr. mehr.  
**Cocain-Streupulver.**  
 Bestes Mittel gegen Fußschweiß, vertilgt die Feuchtdrüsen und beseitigt den üblen Geruch. Per Schachtel 50 kr., bei Franto-Zusendung 10 kr. mehr. Hauptniederlage in der Apotheke „zum Reichshof“ Otto Petri, Budapest, VI., Waisner-Boulevard Nr. 17.

**Grand Restaurant BELLEVUE.**  
 Heute:  
**Großes Konzert**  
 durch die 1. u. 2. Regimentskapelle Freiherr von Rodich Nr. 68, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters. Ausüchant des beliebten Hofbieres. Original-Weine. Erquittete Küche. Anfang präzis 7 Uhr. Täglich abwechselndes Militär-Konzert.  
 Entrée frei. Entrée frei.

**Lokalveränderung.**  
 Ich beehre mich meinen geehrten p. t. Kunden die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich meine **Reisefabrik, Taschen- und Lederwaarenfabrik** von der Kerepeserstraße 66 auf den VII., **Karlring Nr. 3** verlegt habe und ebenda selbst auch ein bestaortirtes **Detaillager** in allen Reise-requisiten bester Qualität errichtet habe, welche ich zu Fabrikpreisen abgebe.  
**Emil Duneitz,**  
 35794 Budapest, VII., Karlring Nr. 3.

**Dr. Koloman Tarczay's Wasserheilanstalt,**  
 Budapest, I., Stadtmeierhofgasse 64.  
 Gegründet im Jahre 1854, früher Dr. J. Vaskovles.  
 Schönstgelegenes hauptstädtisches Sanatorium, am Fuße der Ofner Berge Systematische Kaltwasserkur, Massage, Elektrotherapie. **Aufnahme von Kurgästen das ganze Jahr hindurch.** Nähere Auskunft ertheilt brieflich und franco  
**Dr. Koloman Tarczay,**  
 dirig. Arzt der Heilanstalt.  
 35482

**Wichtig für Damen!**  
 Die neueste Erfindung ist der **pat. Brusthälter.** Derselbe dient den Damen zur leichten Haltung des Busens, welcher oft schwer und schmerzhaft ist. Besonders zweckmäßig ist der Brusthälter für Negligés, indem derselbe leicht tragbar ist, dem Busen eine schöne Form verleiht und die leichte Beweglichkeit des Körpers bezweckt. Für Damen besonders praktisch und empfehlenswerth. Elegante Ausführung zu verschiedenen Preisen. Hauptniederlage bei **Peter Fischer & Co.,** Sotomergasse Nr. 16, und beim Erzeuger **Franz Auer,** Budapest, Reckemetergasse Nr. 4.

**Baar-Darlehen** auf Lose und Werthpapiere ertheilt die Wechselstube **MAX LUSTIG** in Budapest, 43. väczikört 43. 35474  
 Probirungsaufträge werden prompt u. verlässlich ausgeführt.

In der **Wasserheil-Anstalt**  
 des Dr. Ignác Glück,  
 Budapest, Stadtwäldchen-Allee Nr. 11,  
 werden **Ambulante und Pensionäre** das ganze Jahr hindurch aufgenommen. Preise mäßig. Behandlung streng wissenschaftlich. Verpflegung vorzüglich. Massage, elektrische Kuren werden verabfolgt. Sanatorium für Nervenkränke. — Telephon. Prospekte auf Verlangen.

**Avis für Essigfabrikanten!!**  
**Zartl testvérek,**  
 Erste ung. massiv gebogene Holz-Möbeln und Wa-genräder-Fabrik.  
**D. Hámor** nächst Miskolcz.  
 Empfehlen schön gerollte, aus gesundem Buchenholz erzeugte **Essigspäne** zu den billigsten Preisen. 32799

**Idioten-Anstalt**  
 Budapest, I., Alkotás-uteza, neben dem rothen Kreuz-Spital. (stand der Anstalt seit 15 Jahren.)  
 Schwach- und Blödsinnige, so auch Epileptische (Fallsucht) finden menschenfreundliche Pflege gegen mäßige Pension. Für Epileptische wird nach den neuesten Erfahrungen die **Kaltwasserkur** in Anwendung gebracht.  
 Auf briefliche Anfragen antwortet sofort und dient mit Programm  
 35704 **Dr. J. Frim, Direktor.**

In unserer heutigen Nummer beginnen wir unter dem Titel:

Truggold

Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen von Max von Weisenthurn mit der Veröffentlichung eines neuen, fesselnden Romans.

Allerlei.

(Die Kaiserin Friedrich) wird am 26. d. Athen in Begleitung der Prinzessinen Victoria und Margarethe wieder verlassen, nachdem am 24. d. die Taufe des kleinen Prinzen Georg in der Metropolitankirche zu Athen stattgefunden haben wird.

(Der Diamantenherzog und sein Enkel) Aus Genf wird berichtet: Der lebendige Diamantenherzog wurde von Louis Napoleon und den politischen Flüchtlingen genarrt, mit dem todtten haben die Architekten ihr Spiel getrieben; wenn die Väter von Genf nicht tief in den Stadtdädel greifen, so verkracht das Denkmal und inzwischen erheben Kontervative und Radikale die heftigsten Anklagen gegen einander.

(Museum in Cetinje.) Montenegro erhält nunmehr auch ein Landmuseum. Der „Glas Crnogoraca“, das Amtsblatt der montenegrinischen Regierung, schreibt darüber: „Se. Hoheit der Fürst half uns bei Erbauung des „Zetski dom“, in dessen einem Theile das Museum untergebracht werden soll.

(Das kön. Theater auf Helgoland) veranstaltete zwei Festsportvorstellungen. Am Tage der Uebergabe, den 9. August, erschien der Theaterzettel mit dem deutschen Wappen, anstatt des bisherigen englischen Hoheitszeichens.

prochen von Fr. v. Meyburg, Felloverture von Albert Borhing, „Die Frau Majorin“, patriotische Szene von Heigel, „Kapitultri“, patriotisches Lustspiel von Hans v. Deinsfels (Hans v. Januszkiwicz).

(Mit angeblüh noch nicht dagewesener Schnelligkeit) hat eine Brieftaube die Luftreise zwischen Berlin und Mehlsoeben zurückgelegt. Der Verein „Berolina“ hatte am Sonntag Früh 6 Uhr 30 Minuten 7 Brieftauben nach Mehlsoeben lassen.

(Das Boretrommeln in Amsterdam.) Die zweite Augustwoche ist für die Umwohner von Dom und Börse der Stadt Amsterdam eine Zeit der Ohrenmarter, welche man einem alten Herkommen zuliebe ruhig über sich ergehen lassen muß.

Truggold.

Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen. Von Max von Weisenthurn.

Prolog.

Heiß brannten die Strahlen der Sonne auf die Erde nieder und nicht ein Lüftchen regte sich; die Blumen senkten matt ihre Kelche, in den luftlosen Schulzimmern schlummerten die Kinder über ihrer Arbeit ein und kämpften dann doch wieder tapfer gegen den Schlaf an, welcher sie zu übermannen drohte, um die Aufgaben fertigzustellen, welche sie erhalten; doch jede geistige wie körperliche Anstrengung erwies sich als gleich lästig und Menschen wie Thiere schienen sich durch aufsteigende Wolken, welche auf ein Gewitter hinwiesen, wesentlich erleichtert zu fühlen.

Der Sturm stand drohend am Himmel längst bevor er losbrach; die Schwüle war unerträglich. Daß die Sonne sich hinter Wolken verbarg, wäre eine Erleichterung gewesen, wenn die Hitze sich nicht immer drückender fühlbar gemacht hätte.

Die Reisenden eines rasch dahinbrausenden Eisenbahnzuges athmeten erleichtert auf, erhofften sie doch von dem rauschenden Regen Abnahme der drückenden Hitze des Tages.

In einem Coupé dritter Klasse war eine junge Dame ohnmächtig geworden; ihr Haupt ruhte auf der Schulter einer neben ihr sitzenden Mitreisenden, einer Frau in mittleren Jahren, welche ihr Mitleid laut bekundete. Die Bewußtlose kam langsam zu sich — und wendete das bleiche Antlitz dem offenen Fenster zu, durch welches erquickendere Luft hereinströmte.

Es war ein Mann in mittleren Jahren, nachlässig ge leidet, aber in seinem Benehmen verrathend, daß er einst bessere Tage gekannt haben müsse. Zahllose Runzeln in seinem Gesicht schienen auf ein kümmerliches oder auf ein ausschweifendes Leben hinzuweisen; sein Blick war unstät, seine Bewegungen ebenfalls. Er hatte dem bewußtlosen Mädchen allerdings Freundlichkeit erwiesen, aber die plötzliche Erkrankung schien ihn doch nicht so sehr zu erschrecken, wie sie einen Anderen vielleicht erschreckt und beunruhigt haben würde.

Sie sind gewiß verheirathet, Herr? sprach die ältere Frau, als sie dem Manne die elegante

Schnapsflasche zurückreichte. Sie scheinen an Frauenart gewöhnt?

Er lachte einen Augenblick schrill auf und sah sie dann mit seltsamem Ausdruck an.

— Ja, allerdings, ich habe eine Frau! entgegnete er in mürrischem Ton, dem man aber doch einen gewissen Wohlklang nicht absprechen konnte.

— Vielleicht ist Ihre Frau zart, leidet auch an Ohnmachtsanfällen? meinte die gesprächige Mitreisende.

— Zart — nein, ganz und gar nicht! entgegnete er mit demselben eigenthümlichen Lachen. Aber ohnmächtig wird sie zuweilen.

Er wendete das Gesicht ab und schien dadurch andeuten zu wollen, daß er das Ende des Gesprächs herbeiwünsche. Die Frau verstand den Wink und wendete nun ihre ganze Aufmerksamkeit dem jungen Mädchen zu, das sich inzwischen hinreichend erholt hatte, um einige Dankesworte zu stammeln.

Der Regen strömte unaufhörlich hernieder, der Donner grollte und der unerträglich heiße Augusttag ging zur Neige. Mit Windeseile flog der Zug weiter dahin in die sich verdunkelnde Landschaft hinaus. Es war etwas kühl geworden, einer der Reisenden, welcher ein Coupé erster Klasse innehatte, schien ebenso unempfindlich für die jetzt angenehmere Temperatur, als er es früher für die abnorme Hitze gewesen.

Es war ein großer, schöner Mann von vierzig bis fünfzig Jahren, sehr gut und sorgfältig gekleidet. Während der ganzen Fahrt hatte er sich angelegentlich mit der Lektüre von Altenstücken beschäftigt, die er einer schwarzen Ledertasche entnommen, auf welche die Buchstaben C. A. in Metall gedruckt waren. Zuweilen machte er mit dem Bleistift da und dort ein paar kleine Notizen und schien, im großen Ganzen genommen, ebenso ruhig an seinen Alten zu arbeiten, als ob er daheim an seinem Kanzleischisch säße.

Endlich hatte er seine Aufgabe vollendet, lehnte sich in die Kissen zurück und schien nachdenken zu wollen, als plötzlich ein heftiger Stoß erfolgte, der ihn von seinem Sitz herunterwarf; noch mehrere, schwankende Bewegungen, dann stand der Zug mit einem jähen Ruck still.

— Es muß ein Zusammenstoß erfolgt sein, murmelte er leise vor sich hin, während er sich mühsam aufraffte und nach der Thür des Waggons wankte, die er öffnete.

Als er ausstieg, hörte er von allen Seiten Klagen, Stöhnen und rufen, und einen Augenblick war es selbst ihm, dem kühl und besonnen überlegenden Manne, zu Muth, als ob er am besten daran thue, wieder nach dem Eisenbahncoupé zurückzukehren, in welchem er so allein und ungestört gewesen; aber sein besseres Ich trug doch den Sieg davon — er war unverletzt, während Andere litten; er mußte trachten, sein Möglichstes für seine Mitmenschen zu thun; zu solcher Zeit war ja doch jeder Beistand willkommen.

Er schritt also vorwärts und es bot sich ihm

ein überwältigend furchtbarer Anblick: in ganz geringer Entfernung von ihnen lagen die Station und das Landstädtchen mit seinen Ziegeldächern. Der Himmel war wolkenlos und hell, der Sturm hatte sich gelegt; rings um sich aber sah der Rechtsanwalt nichts als Tod, Jammer und Verderben. Im Moment wußte er nichts Anderes, als daß ein fürchtbares Unglück eingetreten war; später brachte er in Erfahrung, wie dasselbe geschehen.

Durch irgend eine nicht genau festgestellte Unvorsichtigkeit war ein Lastzug mit dem Cypreuzer zusammengestoßen, mehrere Waggons wurden zertrümmert, eine der Maschinen lag in Fragmente zertheilt auf der Böschung neben den Schienen. Der Waggon, in welchem der Rechtsanwalt gereist, und zwei oder drei an diesen angepöpelte Wagen waren unbeschädigt geblieben, die Insassen derselben hatten nur durch den Zusammenstoß leichte Kontusionen davongetragen; in den vorderen Coupés aber befand sich auch nicht ein einziger Reisender, welcher nicht ernstlich verletzt worden wäre, zwei oder drei Personen waren sofort todt geblieben.

Einige Augenblicke hindurch verlor selbst der kühle, ruhige Rechtsanwalt die Fassung bei dem entsetzlichen Anblick, welcher sich ihm bot, aber er raffte sich rasch wieder auf, empfand ein warmes Dankgefühl, daß er selbst einer großen Gefahr so glücklich entronnen war, und leitete hilfreiche Hand überall, wo die Eisenbahnbeamten und Bediensteten des Bestandes bedurften.

In unglaublich kurzer Zeit waren Aerzte und Wärterinnen aus der Stadt herbeigeschafft und thaten ihr Möglichstes für die armen Leidenden, aber das angerichtete Unglück war entsetzlich und das Schreien und Wehklagen hysterischer Frauen und verwundeter Männer erfüllte die Luft.

Knapp neben einem der zertrümmerten Waggons befanden sich drei Personen, bei denen Tod und Verwundung auch verheerend eingegriffen, von deren Lippen man aber kein Klage laut vernahm; es waren zwei Frauen und ein Mann, welche aus einem Coupé dritter Klasse herausgehoben und auf den grasigen Boden gelegt worden waren. Eine dieser Frauen, die jüngere, lag in tiefer Ohnmacht, ihr Haupt war in den Schoß der Aelteren gebettet, die unverwundet und nur von dem Geschehenen heftig erschüttert war; sie war eine starke Person in mittleren Jahren, mit momentan wenigstens, sehr bleichen Wangen, über welche die Thränen langsam niederperlten. Der Mann lag regungslos neben den Weiden und eine milde Hand hatte ein weißes Tuch über sein Antlitz gebreitet. Nach eiltiger Untersuchung erklärte der Arzt, daß der Tod hier bereits eingetreten und jeder Belebungsversuch nutzlos wäre.

Der Stationschef und der Reisende aus der ersten Klasse standen ein paar Augenblicke schweigend neben der Leiche, dann sprach der Letztere ernst und leise:

— Ja, es ist der Mann, welchen ich gemeint, und Sie sagen, er sei wirklich todt? — Todt, allerdings, die Verwundungen am

vollständig ausgeschlossen war. Die Gemeindegewalt macht denn auch Jahr für Jahr Anfangs August öffentlich bekannt, daß in der folgenden Woche wieder Erlaubnis zum Vortretrommeln gegeben werde. Wieder ziehen die Schaaren aus allen Theilen der Stadt, meist der eigentlichen Straßengugend angehörend, Tag für Tag nach Ablauf der Vörie herbei, und der ohrbetäubendste Lärm, den man sich überhaupt denken kann, dauert dann bis gegen 6 Uhr, während in den Straßen, durch welche die Vörie stundenlang die nöthigen Aufübungen auf der Trommel gemacht werden. Der Lärm in der Umgebung der Vörie gleicht dann einer großen Kinderversammlung, aus der sich einzelne Erwachsende in Gestalt von Kindernädchen oder begleitenden Müttern und Vätern abheben. Doch zieht das ungewöhnliche Schauspiel viele Neugierige an, aber, wie gewöhnlich, für die Bewohner des Damms ist die zweite Augustwoche eine eigentliche Marterwoche, deren Ablauf man mit Sehnsucht entgegenfieht.

**(Ein armer Bettler.)** Man schreibt aus Sydney vom 1. Juli: In der in Victoria gelegenen Ortschaft Beechworth trieb sich in den letzten Wochen ein Individuum, Patrick Cotter, herum, der im Betteln geradezu Erfraunliches geleistet hat. Frech und aufdringlich, Frauen gegenüber sogar mitunter eine drohende Haltung annehmend, zog der Mensch von Straße zu Straße, von Thür zu Thür. Einerlei, ob Regen oder Sonnenschein, Mr. Cotter war zur Stelle. Langsamem Schrittes pilgerte er die Straßen hinunter, ein Bild völliger Verkommenheit. Zuletzt scheint aber doch die Sache den guten Beechworthern überdrüssig geworden zu sein. Die Polizei legte sich ins Mittel, Cotter wurde abgeführt und vom Herrn Polizeirichter wegen Landstreichens zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. In Gewahrsam gebracht, hatte sich der Mensch natürlich einem Toilettenwechsel zu unterwerfen. Wer aber beschrieb das Erstaunen der Wärter, als sie in den Lumpen, welche Cotter soeben höchst widerwillig abgelegt hatte, eine große Anzahl Depositen entdeckte, die im Ganzen auf nicht weniger als 16,860 Mark (843 Pfd. St.) lauten. Das Erstaunlichste an der ganzen Sache ist aber, daß Cotter, nach den Daten der Depositenhefte zu urtheilen, sich diese Summe in dem kurzen Zeitraum von elf Monaten, und zwar fast ausschließlich in zwei Städten, Ballarat und Orelong, zusammengebetzelt hat. Cotter war über diese unerwartete Entdeckung entsetzt wüthend; in völlige Raserei gerieth er aber, als ihm eröffnet wurde, die Gefängnisverwaltung werde den einen Schein zu Geld machen, um damit die Kosten seines sechsmonatlichen Unterhalts im Gefängnisse zu decken.

**(Mit die Frauen-Emancipation)** ist es eine schöne Sache, mögen die Ansichten über die Berechtigung derselben noch so weit auseinandergehen. Man sollte denn doch glauben, daß es diesseits des Ozeans ein Ding der Unmöglichkeit sei, in der Gleichstellung beider Geschlechter mit den fortgeschrittenen Amerikanern zu weiteifern, bei denen vielleicht in nicht allzulanger Zeit ein männlicher Arzt als Karität gelten wird. Umso merkwürdiger ist es, daß der entschiedenste Verfechter der Frauen-Emancipation nicht etwa in Newyork oder in Chicago, sondern vielmehr in — Halle lebt. In Halle hat, wie von dort geschrieben wird, vor wenigen Tagen der Agent Wilhelm F. beim Stadtgerichte gegen seine Frau, von welcher er bereits seit Jahresfrist geschieden ist, eine Alimentationsklage eingereicht. Nicht etwa, daß Frau F. aus reichem Hause wäre und von den Zinsen ihrer Kapitalien lebe; im Gegenteil, sie ernährt sich mühsam von ihrer Händarbeit, aber das verächtelt ihr gar nichts. Sie soll dennoch, wie ihr lebenswürdiger Gatte in seiner Klage es verlangt, gerichtlich gezwungen werden, ihn standesgemäß zu kleiden und zu ernähren. „Das ist nicht zu viel verlangt“, meint Herr F. in seiner Klagebegründung wörtlich, „denn meine Frau ist dazu wahrhaftig groß und stark genug.“ Es ist zum Mindesten sehr zweifelhaft, ob das Gericht dem Herrn F. Recht geben und seine große, starke Frau verpflichten wird, ihrem Manne lebenslängliche Alimamente zu zahlen. Aber so viel steht fest, Herr F. hat einen Schritt gethan, dessen Tragweite auch die energiegelassensten Vorkämpferinnen der Frauen-Emancipation dankbarlichst werden anerkennen müssen, und seine Klage bedeutet eine neue, originelle Illustration des Französischen: „Der Mann seiner Frau“.

**(Gastspielreisen des Théâtre français.)** Aus Paris wird berichtet: Das Théâtre français wird diesen Winter monatlich einmal eine Vorstellung in einer größeren Stadt der Provinz veranstalten, bei welcher es alle Decorationen und Kostüme aus Paris mitnimmt. Bei diesen Gastspielen werden hauptsächlich klassische Stücke gespielt werden. Außer diesen regelmäßigen Reisen wird die Truppe noch außergewöhnliche Gastspiele veranstalten. Das Théâtre français hat das Recht, alle zehn Jahre zwei Monate seine Pforten zu schließen, damit während dieser Zeit im Hause bauliche Veränderungen vorgenommen werden können. Im Jahre 1891 ist nun dieser Zeitpunkt gekommen und die Direktion des Theaters will diese zwei Monate Ferien benutzen, um eine Rundreise in Frankreich und einigen ausländischen Hauptstädten anzutreten. — Seitens eines Theils der Pariser Presse wird dies Vorhaben des Herrn Claretie lebhaft kritisiert. Besonders ist es der „Figaro“, der entschiedene Stellung dagegen nimmt.

**(Der tolle Sammelwuth der Briefmarken-Liebhaber)** aller Länder auf den denkbar kleinsten Punkt zusammengedrängt sehen wollte, der brauchte jüngst nur einen Gang nach dem Helgoländer Postzimmer zu machen. Kein Badegast auf Helgoland, dessen sich nicht ein Freund irgendwo erinnert und als Mittel bedient hätte, vor Thoreschlus noch in den Besitz möglichst vieler abgestempelter Helgoländer Briefmarken zu kommen. Von Morgens bis Abends stand der Beamte am Pult, um eingeschriebene Briefe einzutragen, die rundum mit allen vorkommenden Marken besetzt waren und dem abstempelnden Beamten eine Handarbeit zumuteten, die Letzterer schwerlich im gewünschten Umfang geleistet haben wird. Meist waren es natürlich leere Briefumschläge, was die Beamten pflichtschuldigst einzuschreiben hatten. Das Gebränge am Schalter war oft lebensgefährlich. Ohne Zweifel waren die letzten Tage der Helgoländer Post an Einnahmen die ergiebigsten, die sie je gesehen, für die Beamten aber auch die arbeitsreichsten.

**(In Teheran)** der Residenz des Schah von Persien, haben am 22. Juli die ersten Pferdebewerben in Europa stattgefunden, welches Ereigniß von den Zeitungen der persischen Hauptstadt als ein bedeutender kultureller Fortschritt gefeiert wird. Die Veranstalter dieses Sportes waren natürlich die in Teheran lebenden Engländer, doch brachte auch die Stute eines Deutschen, welche auf den Namen „Potsdam“ hört, ihrem Besitzer einen recht ansehnlichen Preis ein. Der Schah wohnte in Gesellschaft mehrerer Prinzen dem Schauspiel bei, welches von mindestens 10,000 Mahomedanern mit endlosen Beifallsrufen aufgenommen wurde.

**(Das ein Geisteskranker)** seine Lebensgefährtin aus dem Reiche der Hölle holt, dürfte wohl noch nie oder doch nur in äußerst seltenen Fällen vorgekommen sein. Miß Angela Cudmore, die reizendste und beliebteste „Naive“ Londons, von welcher man sich allgemein eine große Zukunft auf den Brettern versprach, wurde von einem Clergyman der Kirche von England zur Gattin erkoren und feierte diese Tage ihre Verlobung. Die Geschichte der Liebe der Beiden entbehrt nicht einer gewissen Romantik, indem das Paar einem kleinen cornischen Dorfe entstammt, dort aufgezogen, später aber durch die Verhältnisse getrennt wurde. Miß Cudmore ging zur Bühne, ihr Jugendgepieler wurde Geistlicher im Norden Englands. Als er seine Zukunft sich gesichert hatte — er gilt innerhalb seiner Diöcese für einen „rising man“ —, gedachte er seiner Freundin von ehedem, und da sie ihm ihr Herz bewahrt hatte, werden sie noch vor Ablauf des Jahres mit einander ehelich verbunden werden. Die Londoner Bühne verliert in Miß Cudmore eine ausgezeichnete Kraft.

Köpfe waren furchtbar, das Ende muß sofort eingetreten sein!

— Er läßt Niemanden zurück, welcher Ursache hätte, den plötzlichen Abschluß eines schlecht verbrachten Lebens zu bedauern, sprach der Rechtsanwalt ruhig: ich kenne ihn, und wenn Sie mir die Papiere anvertrauen wollen, welche er möglicherweise bei sich haben mag, so bin ich bereit, dieselben zu übernehmen; Sie mögen mir immerhin vertrauen, Herr Braun, das wissen Sie ja doch!

— Gewiß, Herr, entgegnete der Stationschef hastig. Es war ihm nur daran gelegen, sich dem bekannten Rechtsanwalte gefällig zu erweisen, und er überdachte nicht, daß er gar nicht das Recht habe, die Papiere von sich zu geben. Und...

— Er sagte, daß er eine Frau habe, ließ sich in diesem Augenblicke eine leise Stimme vernehmen, und sich umwendend, bemerkten die beiden Männer zu ihrer Ueberraschung, daß die ältere Frau, in deren Schoß das Haupt der Jüngeren ruhte, jedes Wort ihres Zwiegesprächs vernommen haben mußte. Die Augen des Reisenden richteten sich mit forschendem Ausdruck auf sie.

— Wir waren im selben Coupé, fuhr sie ängstlich fort; dieses arme Mädchen hier wurde von der übermächtigen Hitze ohnmächtig und er gab mir etwas Branntwein, um ihr denselben einzuträufeln; er hatte eine prächtige Krystallflasche mit Silberverschluß bei sich, und die Art, wie er sich benahm, als er uns Beistand leistete, ließ mich erkennen, daß er an Frauenart gewöhnt und verheiratet sein müsse; als ich darüber eine Bemerkung machte, gestand er es auch zu.

Ein seltsamer Ausdruck lag in den schönen Zügen des Rechtsanwalts; auch er war sehr bleich, aber er hatte seine Selbstbeherrschung wieder erlangt und nichts in seinem Wesen verrieth besondere Aufregung.

— Ja, sprach er ruhig, er ist verheiratet, ich kenne seine Frau zufällig sehr gut und nehme es auf mich, sie davon in Kenntniß zu setzen, daß sie zur Witwe geworden.

— Armes Geschöpf! meinte die Frau mitleidig.

— Ja, wiederholte der Rechtsanwalt mit wahrscheinlich unbewusster Emphase; sie ist zur Witwe geworden, aber sie verliert nicht viel durch seinen Tod; Sie, gleich mir, fügte er, die Frau anblickend, freundlich hinzu, scheinen unversehrt davon gekommen zu sein und haben alle Ursache, der Vorlesung zu danken.

— Allerdings, aber ich zittere noch an allen Gliedern!

— Das glaube ich, aber Andere haben nicht nur den Schrecken, sondern auch die Schmerzen zu tragen. Dieses arme Mädchen hier scheint zum Beispiel nicht so glücklich davon gekommen zu sein, wie wir.

— Sie ist nicht verwundet, Herr, nur ohnmächtig, sprach die Matrone, indem sie wohlwollend auf das junge Geschöpf niederblickte.

— Es scheint eine sehr tiefe Ohnmacht, ich werde Ihnen einen Arzt herbeisenden, wenn ich eines solchen habhaft werden kann; wollten Sie noch weit fahren?

— Nein, bis zur nächsten Station, und wenn ich mich erholt habe, werde ich den Weg auch zu Fuß zurücklegen können.

— Kann ich Ihnen irgendwie dienlich sein?

— Ich danke Ihnen, mein Herr; ich habe meinem Manne telegraphirt und bin überzeugt, daß er herkommen wird, um mich abzuholen.

— Sie haben eine traurige Unterbrechung Ihrer Reise gehabt, aber hoffentlich weiter doch keinen Schaden genommen?

— Ich danke Ihnen, mein Herr, für Ihre gütigen Worte; Ereignisse, gleich diesen, bringen Arm und Reich einander näher.

— Ja, da haben Sie Recht.

Er plauderte noch ein paar Worte mit ihr, während der Stationschef sich entfernte. Fast haite es den Anschein, als ob die regungslose Gestalt, deren Antlitz verhüllt war, eine eigenthümliche Anziehungskraft auf ihn ausübte, denn er blickte wieder und immer wieder nach derselben hin; unwillkürlich folgte die Frau seinem Beispiele und erschauerte.

— Ja, ja, jetzt ist sie Witwe, die arme Frau! murmelte sie, immer noch leise weinend, vor sich hin, aber Gottes Wege sind unerforschlich, vielleicht ist Alles zum Besten!

Der Mann, zu welchem sie sprach, dachte beläufig dasselbe, und trotz des schauerlichen Bildes, welches ihn umgab, umspielte ein cynisches Lächeln seine Lippen.

Trotz seines ruhigen Temperaments und der Thätigkeit, welche er bei der Hilfeleistung bei den Verwundeten an den Tag legte, erklärte der Rechtsanwalt sich zu erschöpfen, um seine Reise fortsetzen zu können. Er telegraphirte noch im Laufe des Abends an verschiedene Leute und nahm dann in einem der Stationsgebäude zunächst gelegenen Gasthause ein Zimmer für die Nacht. Bald sah er denn auch, von Schriftstücken und Papieren umgeben, vor dem großen Schreibtisch, der sich in dem Raume befand, und an seiner unüberbrücklichen Miene wäre es nicht möglich gewesen, zu erkennen, daß er erst kürzlich so traurige Erfahrungen durchgemacht.

Zu späterer Abendstunde überbrachte der Stationschef ihm ein kleines Packet. Als er sich wieder allein sah, öffnete er dasselbe und fand eine Brieftasche, welche schmutzige und abgebrauchte Papiere enthielt, die er aufschauend mit nicht allzu großem Interesse durchblätterte. Unter diesen Schriftstücken befand sich jedoch eines, das noch unbeschmutzt und bemerkbar war; er betrachtete es lange und aufmerksam; es war eine Anweisung auf ein großes und wohlbekanntes Londoner Bankhaus, die von einer in der kommerziellen Welt hoch angesehenen Persönlichkeit ausgestellt war.

Es brannte kein Feuer im Kamin an diesem

warmen Augustabend, aber Kerzen in Hülle und Fülle standen auf den Tischen. Der Rechtsanwalt legte das Papier schmal zusammen und hielt es an eine der brennenden Kerzen; ein häßliches Asche war bald Alles, was davon übrig blieb, und dieses blieb es vom Tische; es verschwand, ohne auch nur eine Spur von dem zurückzulassen, was gewesen.

1.  
Vier Jahrhunderte lang hatte in Sonnenschein und Sturm, in Schnee und Regen Schloß Encourt unantastbar dagestanden, bis es ein altersgrames Gemäuer geworden, an welchem Ephe und Clematis sich emporrankten; die massive Architektur war von den Elementen ziemlich unberührt geblieben, der Bau an sich aber bot, wenn auch einen schönen, so doch einen ziemlich blüsteren Eindruck. Die gestäfelten Wände der Zimmer, die kostbaren Glasmalereien, das antike Silberzeug, die prächtigen Gobelins legten Zeugniß dafür ab, daß Stanley Gerant's Vater, der Schloßbesitzer, ein reicher Mann sein müsse.

Warmer Sonnenschein lag auf dem prächtigen Blumenparterre, das man von der Schloßterrasse aus überblickte, und während Stanley, des Freiherrn Humphrey v. Gerant's Tochter und Erbin, mit ihrer Cousine Lola Bateman auf der Schloßterrasse stand und in die prächtige Landschaft hinaus sah, dänkte es ihr, als ob Encourt nie so schön gewesen sei, als eben heute.

Stanley war ein zwanzigjähriges Mädchen, das, Dank ihrer ersthaften Charakterveranlagung, viel älter ausah; diese rührte wohl von dem einsamen Leben her, welches sie stets geführt. Sie war von mittlerer Größe, schlank gewachsen und von jener natürlichen Anmuth der Bewegungen, welche man sich durch ein thätiges Leben und körperliche Übungen in freier Luft anzueignen pflegt; ihre braunen, dunkeln Augen hatten einen irenen, verlässlichen Ausdruck, zartes Roth lag auf ihren Wangen, ihre Lippen waren frisch gefärbt, ein stolzer Zug umspielte dieselben — auch trug sie ihr niedliches Köpfchen so hoch erhoben, daß sie größer ausah, als sie in Wirklichkeit war. Das Haar, welches in einem griechischen Knoten am Hinterkopf befestigt war, war braun und hatte einen goldigen Schimmer. Sie trug ein enganliegendes, welches Kleid von außerordentlicher Einfachheit, während ihre Cousine höchst elegant gekleidet war und kostbaren Schmuck um Hals und Arme trug.

Stanley Gerant's Mutter war bei ihrer Geburt gestorben und das Herz ihres Vaters ruhte mit ihr in der alten Ahnengruft, in welche man das geliebte Weib versenkt. Sein Schmerz war mit der Zeit milder geworden, aber alle Heiterkeit schien aus seinem Leben gewichen, er war ein kalter, stolzer, zurückhaltender Mann geworden. (Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung und Schluß des Romans  
Cherry  
befinden sich auf Seite 9 dieser Beilage.

Niederlage bei F. Wadlsteiner & Comp. s.  
Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräthe  
(Anstattungs-Cassetten).  
Specielle Artikel für Hôtels, Restaurants, Cafés, Pensionen, Clubs und Officiers-Menagen.  
Kostenvoranschläge und illustrierte Tarife gratis und franco.

**CHRISTOFLE & C<sup>IE</sup>**

Ein complettes SERVICE, bestehend aus:  
12 Tafellöffel, 12 Tafelgabeln, 12 Tafelmesser,  
12 Dessertgabeln, 12 Dessertmesser, 12 Cafelöffel,  
1 Suppen-, 1 Milchsöpfer und 1 Vorlegegabel kostet 6. W. u. 100.—

Budapest, V. Váci utca 27.  
Fabrik-Zeichen

## Militär-Vorbereitungs-Institut.

PRESSBURG, Rosengasse Nr. 13, I. Stock.

Daselbe besteht aus 4 Abtheilungen, u. zw.:

1. Zur Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
2. Reserve-Offiziers-Prüfung.
3. Aufnahme in Militär-Akademien, in Kadeten- und Militär-Realschulen, dann in das königliche Ludovicum.
4. Ablegung der Kadeten-Prüfung.

Lehrkräfte: "R. u. I." Stabsoffiziere, Militär-Akademiker und Civil-Professoren.  
Lehrgegenstände: Strenge nach den vorgeschriebenen Lehrbefehlen. Besondere Vortheile: Wohlgeleitete Jünglinge jeden Standes, ohne Unterschied der Konfession — auch Handels-, Gewerbe- und Industrie-Besitzer im Alter von 16—21 Lebensjahren — werden ohne Nachweis ihrer Vorbildung aufgenommen und in 6—12 Monaten zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vorbereitet und zugelassen. Für Pensionat wird auf Wunsch bestens und billig gesorgt. Für 1. beginnt der Kurs am 1. März, 1. Juli und 1. September, für 2., 3. und 4. am 1. Mai jeden Jahres. Der Eintritt kann aber auch jederzeit erfolgen.

Auf Verlangen werden die ausführlichen Instituts-Programme gratis zugesendet.

Die Instituts-Direktion.

## Aviso.

Am 22. September 1890 werden bis 11 Uhr Vormittags bei der k. und k. Intendantz des 4. Korps zu Budapest Verkaufs-anträge auf:

- 12.000 Meterzentner Roggen und
- 31.000 Meterzentner Hafer

entgegengenommen.

Die näheren Bedingungen sind in dem bei dem k. und k. Militär-Verpflegs-Magazin in Budapest zu Jedermanns Einsicht aufliegenden Usancen-Beste für die außerhalb der Börse zu effectuirenden Käufe von Militär-Verpflegs-Artikeln nach kaufmännischer Usance enthalten.

Bezeichnetes Usancen-Beste kann bei den Verpflegs-Magazinen zu Budapest und Fünfkirchen zum Preise von 4 kr. per Druckbogen von Jedermann bezogen werden.

Budapest, am 11. August 1890.

35821

Vom k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille

**TAMAR**

**INDIEN**

**GRILLON**

Gegen **VERSTOPFUNG**  
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden  
Magenbeschwerden

Paris, E. GRILLON 27, rue Rambuteau  
IN ALLEN APOTHEKEN.

Budapest, J. v. Török, Apotheker

**Geheime Krankheiten**

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stritturen, Manneschwäche, Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, werden ohne Empfindung und ohne Berufsstörung in 5—6 Visiten gründlich geheilt nach der neuesten

**Heilmethode** von

**A. BESENBEK,**  
prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordiniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends, auch brieflich.

## Gutskauf.

Gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht ein adeliges Gut im Preise bis zu 200,000 fl. und eine

## Herrschaft

im Preise bis zu 800,000 fl. — Günstige Lage, schönes Kastell, gute Wirtschaftsgebäude, prima Ackerland oder schlagbarer Wald erwünscht. Gefällige Offerten nur von Besitzern erbitten für ung. pens. Oberförster Sorbath & Richard Paz, Wien, 4. Bez., Margarethenstraße 12. 37583

## Neuestes in Préservatifs

von Fischblasen mit Gumming, echt franz., hochfein außerordentl. praktisch, per Dbd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. Fischblasen- und Gummi-Moules, von fl. 1 bis fl. 5 per Dbd., Schwämmchen, fein franz. fl. 2, engl. fl. 3 per Dbd., verendet distre per Nachnahme die Gummiwaaren-Agentie, Alex. Mose, Wien, I., Köllnerthorstraße 4, 1. Stock, und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplete Muster 27881

**Allen u. Jungen Männern**  
wird die preisgekürzte, in neuer ver-  
mehrter Auflage erschienene Schrift  
des Med.-Rath Dr. Müller über das  
gestörte Nerven- u.  
**Sexual-System**  
sowie dessen radicale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.  
Franco-Zusendung unter Couvert  
für 60 Kr. in Briefmarken.  
Eduard Bendt, Braunschweig.

(Gingefendet.)  
Denen, die eine schnelle, radica-  
le, sichere Heilung suchen,  
ohne Berufsstörung, wird der  
ausgezeichnete Spezialist be-  
stens empfohlen.

**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburts-  
hilfe und Augenheilkunde  
emeritierter k. k. Verpflegungs-  
Chefarzt heilt nach der neuesten  
wissenschaftlichen Methode  
alle

**Geheimen  
Krankheiten,**  
sowie Harnröhrenentzündung, als auch  
veraltete Harnröhrenflüsse, Ge-  
schwüre, alle Folgen der Selbst-  
schwächung,  
Manneschwäche,  
Fluß bei Frauen, wie auch  
alle Hautkrankheiten.

**Ordnation**  
täglich von 10 bis 4 und von  
7—8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4.  
Bezirk, Schlingengasse (Kisgyó-  
utca) Nr. 12, 1. Stock, Eingang  
an der Treppe. Honorare  
Briefe werden mit der größ-  
ten Aufmerksamkeit beantwortet  
u. Medicamente besorgt

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer  
der **Selbstbeseckung**  
(Onanie) u. geheimen  
Ausweichungen ist  
das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's**  
**Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbild.  
Preis 2 fl. Jede es Jeder,  
der an den schrecklichen  
Folgen dieses Lasters  
leidet, seine aufrichtigen  
Belehrungen retten jähr-  
lich Tausende vom  
sichern Tode. Zu beziehen  
durch das **Verlags-**  
**Magazin in Leipzig,**  
Neumarkt Nr. 34, so-  
wie durch jede Buchhand-  
lung. In Budapest vorrätig  
in H. Lampel's Buch-  
handlung, Andrássystraße  
Nr. 21, und bei H.  
Maurer in Kaschau.

Vermöge seiner zahl-  
reichen Erfahrungen  
in den **Budapester**  
und **Wiener Militärpitä-**  
lern, als auch bei vie-  
len **Militär-Regimen-**  
tern wird dieser her-  
vorragende Spezialist  
bestens empfohlen.

## Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenflüsse, Ge-  
schwüre, Syphilis, Man-  
neschwäche, Hautkrankheiten  
Fluß bei Frauen, ohne Ein-  
spritzung und alle Geschlech-  
terkrankheiten bei Frauen. Rücken-  
markslähmung heilt rasch und  
sicher ohne Berufsstörung

**Dr. Kajdacsy,**  
gew. I. Regimentarzt,  
Budapest,  
V., Waikeuerboulevard 4  
(Váci-körút 4),  
1. Stock,  
Eingang bei der Treppe.  
Ordnation: Vormittags von  
9—4 Uhr und von 7 bis  
11 Uhr Abends. Honorare  
werden unter Diskretion beant-  
wortet. Medicamente besorgt.

**Alle Jene,**  
welche  
**Dr. Dehaut's Pillen**  
aus PARIS  
kennen, verschmähen nicht, dieselben zu gebrauchen,  
wenn sie das Bedürfnis hiezu fühlen. Es ist beim  
Gebrauch dieses  
**Abführ- und Blutreinigungsmittels**  
weder ein schlechter Geschmack, Schmerzen, noch andere  
Unlichkeiten zu befürchten, weil selbe, im Gegensa-  
te zu anderen gebräuchlichen Abführmitteln, keine Diät  
bedingen, daher die Wirksamkeit derselben keine Diät  
wird, wenn sie mit nahrhaften Speisen oder mit stär-  
kenden Getränken genommen werden. Beim Gebrauche  
dieser Pillen kann Jeder die nach seiner Beschäf-  
tigung passende Zeit wählen. Die durch das Ab-  
führen verursachte Schwäche wird durch die Ab-  
führung paralysirt, daher kann dieses Abführmittel  
je nach Bedarf ohne Bedenken wiederholt  
werden. — Preis einer Schachtel (25 Stück)  
1 fl. 50 kr., einer großen Schachtel (50  
Stück) 2 fl. 50 kr. — Hauptdepot:  
**Apotheke Josef v. Török,**  
Königsgasse Nr. 12,  
Budapest.

**Uniformsorten**  
für  
**Einjährig-Freiwillige**  
in feinsten und elegantester Ausstattung liefert zu mäßigen  
Preisen  
**Frankfurter Sándor J.,**  
Uniformschneider-Meister, 35812  
Budapest, Dorotheagasse Nr. 5.

**Szabó József és társai,**  
budapesti asztalos-társasága,  
nicht mehr Badgasse und Josephsplatz, sondern nur  
**Gisellaplatz Nr. 3, I. St.,**  
woelbst selbe sich mit der renommirten Firma  
**Varga Mihály és társai**  
vereinbarten. — Großes hauptstädtisches Möbel-  
Etablissement von einfachster bis feinsten Façon  
zu billigsten Preisen.

פּערלאנגען זען אײן פּריינבלאטט אײבער  
אַתרוגים, לולבין אונד הדסים  
פאַם אללגעמיין אַלס רעעל בעקאַנטען גראַס-  
האַנדלונגסדייט. **Samuel Rotter in Triest.**  
Scipit, 7. Juli 1890. — Wir theilen Ihnen mit,  
daß die hiesige Gemeinde sehr zufrieden war mit den von  
Ihnen im Vorjahre gelieferten אַתרוגים וּלולבין.  
Die isr. Kultusgemeinde.

## Noch nie so billig

wie jezt für  
**ראשׁה שׁנה, י״ב**  
und alle Festtage.

**Machzor,** 2 Bände 30 bis 80 fr., mit deutscher Ueber-  
setzung von 60 fr. bis 1 fl., in 4 Bänden, nach der  
Reihenfolge ohne zu überblättern, von fl. 1.20 bis  
2 fl. 50 kr., in 9 Bänden von 3—8 fl., mit ungaris-  
cher Uebersetzung, 2 Bände, für Chorospel von 2—5 fl.,  
4 Bände, für jede Synagoge verwendbar von 3—5 fl.  
**Gebetbücher** von 10 fr. bis 1 fl., für **Bräutigams-**  
**geschenke,** in Sammelband von fl. 1.50—5 fl., mit  
Weinberzierung von 3—10 fl., in echt Eisenbein von  
15—20 fl., für **Bräutigamsgeschenke:** Schaftvoll-  
ständig von 2—15 fl., Seidentafel von 5—20 fl., auch  
echte Goldborten von 2—6 fl., für Synagogen alle  
nöthigen Requisiten. **Goldgestickte Vorhänge** vor  
der Bundeslade, Mantel zur Thora, Trauhimmel,  
schön geschriebene ספרי תורה neue oder alte, auch  
gegen Leihgebühr über die Feiertage, Universal-  
Kalender nach der julianischen, gregorianischen und  
jüdischen Zeitrechnung, vom Jahre 1 vor Chr. bis  
2240 oder nach der jüdischen Zeitrechnung von 3761  
bis 6000 אַלף יאָרצײטטאַבלען פּאַר גליעבטע אַלטערן  
אַף 50 יאָרע בּערייכט, wann der Jahrzeitstag laut  
bürgerl. Datum fällt, von fl. 1—2; 7000 יאָרצײט-  
טאַבלען מיט דײַטש װערשׂעט און אײַסער  
אַתרוגים בּייליגע 10 fr. Billige אַתרוגים

**Sternberg & Co.,**  
Verlagsbuchhandlung,  
Budapest, Rombachgasse Nr. 16.  
Wiederverkäufer und solche Herren, die uns Adressen  
angeben wo wir alte oder neue Bücher kaufen oder  
verkaufen können, erhalten bedeutenden Rabatt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Aussünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Mops,**  
Männchen, auf Namen „Buffy“  
hörend, seit 11. I. M. ver-  
laufen, gegen gute Belohnung  
Theaterstr. 56, 2. Stock 11  
abzugeben. 24097

**Izr. nevelő**  
keresztetik 2 fü mellé (III.  
gymn. és IV. elemi), ki he-  
gedülöi és francia nyel-  
vet oktanni képes. Evi  
fizetés 250-300 frt“ és  
feljes ellátás. Ajánlatok  
Bleyer Sándor tisztartó-  
tóhoz Puszta-Gatáira (per  
Püspök-Ladány) intézen-  
dők. 24068

**2 Studenten**  
werden von anständigem Hause  
bei einer kinderlosen anst. isr.  
Familie aufgenommen. Extra  
Zimmer mit 2 Betten. Nahe  
zu allen Schulen. Andrássy-  
straße Nr. 23, Halbfloß,  
Thür 12. 24167

**Junger Mann,**  
Christ, bis 20 Jahre alt, mit  
schöner Handschrift, der deut-  
schen und ungarischen  
Sprache mächtig, wird unter  
bestehenden Bedingungen accep-  
tiert. Offerte unter „R. J.“  
an die Exp. 24132

**Kereskedősegéd felvétetik.**  
Egy nagyobb  
**detail**  
norinbergi, rövid, díszmü-  
és cipőárú-kereskedésben.  
Megkivánatik, jó báná-  
smód, szorgalom és szak-  
értelem. Acceptálás esetén  
szeptember 1-én az állás  
betöltendő, Reichenberg  
Pálnál, Kaposvárott. 24162

**Pályázat.**  
A salgótarjáni izraelita  
elemi iskolánál lemondás  
folytán két **tanító állás**  
üresedésben lévő, arra  
ezenel pályázat nyitatik.  
Egy-egy tanító állás  
négyezer o. é. frt évi dij-  
jal van egybekapcsolva.  
Pályázó okl. nőlen nép-  
tanító, iskolai, esetleg  
működési, erkölcsi és  
egészségi bizonyítványai-  
kat f. hó 24-ig alulirt  
elölkhöz beküldeni szives-  
kedjenek. Az állás f. é.  
szeptember 1-én lesz el-  
fogaladó. Véglegesítés  
egy próbaév után várható.  
S. Tarján 1890. aug. 13-án.

**Böhm Béla,**  
2618 isksz. elnök.

**Wohnungen und  
Stallungen**  
pro 1. November zu vermie-  
then. Untere Waldzeile  
Nr. 34-36. 24179

**Per 1. November**  
zu vermieten im neuerbauten  
Hause Neugasse 27, 2. Stock  
gelegene Wohnung, bestehend  
aus 1 Cassenzimmer, 1 Hof-  
zimmer, Vorzimmer, Speis,  
Küche mit Wasserleitung, Keller,  
Boden etc. 24180

**Buchhalter**  
und  
**Korrespondent**  
(Deutscher), selbstständiger Ar-  
beiter aus der **Getreide-  
branche**, mit besten Refe-  
renzen, sucht Engagement.  
Gefl. Anträge unter „D. F. 23“  
an die Exp. erbeten. 24176

**Holzfohle**  
aus Buchenholz, Scheiter,  
staubfrei, Prima, trocken, Preis  
per 100 Kgr. 2 fl. 24 kr. ab  
öfterr. ung. Staatsbahnhof,  
Lagerplatz Nr. 2, vis-à-vis  
der Brückenmaße. J. Golds-  
mann. Die Zufuhr wird sepa-  
rat berechnet. 24146

**Seifensiederei**  
eine gut eingerichtete  
mit ausgebreitetem Kunden-  
kreis, in unmittelbarer Nähe  
der Hauptstadt, ist wegen Ab-  
reise sofort zu verkaufen. Näh.  
bei N. W. Goldberger, Annon-  
cen-Expedition, Waiznergasse 9.  
2622

Zu einem alten lukrativen,  
gut eingeführten **Holzge-  
schäfte** in der Hauptstadt  
Kroatens wird ein routinir-  
ter, solid denkender thätiger  
**Kompaon**  
mit einer Einlage von 10 bis  
15 Tausend Gulden gesucht.  
Näheres zu erfragen bei der  
„Securitas“, hier, Elisabeth-  
ring 51. 24151

**Jede Uhr-  
Reparatur  
nur 30 fr.**  
Für das pünktliche Gehen der  
Uhr wird 3 Jahre garantirt.  
Provinzaufträge werden schnell-  
stens versertigt. Speziell ver-  
kaufe ich feinste Schweizer Me-  
montoir-Nidel-Taschen-Uhren  
mit 3jähriger Garantie zu  
fl. 4.50, dito Wecker-Uhren  
fl. 2.75. S. Fuhs, Uhren-  
und Juwelen-Geschäft, Kerepe-  
serstraße Nr. 60. 24138

**Ein Geschäftslokal**  
auf der Kerepserstraße, mit  
Wohnung, bestehend aus 2  
Zimmern, Alkov. Küche, Speis,  
und auch Geschäfts-Requisiten  
sind billigst per sofort zu über-  
geben.Adr. in der Exp. 24155

**Absovirter  
Handelschüler,**  
der ungarischen und deutschen  
Korrespondenz kundig, für ein  
Komptoir gesucht. Offerte er-  
wünscht Adresse in der Exped. 24156

**Slavier,**  
neu, kreuzförmig, selten schöner  
starker Ton, zu verkaufen.  
Preis 450 fl. 2. Bez., bimbo-  
uteza Nr. 1 (Ecke der tudor-  
und osziop-uteza). Zu sehen  
an Wochentagen zwischen  
3-7 Uhr. 24154

**Ein Speisedivan,**  
elegant, mit hoher Lehne, ist  
wegen Mangels an Raum sehr  
billig zu verkaufen Herzengasse  
Nr. 39, Thür 11. 24157

**Heirath!**  
Ich bin 30 Jahre alt (Christ),  
Mitbesitzer eines guten Fabrik-  
geschäftes in Budapest, und  
gedenke mich mit einem Mäd-  
chen oder kinderlosen Witwe  
mit circa fl. 5000 von hier  
oder aus der Provinz zu ver-  
heirathen. Nur ernste nicht-  
autonome Anträge mit genauer  
Adresse und Photographie an  
die Expedition unter „N. F.“  
gegen Inzeratenschein erbeten.  
24149

**Ein lediger  
Buchhalter,**  
der in der doppelten Buch-  
haltung fest ist, schon eine  
mehrjährige Praxis nachweisen  
kann, wird bei der Anton  
Waldner'schen Gutsparthung  
in Polgárdi aufgenommen.  
Bewerber, die in einer  
Landwirthschaft mit Spiritus-  
fabrik schon mit Erfolg an-  
gestelltwaren, werden bevorzugt.  
2617

**Zu vermieten am Schwa-  
benberge für  
fl. 60  
vollkommen eingerichtete  
Villa**  
vom 18. August an. Näh. in  
der Musikalienhandlung „Har-  
monia“, váczy-uteza 9.  
2621

**Spezerei-Geschäfts-  
Einrichtung**  
zu kaufen gesucht. Adresse  
in der Exp. 24178

**Mit 500 fl. Kaution**  
wird ein **Wirth** für eine  
große Eisenbahn-Baracke ge-  
sucht. Briefe unter „M. M.“  
an die Exp. 24177

**ein Erzieher,**  
der im Ungarischen, Deutschen  
und Hebräischen, eventuell auch  
Französisch unterrichten kann.  
Offerte an **Philipp Wein-  
feld** in Uvidék. 24161

**Ein Wirthsgeschäft**  
ersten Ranges ist aus freier  
Hand sehr billig zu verkaufen.  
Gleichzeitig wird ein tüchtiger  
Zapfenwirth gesucht. Adresse  
in der Exped. 24136

**Eine junge Dame**  
wünscht als **Kassierin**, eventuell  
aus Haushälterin oder Ge-  
schäftsführerin bei einer älteren  
Unternehmens-Dame unter-  
zukommen.Adr. in der Exp.  
24139

**Geschäftsdienet,**  
der das Cylinderrüßeln ver-  
steht oder schon in einem Gut-  
geschäft angestellt war, wird  
per 1. September acceptirt.  
Wo? jagt die Exped. 24073

**Gasthaus,**  
lebhafter Cäpösten auf einem  
Marktplatz, ist anderweitigen  
Unternehmens halber zu ver-  
kaufen. Adresse aus Gefällig-  
keit in der Expedition d. J. 24109

**Ein tautionfähiger  
junger Mann**  
(bisher Lehrer) wünscht als  
Geschäftsagent oder irgend  
einen Vertrauensposten anzu-  
nehmen. Derselbe wäre auch  
geneigt, ein Wehlgeschäft in  
Kommission von einer Dampf-  
mühle zu übernehmen. Adresse:  
N. Bohn, B.-Nyék. 24165

**Feine Tafeltrauben**  
in 5 Kilo-Körben franco jeder  
Station verendet per Nach-  
nahme für 2 fl. Kramer  
Matyás, Weinbergbeißer,  
Villány. 2624

**2 ung. dipl.  
Lehrerinen,**  
3 novod. Erzieherinen,  
sämmliche perfekt in fremden  
Sprachen und hochmüßiglich;  
**Kindergärt. und  
Domnen**  
jeder Nationalität, erfahren  
in der Kinderspflege, suchen  
**sofortiges Engagement**  
durch die erste internat. best-  
renommirte pädag. Agentur  
**Kéri Sándor,**  
Budapeß,  
**váczi-körút 21.**  
Provinzaufträge werden aufs  
Gewissenhafteste effectuirt.  
24085

**Eine anständige  
ältere Dame**  
wünscht Stelle als **Wirth-  
schafterin** bei einem allein-  
stehenden Herrn oder einer  
kinderlosen Familie. Gefl. An-  
träge unter „Anständig“ an  
die Exped. d. Bl. 24144

**Ein 3stöckiges Haus**  
am liebhaftesten Plage Buda-  
peßts gelegen, 15 Jahre steuer-  
frei, mit allem Komfort aus-  
gestattet, wird auf gutes Er-  
trägniß um fl. 82,000 ver-  
kauft. Zum Ankauf genügen  
40 Mille. Näheres Auskunft  
ertheilt Jacob Bleß, Königs-  
gasse Nr. 25, von 1 bis 3 Uhr.  
Auch brieflich. 24142

**Konkurs.**  
In der aut. orth. isr. Ge-  
meinde zu Ubdard (Komorner  
Kom.) ist per 1. September  
l. J. die Stelle eines vorzüg-  
lichen  
**Borbeters**  
der zugleich **וורד ורוד**  
שרדן sein muß, mit dem  
festen Gehalt von fl. 300,  
Schekita und freier Wohnung  
nebst Nebenmolumenten zu  
belegen. Bewerber müssen  
wenigstens von 3 orthodoxen  
Rabbinen רבנות besitzen u.  
mögen ihre Gesuche sammt  
Angabe ihres Familienstandes  
und bisherigen Wirkung an  
den gefertigten Vorstand bis  
längstens 25. August l. J.  
einbringen. Paßkener (שרדן  
וורד) werden bevorzugt.  
Nur der Berufene wird zum  
Probeportrag zugelassen und  
dem Acceptirten werden die  
Reisekosten laut Uebereinkom-  
men vergütet. Ubdard, den  
13. August 1890

**Ignác Baumöhl,**  
2615 Präses.

**Konkurs.**  
An der hiesigen Kultusge-  
meinde wird für die bevor-  
stehenden hohen Feste  
**וורד ורוד**  
שרדן ein  
**Kantor**  
(שרדן) gegen ein Honorar von  
200 fl., schreibe zweihundert  
Gulden ö. W., acceptirt. Refle-  
tiren wollen, mit ihren Be-  
fähigungs-Dokumenten ver-  
sehen, bis längstens 6. Sep-  
tember d. J. zum Probepor-  
trag erscheinen. Neutra, am  
13. August 1890.  
2616 **Der Vorstand.**

In dem **Partiwaaren-  
Geschäfte** des **Doman  
Jatob, Reönggasse,** Ecke  
der Andrássystraße, ist soeben  
eine große  
**Konkursmasse,**  
bestehend aus **Kleiderstoffen,  
Leinwänden, Tischzeugen,  
Herren- und Damen-Mode-  
waaren, fertiger Konfek-  
tionen, Jaden, Mantilles**  
angelangt und werden selbe  
sehr tief unter dem Schätzung-  
preise verkauft. Dasselbst ist  
auch ein **Spezereigeschäft,**  
in der Königs-gasse, alter,  
**glänzender Posten,** ein  
Partie zu verkaufen. 24173

**Diplomirte  
Kindergärtnerin**  
mit vorzüglichen Zeugnissen  
wünscht sofort platziert zu wer-  
den. Adresse in der Expedition.  
24145

**Ein junger Kommiss,**  
der in Hut-, Schuh-u. Herren-  
Modewaarenbranche thätig ist  
spricht deutsch, ungarisch und  
rumänisch perfekt, sucht einen  
Posten. Adresse in der Exped.  
24140

**Vegyeskereskedés,**  
42 éve tenál, igen jó tor-  
galommal, 3 sómalom,  
melyeken egész napon át  
söt örölknek, régi vevőkkel,  
kik egész éven át vásár-  
lásaikat eszközlik, ezen  
ülzet rögtöni elutazás  
miatt igen olcsón eladó.  
Czim a kiadóhivatalban.  
24170

**Eine  
israel. Erzieherin**  
wird gesucht, die der ungar-  
ischen und deutschen Sprache  
mächtig ist, für zwei Mädchen,  
mit dem Monats-Gehalt von  
fl. 20. Offerte an Josef  
Weiß, Miklós, Slavonien.  
2619

**Echte  
Villányer Weine**  
berendet in Gebinden von  
100 Liter aufwärts per Nach-  
nahme: Roth 25, 30, 35 fr.,  
40 fr.; Weiß 16, 18, 20 fr.,  
30 fr.; Riesling 35, 40,  
50 fr., flaschenwein; Schiller  
14 fr. per Liter. Fässer be-  
rechne zum Kostenpreise und  
nehme selbe in gutem Zu-  
stande franco retour. Für  
Echtheit der Weine wird  
garantirt. Kramer Mátyás  
Weinbergbeißer, Villány.  
2625

**Billige  
40 Hausstellen**  
sind bei günstigen Bedingun-  
gen zu verkaufen auf der  
Pusta Szt. Mihály, in der  
Nähe des Paul Almásy'schen  
Grundes. Vormerkungen wer-  
den immer entgegenommen in  
Anton Arnold's Gasthaus,  
auf dem Paul Almásy'schen  
Grund. Verkehr von dem  
Almásy-Grund, Halte-Punkt  
der Czintofact Vicinalbahn.  
24150

**Josef Stoffer, Kupfer-  
schmied,** Budapest, 9. Bez.,  
Vonyagasse 26, empfiehlt sein  
Lager von  
**Kupfer-  
Kochgeschirren**  
für **Gast und Kaffee-  
häuser,** übernimmt sämmt-  
liche Verzinnerarbeiten auch  
Neuanfertigung aller Gattun-  
gen **Kupferkessel.** Alle Gat-  
tungen Reparaturen werden  
billigst effectuirt. 24166

**Holzbranche.**  
Ein seit 20 Jahren im Holz-  
fache thätiger Beamter, in der  
Waldbau- und Holzindustrie,  
Depot-Leitung tüchtig, möchte  
seinen Posten sofort wechseln.  
Adr. in der Exp. d. Bl. 2623

**Gewölbe**  
sind pro November zu ver-  
mieten. Palatingasse Nr. 20.  
24164

**Erzieher,**  
Israelit, ledigen Standes, der  
der ungarischen Sprache voll-  
kommen mächtig ist, wird zu  
sieben Kindern, welche in den  
vier Elementarklassen und im  
Hebräischen zu unterrichten  
sind, pro 1. Oktober l. J. auf  
ein Jahr anzunehmen ge-  
sucht. Gehalt fl. 200 und  
freie Station. Respektanten  
wollen Kopien ihrer Diplome  
an nachstehende Adresse ein-  
senden: Isidor Burger, Stroka  
Saroler Kom. 2626

Die zur **Konkursmasse**  
Weiß & Landau **Mohren-  
gasse 1,** gehörenden  
**Spezereiwaaren**  
und sämmtliche Einrichtungs-  
stücke, darunter großer Pe-  
troleum-Reservoir sammt  
Schläuche und Pumpe, sind  
sehr tief unter dem Schätzung-  
preise zu verkaufen, daselbst  
sind auch  
**Kaffeehaus-  
Requisiten,**  
bestehend aus Billard, Ku-  
pfer-Geschirre, Tische mit Mar-  
morplatten, 2 sehr schöne  
Kassenauffänge aus China-  
Silber, Sonnendach, große und kleine  
Kaffeemühle, Tassen etc. etc., zu  
verkaufen. Jatob Doman.  
24174

**Ein möblirtes separates  
Zimmer,**  
mit Badezimmer-Benutzung,  
bei einer französischen Fa-  
milie, für 1 oder 2 Herren,  
zu vermieten. Adr. in der  
Exp. zu erfragen. 24169

**Ein  
schönes Cölotal,**  
wo sich gegenwärtig ein  
Spezereigeschäft befindet, mit  
anstößender Wohnung, wird  
pr. November vermietet.  
Dasselbe eignet sich auch vor-  
züglich für Wein- und Brannt-  
weinhandl. Näheres beim  
Hauseigentümer, große Fels-  
gasse 23. 24171

**Schrling**  
wird aufgenommen bei Stern  
& Schmidl, Karlsring 15.  
24165

**Ich liebe Dich!**  
Und muß weitläufige, unklare  
Gerichte hören, die mich be-  
unruhigen, auch besorgt ma-  
chen. Nießiges Stammen erregt  
die stiefliche Behandlung. Es  
schmerzt sogar schon, aber  
„Hoffnung“!! lindert. Herz-  
lichen Gruß und Handfuß  
Ketty

Es wende sich zum Guten  
oder Bösen Du holde Maid,  
in Treue denk ich Dein.  
Auf dem Gute Püsta-Szent-  
Péter bei Zala-Ébőd wird  
zum Dampfagewerk ein  
geübter  
**Gatterführer**  
und ein **Seizer** gesucht. In  
der Defonomie wird ein jun-  
ger Mann, welcher ungarisch  
und deutsch sprechen und  
schreiben kann als **Praktikant**  
aufgenommen. Offerten mit  
Gehaltsansprüchen werden er-  
beten. 24139

**Kellerburische, tüchti-  
ger Arbeiter, für  
sofort gesucht. Nähe-  
res in der Exped.**  
24172

**Ich erlaube mir**  
einem geehrten Publikum die  
höfliche Anzeige zu machen,  
daß ich abgetragene Herren-  
kleider überaus schön, wie  
neu herzurichten im Stande  
bin. Ich übernehme jedes  
Kleidungsstück zu renoviren,  
und gebe mir redliche Mühe,  
den abgetragenen Kleidungs-  
stücken die ursprünglich ele-  
gante Form wiederzugeben.  
Zudem ich recht zahlreiche  
Anträge mir erbitte, will  
ich noch bemerken, daß ich  
recht billige Preise mache.  
Hochachtungsvoll  
**Bernat Fischer,**  
8. Bez., Kerepserstraße  
Nr. 30, Th. Nr. 4. Einer  
Bestellung mittelst Korrespon-  
denzarte komme ich sofort nach

**Ein Geschenk**  
aus Silber oder Gold, ist  
die angenehmste Ueberra-  
schung für jeden Menschen.  
Hierzu empfehle ich  
mein großes Lager von **Ju-  
welen, Gold- und Silber-  
waaren,** sowie auch **Gold-  
und Silberuhren** zu be-  
sonders billigen Preisen. Für  
**Braut- und Hochzeitsge-  
schente** führe ich passende  
Artikel und mache stannend  
billige Preise. **13stüchtige  
Silber-Gebirgskette,** 6 Paar  
Messer und Gabeln 14-16  
Gulden, 6 Paar **Messer  
u. Gabeln (Dessert)** 8-10 fl.  
Preisliste gratis. Nichton-  
benutzendes wird bereitwilligst  
umgetauscht.  
**Glinger Albert,**  
Juwelier und Uhrmacher, Buda-  
peß, Kerepesi-út 12.  
Auch empfehle ich mein La-  
ger von sehr gut gehenden  
und mit hellklingenden „Lärm-  
apparaten“ versehenen **Nidel-  
Wecker-Uhren.** Eine solche  
Nidel-Wecker-Uhr kostet bei  
mir nur 2 fl. 85 kr. 5006

# Sensation

erregt der großartige **Partiwaarenverkauf** in  
Leinen-, Mode- und Wirkwaaren, Teppichen, Vorhängen  
Wintertüchern etc. etc. bei  
**Münzl R. és társa,**  
Budapest, kerepesi-út 26. 9907  
Verkauf zu Spottpreisen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen... offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik... Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.

Praktikant aus gutem Hause mit nöthiger Vorbildung wird für ein Komptoir sofort acceptirt. Offerte unter „Komptoir-Praktikant 100“ an die Exp. d. Bl.

Gasluster, barmig, sind mehrere zu verkaufen, ferner ein Spheredrängiger, Kugelmotor, von Längen und Wolf, eine elektrische Beleuchtung...

Abis Nr. p. t. marktbegehrende Herren Kaufleute. Infolge Liquidation unseres Geschäftes verkaufen wir unser Lager in Kurz-, Weiß- und Wollwaren...

Ein geb. deutsches Mädchen sucht Stelle als Sonne zu Kindern im Alter von 4-7 Jahren, oder als Hausfräulein zu einer älteren Herrschaft...

Acceptiren einen Dipl. Lehrer, zu 12 Kindern für das Schuljahr 1890/91, der in den ungarischen, deutschen u. hebräischen Gegenständen perfect Unterricht ertheilen kann.

Ein tüchtiger Vorbeter mit langjähriger Erfahrung, qualifizierter Matritelführer und Religionslehrer, guter Kanzelredner...

Ein Billengrund am Schwabenberg, mit 70 Obstbäumen, eine eiserne Weinpresse, Jagdschütz und Lager, ist preiswürdig zu verkaufen.

Ein bewährter Schulmann, der außer den obligaten Sprachen besonders der hebräischen Sprache mächtig ist, talmudisches Wissen hat und Französisch unterrichten kann...

Kaffeehaus auf sehr gutem Posten, mit großem Kundentheil, ist sofort mit vollkommener Einrichtung zu verpachten. Näheres Kapitul hieru. 400. Näh. in der Expedition.

Militär-Uniformen-Zuschneider wird sofort acceptirt, solcher der beim Kaiser-Regiment angeheft ist, wird bevorzugt bei H. Rosenthal, Militär-Uniformen-Vierant, Budapest, Wiesel-Platz Nr. 1.

Prof. C. Balassa, große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die einfache und doppelte Buchführung u. sämtliche Komptoir-Wissenschaften...

Abendkurse für Buchhaltung finden täglich statt.

Damen erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung u. Korrespondenz. Junge Leute werden zum Komptoiristen und Buchhalter für Mühlen, Maschinen- und Bankgeschäfte dazulernen ausgebildet.

Kassier-Stelle sucht ein Fräulein aus bürgerlichem Hause, verwaist, sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Näheres in der Exp.

Ein vorzügliches Spezereigehäft, verbunden mit Trafik und Lottokollektur, seit 8 Jahren bestehend, ist krankheitshalber sofort, längstens bis 1. September zu verkaufen.

Die p. t. Kunden von Th. Kertész, die Bedarf haben in der Sommerreise an: Turngeräthen, Handgemachten, Feldbesteln, Croquets, Lawn-tennis, Kegelfugeln, Flobert, Ziel- u. Gartengeräthen, Ballons und Lampen für Gartenfeste, Reisspielen, Sommerfächern, ferner Soda-Wasser- und Eismaschinen, Kaffeefochern, Becken, Einfeldgläser, Windleuchter, Reisetöcher, Feldflaschen, Fischzeuge, Revolvern, Pferdefliegen-Netze etc. werden erlucht, den Einkauf an Wochentagen zu machen, da bei

Kertész Sonntags geschlossen ist. Ein intelligenter Mann in den besten Jahren, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen Posten als Magazinier, Intendant oder ähnlichen Vertrauensposten.

Jede Hausfrau lasse ihre Bettfedern reinigen, denn des zu thun ist man seiner Gesundheit schuldig. Adresse in der Exp.

Hohe Provizion, bei Verwendbarkeit auch fides Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten. Offerte an das Bankhaus und Wechselgeschäft der Administration d. „Mercur“, S. Kligler, Budapest, 6. Bez., Dorotheagasse 12.

Stahlmaschinen, circa 10 Waggon, neue, Diösgyörier Fabrikat, 1175 Mgr. per Em. schwere, sind billigst abzugeben bei A. M. Kohn, Eisen- und Metallgeschäft, Budapest, moz-ár-utca 9.

Wein-Verkauf. Wegen Störung meines Geschäftes durch Brandschaden bin ich gezwungen, circa 200 Sektoliter vorzüglichem weißen Gebirgswein im Ganzen oder auch sackweise billigst zu verkaufen ab Promontor. Wilhelm Wohlfarth, Stationsgasse Nr. 38.

Stuhlflügel, amerikanischer Bauart, sehr gut im Ton, von berühmtem Meister, preiswürdig zu verkaufen Prinzigasse 4, II Stock, Mayer.

Ringofen - Brenner wird für einen mit 16 Rammern bestehenden Ringofen zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte und Zeugnisse sind direkt an Ringofen-Besitzer Seman Feldreich, Kaposvár, Somogyer Komitat, einzuschicken.

Für ein Expeditions- und Holzgeschäft wird ein Praktikant für sofort gesucht. Erforderlich schöne Handschrift und tüchtig im Rechnen. Die ersten vier Monate nur freie Station ohne Gehalt. Solche, die schon im Holzgeschäft thätig waren, werden bevorzugt. Eigenhändig geschriebene Offerte sind zu richten an Gustav Neufeld, Késmart, Zipser Komitat.

Wegen Demolirung der Häuser VI., Neugasse 45, VII., Sip-utca 12, VII., Zabatgasse 56 wird sämtliches Baumaterial, Mauerziegel, Steine, Dachziegel, Th- und Fenster, Dachstuhl, Dampelböden, sowie alle zum Bau nöthigen Gegenstände staunend billig verkauft. Alles Näheres am Demolirungsplatz.

Gebrauchte feuer- und einbruchsfichere (alle Fabrikate), wie auch neue Kassen sind stets in größter Auswahl billigst zu haben bei Hesty Vertalan, Budapest, Karlsring 7.

Erzieherin, Christin, der ungar. Sprache vollkommen mächtig, wird unter guten Bedingungen zu drei Kindern im Alter von 4 bis 8 Jahren angenommen.Adr. in der Exp. d. Bl.

Antiquitäten, altes Gold, Silber, Juwelen, Edelsteine, alte Münzen, Bronzearbeiten, Uhren, so auch Verascheine werden zu höchsten Preisen gekauft bei Wisinger Mör, Juwelen- und Antiquitäten-handlung, Budapest, nur Hatvanergasse 15.

Billig! Gegen leichte Katenzahlungen beste Drahtmatratzen, Seegras, Afrik- und Nothhaar-Matratzen, Wagenstühle und Lederwalmaschinen direkt aus der Fabrik von Josef Glück, Budapest, VII., Elisabethring Nr. 24. Preisverträge gratis und franco. Bei Bestellung genügt eine Korrespondenzkarte.

Handlungs-Kommis für ein größeres Gut- und Herren-Modengeschäft, tüchtiger Verkäufer, versteht im Auslagen-Räumen, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, findet Stellung vom 15. September l. J. Offerte, Zeugnis-Kopien nebst Photographie an: D. Strauß Nachfolger, Kaschau.

Ein junger Mann (Christ) mit kaufmännischer Bildung, in deutscher und ungarischer Sprache perfekt, besten Referenzen versehen, findet Stellung in einem Komptoir hier. Offerte unter Schiffe „M. A. 1000“ an die Exp. d. Bl.

Mehrere Wohnungen, 2 Wirthschaftslokale, 1 Gewölb, gewesenes Selbhergegeschäft, Weinteller, Magazine, Fruchtemagazine und Stallungen, sind zum Theil vom 1. November ab, zum Theil sofort zu beziehen. Näh. Palatin-gasse 36.

Übernimmt in gänzliche Verpflegung Staatsprofessors P. F. Pensionat, Budapest, V., alkotmány-utca 10 (neben Realschule, Gymnasium und Handelsakademie). Erziehung, Musikunterricht.

Ein junger Mann (Christ) mit kaufmännischer Bildung, in deutscher und ungarischer Sprache perfekt, besten Referenzen versehen, findet Stellung in einem Komptoir hier. Offerte unter Schiffe „M. A. 1000“ an die Exp. d. Bl.

Mehrere Wohnungen, 2 Wirthschaftslokale, 1 Gewölb, gewesenes Selbhergegeschäft, Weinteller, Magazine, Fruchtemagazine und Stallungen, sind zum Theil vom 1. November ab, zum Theil sofort zu beziehen. Näh. Palatin-gasse 36.

Hauskauf, neu gebaut Hochhaus mit ca. 9 Fenstern Gassenfront, wozu möglichen mit Garten, im 6. oder 7. Bez. Nur direkt unter „Selbstkäufer“ an die Exp.

Möbel, und zwar: Salon-, Schlaf-, Speise- und Herren-Zimmer, wie auch Bouddoir-Einrichtungen in jeder beliebigen Ausführung billigst in der

Budapester Tischler- und Tapezierer-Möbelhalle, Budapest, VII., dohany-utca 2, Isó em. erfällich.

Ein Lehrling aus gutem Hause wird in einem Manufaktur-Agentur-Geschäfte gegen Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Expedition.

1-2 Kostknaben erhalten ganze Verpflegung und sorgfältigste Behandlung bei einem orthodox. isr. Ehepaar. Adresse: Jg. L. Schwarz, Budapest, Königsgasse 1.

Elegante, größere Gassenwohnungen mit allem Komfort sind per November zu beziehen. 6. Bez., Bodmanitzgasse Nr. 29, vis-à-vis dem österr. Staatsbahnhofs.

2 möblirte Sofzimmer für ein oder zwei solide Herren sind nächst dem neuen Rathhause, Grünbaumgasse 28 Thür 5, sofort zu verlassen, ruhiges, angenehmes Wohnen. Hof partirt.

Trader Ausstellungsbesucher werden auf die von Eder's Klavierfabrik in Budapest angefertigten 2 feinen Stuhlflügeln aufmerksam gemacht. Kauflustigen diene zur gefl. Nachricht, daß überspielte Klaviere zu den besten Preisen eingetauscht werden.

Ein Keller, für Wein- oder Spezereihändler bestens geeignet, in nächster Nähe der Wagners-straße ist pro 1. November zu verlassen. Dasselbst sind 1 oder 2 möblirte Gassenzimmer

sofort oder per 15. August zu vermieten. Adr. in der Exped.

Lehrjungen, für Schlosserei werden mit kleiner Bezahlung aber ohne Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Exped.

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von herrschaftlichen abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben. Karlsring Nr. 2, Edeghatvanergasse, im Hofe Dabelst auch Kleiderleihschaft.

Infolge Liquidation der Firma Dénes & Steiner sind deren Ehereinring Nr. 41 befindlichen Lokaltäten per sofort oder per 1. Nov. zu vermieten. Dasselben sind für Niederlagen landw. Maschinen, technischer Artikel oder ähnlicher Geschäfte ganz besonders geeignet. Dasselbst ist eine schöne Wohnung, Hochparterre bestehend aus 2 Gassenzimmern, Alkob, Vorzimmer, Bade- und Dienstbotenzimmer, Küche, engl. Kloset, Speis zc., pro 1. Nov. zu vermieten. Die bei diesen Geschäftslokaltäten befindlichen Keller-Räumlichkeiten eignen sich vorzüglich für Frucht-magazine.

Kostnabe im Alter von 10-12 Jahren wird bei einer anständigen christl. Familie für das nächste Schuljahr angenommen. Näheres Franzstadt, Bakacstér 9, Thür 1.

Ein Partie einmal gebrachter weißer und gelber Theerdecken von verschiedenen Dimensionen sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebenfalls ein und mehrmals gebrauchte Säcke zu staunend billigen Preisen. Neßpflachen mit fl. 3.50 per Stück. bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Janos-gasse Nr. 10.

Sehr gutes Klavier, Stuhlflügel, um 250 fl. zu verkaufen. Wagnersgasse 4, I. Stock. Auf Verlangen wird mehrjährige schriftliche Garantie geleistet.

Zwei Kostknaben aus gutem Hause werden bei einer achtbaren Familie in gängliche Verpflegung aufgenommen; auch Klavier-Ver-nützung. Adr. in der Exp.

Hausverkauf, Ein Hochhaus, 15 Jahre steuerfreies Haus im 7. Bez., parquettirt, mit Badezimmer auf's feinste ausgestattet, auf 10% Reinertragniß, Abreise halber zu verkaufen mit Anzahlung von 25,000 fl baar. Detto, auch Abreise halber ein Hochhaus im 7. Bez., am schönsten Platz, mit gutem Zinsvertragniß, sehr billig zu verkaufen. Detto ein Hochhaus, 15 Jahre steuerfreies Haus, auf 12% Reinertragniß, zu verkaufen, auch Ein-tausch auf einen kleinen Grund. Nur direkte Käufer erhalten Auskunft 8. Bez., Békocsis-utca 25, 2. St. Nr. 5, von 1-5 Uhr.

Fömolnár!!! Egy kitűnő bizonyítványokkal ellátott szakkep-zett legszebb korban levő molnár alkalmazást keres. - hajlandó minden dij nélkül próbárlásra is menni. Bővebb felvilá-gosítás nyújt e lap kiadó-hivatala.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer der Herrenkleider-Branché, der mehrere Jahre in Budapest als Verkäufer und Geschäftsführer servierte, wünscht pr. 1. September a. c. seinen Posten zu ändern. Gefällige Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. erbeten.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer der Herrenkleider-Branché, der mehrere Jahre in Budapest als Verkäufer und Geschäftsführer servierte, wünscht pr. 1. September a. c. seinen Posten zu ändern. Gefällige Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. erbeten.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer der Herrenkleider-Branché, der mehrere Jahre in Budapest als Verkäufer und Geschäftsführer servierte, wünscht pr. 1. September a. c. seinen Posten zu ändern. Gefällige Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. erbeten.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer der Herrenkleider-Branché, der mehrere Jahre in Budapest als Verkäufer und Geschäftsführer servierte, wünscht pr. 1. September a. c. seinen Posten zu ändern. Gefällige Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. erbeten.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer der Herrenkleider-Branché, der mehrere Jahre in Budapest als Verkäufer und Geschäftsführer servierte, wünscht pr. 1. September a. c. seinen Posten zu ändern. Gefällige Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. erbeten.

Weißnäherin, die auch Zuschneiden kann, wird bei guter Bezahlung dauernd angeheft. Adr. in der Exp.

Tradergasse Nr. 59 sind wegen Demolirung des Hauses Thüren und Fenster in bestem Zustande billigst zu verkaufen.

Kiadó lakás. A belváros kellő kö-zepén. Sarkantyus-utca 3. sz. a megye-ház mellett, egy nagyobb II-ik emeleti lakás azonnal vagy november 1-ére kiadó, mely all: konyha, két előszoba külön-külön bejárattal, egy udvari szoba alkova-l, egy utcai szoba, két utcai terem, egy utcai szoba alkovval, pince és padlásbol.

Norddeutsche Dipl. Lehrerin mit Französisch, Englisch, Russisch guten Kenntnissen, ferner ungar. Erzieherin mit Sprach- und Musikkenntnissen, Kindergartenin und Blumen empfielt zum sofortigen Eintritt Frau Anna Gerson, Budapest, Harminczad-utca Nr. 4, Parterre.

Ein solides Fräulein wünscht bei einer anständigen christlichen Familie ein kleines unmöblirtes Zimmer event. auch ganze Verpflegung. Anträge sub „J. R.“ an die Exp.

Prachtvolles Kaffeehaus, bester Posten Budapest's, ist preiswürdig zu haben. Nicht anonyme Briefe erbeten unter Schiffe „Glück auf 20“ an die Exp.

Gebtler Praktikant wird aufgenommen, auch 1 Agent, der an Tapezierer zc. Weg verkauft. Adr. in der Exp.

Schreibtisch, Divan, Kleiderkasten, Spiegel und andere Möbel wegen Abreise sehr billig sofort zu verkaufen. Szerecsen-ut za 15. sz. erster Stock, Thür Nr. 1.

Knochen in Waggonladungen werden zu Tagespreisen gekauft von der ersten Budapest-Sorol-farer Kunstdünger-Fabrik L. J. Mogyorósy & Stein, Budapest, V., Béla-utca Nr. 1.

M a u s. 73629 5630 688 7208497 726 72087270 588627850; 08865 7332672 767 88025 727028723 3280 490 2 5621. 02652 736292 2 761 023 3572 360; 3265 265-46623 03470. 16272 068 25786788 02512 3280 490 55 368 52918772525 Zeit dinkt endlos. Ewigkeit, daß ich Dich sah. Selige Minuten mit Dir, wann lehren sie wieder. Bist mein einziger Gedanke. Könnte ich fliegen! Die Blume im Medaillon spreche für mich. Bleibe treu.

73629 2381025. 185 068 1285 3855 032223 2 655-6623 162725. 34902 5621 3283 783 26735, 0238 4260256 829981250. 8234 1682 63802180645. 523-66782655680. 23996

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer der Herrenkleider-Branché, der mehrere Jahre in Budapest als Verkäufer und Geschäftsführer servierte, wünscht pr. 1. September a. c. seinen Posten zu ändern. Gefällige Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. erbeten.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer der Herrenkleider-Branché, der mehrere Jahre in Budapest als Verkäufer und Geschäftsführer servierte, wünscht pr. 1. September a. c. seinen Posten zu ändern. Gefällige Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. erbeten.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer der Herrenkleider-Branché, der mehrere Jahre in Budapest als Verkäufer und Geschäftsführer servierte, wünscht pr. 1. September a. c. seinen Posten zu ändern. Gefällige Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. erbeten.